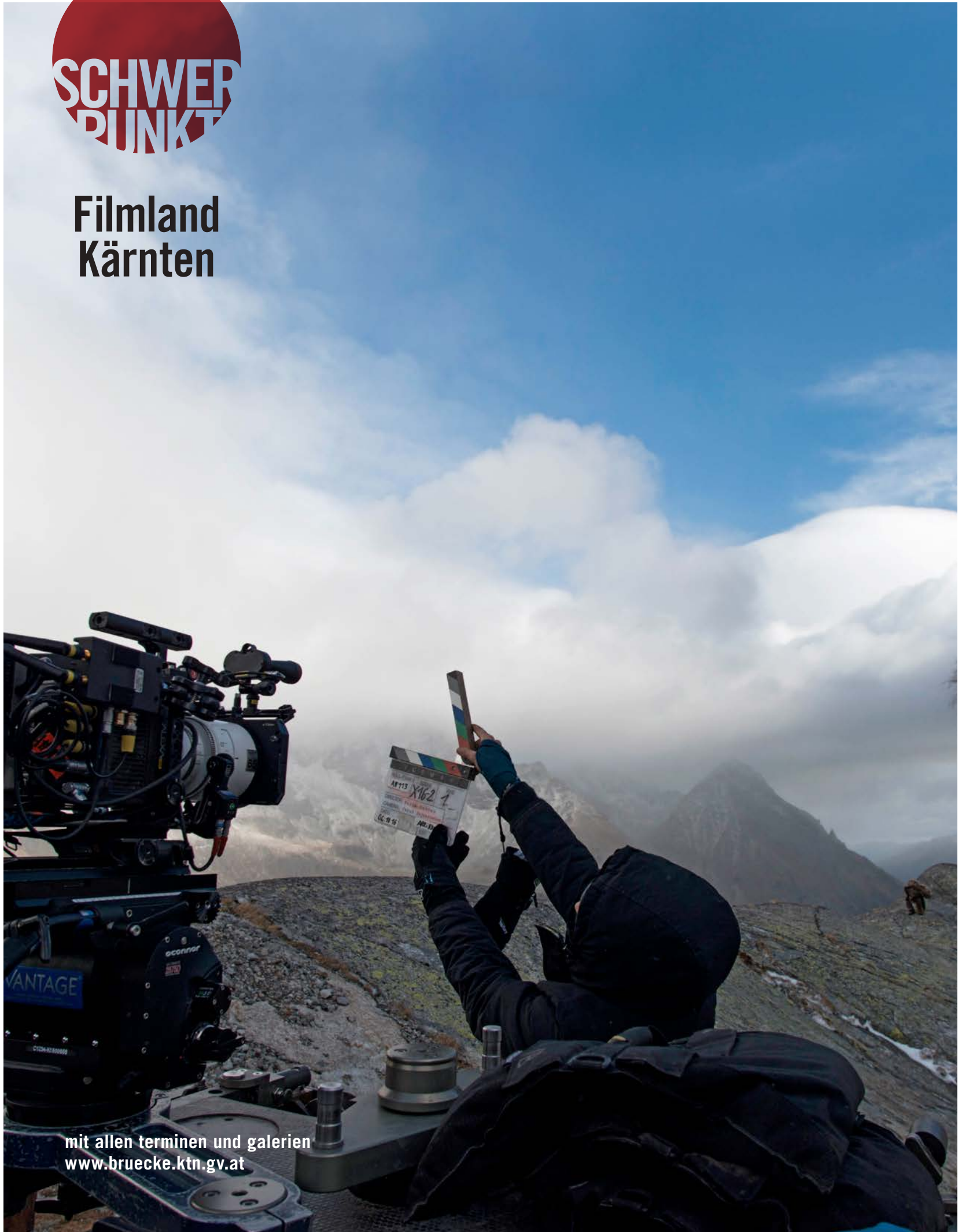


**SCHWER
PUNKT**

Filmland Kärnten



mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

Liebe Leserinnen und Leser,

Kärnten als Filmkulisse – eine durchaus beachtliche Zahl an engagierten Produzenten, Regisseuren und Kamerateams ließ bewegte Bilder dieser einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft in ihren Arbeiten bereits um die Welt gehen. Grund genug für DIE BRÜCKE, sich dieses Themas als Schwerpunkt der vorliegenden Ausgabe Sequenz für Sequenz anzunähern.

Welche Funktion und Hilfestellung die Carinthia Film Commission den Produzenten mit deren Förderungsrichtlinien bietet und wie viele Projekte in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt wurden, wird im Überblicksartikel „Film ab!“ erörtert. Wie klirrend kalt die Drehtage am Mölltaler Gletscher zum Film „Iceman – Die Legende von Ötzi“ waren, liest man in „Eisige Dreharbeiten“. Der besonderen Kunstform bewegter Bilder im Hinblick auf Filmfestivals widmet sich Simon Martinschitz, denn „die Inseln im Archipel der Kärntner Filmfestivals sind reichhaltiger als man allgemein annehmen würde und manch markante Formation verlockt dazu, sich dem Film in all seinen Facetten leidenschaftlich hinzugeben.“ Jacob Groll, österreichischer Filmregisseur und Drehbuchautor, gewährt Einblick in seine Welt des Geschichtenerzählens, seine Formel ist eine logische und einfache: „Ohne gutes Buch keine funktionierende Geschichte, ohne Geschichte keine Emotionen, ohne Emotionen keine Zuseher.“ Barbara Wedenigg blickt hinter die Kulissen bekannter Drehorte aus Film und Fernsehen und berichtet, wie sich diese Schauplätze zu einem weltweiten Wirtschaftszweig im Sektor Filmtourismus hin etablieren konnten. Was „optische Zaubermaschinen“ in längst vergangenen Tagen mit bewegten Bildern zu tun hatten, zeigt ein Blick in Mario Rauschs HISTORISCHE.WELT.

Natürlich dürfen auch die vielen Kulturpreisträger 2016 in dieser Ausgabe nicht fehlen, alles zum Thema Landeskulturpreisverleihung, Landesbaupreis und einer ausführlichen Rundschau auf die weitere Preisvielfalt lesen Sie ab Seite 30. Passend dazu gewährt uns Verena Gotthardt, die sich über den Förderungspreis für Literatur freuen konnte, nicht nur einen rein sprachlichen Einblick in ihre Arbeiten. Freuen darf sich dieses Jahr auch Intendant Michael Weger, die neuebuehnevillach feiert ihr 15-jähriges Bestehen. „Nah dran sein“, an Publikum und Themen, „das Theater als Zeitung der Menschlichkeit“ führen – das sind nur zwei seiner Ansprüche. Einen nahen Einblick in die Ausstellung im Museum Moderner Kunst Kärnten, welche sich ab 2. Februar ganz der Thematik der Stillleben-Malerei widmet, erhalten Sie im Artikel „Unheimlich schön. Stillleben heute“.

Freuen wir uns also auf einen kulturellen Winterausklang und einen ebenso kulturell-klangvollen Frühlingsbeginn, herausragende Veranstaltungstermine sowie eine erlesene Auswahl an Buch- und Filmtipps haben wir für Sie in bewährter Weise „vor die Kamera geholt“, um dem Schwerpunkt getreu zu schließen und Ihnen somit ein abwechslungsreiches, erfrischendes Lesevergnügen zu wünschen.

Erika Napetschnig und die BRÜCKE-Redaktion

„Ein Augenblick Brücke“

Fotoserie von Stefanie Grüssl

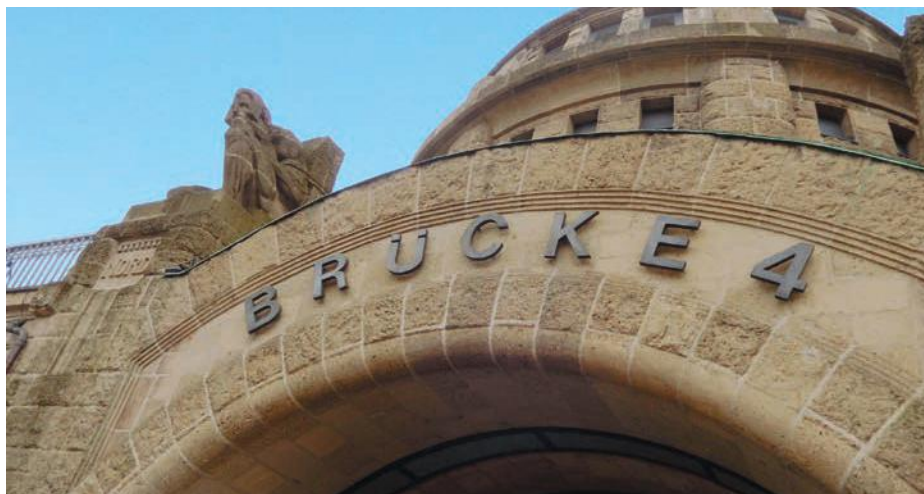


Foto: www.stefanie-kunst.at

„Jugendstilverspielte Landungsbrücke – nicht nur für große Anleger“

Brücke 4 der St. Pauli-Landungsbrücken in Hamburg, ursprünglich 1907 erbaut. S.G.



Pfahlbau Keutschach. Foto: Hohengasser/Steiner/Wirnsberger

bau.kultur

Welterbe Baukultur erleben: Wettbewerb zum Thema Pfahlbau am Keutschacher See

Kärntens erstes UNESCO-Welterbe liegt verborgen und gut geschützt unter der Wasseroberfläche des Keutschacher Sees. Im Jahr 1864 wurden hier die Überreste einer jungsteinzeitlichen Pfahlbausiedlung entdeckt. Die Gemeinde Keutschach plant nun dieses 6.000 Jahre alte Erbe erlebbar zu machen und schrieb einen internationalen Ideenwettbewerb zur „innovativen und zukunftssträchtigen Interpretation der Themen Pfahlbauten und Leben am Wasser“ aus. Aus 32 eingereichten Projekten ermittelte die Jury unter dem Vorsitz von Architekt Roland Winkler den Entwurf von Sonja Hohengasser, Erhard Steiner und Jürgen Wirnsberger als Gewinner.

Das Projekt umfasst drei Zonen am östlichen Ufer des Keutschacher Sees. Auf einem frei zugänglichen Seegrundstück wird in drei Räumen Wissenswertes über „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“, über das Leben in der Jungsteinzeit und – anhand von Fund- und Ausgrabungsstücken – über die historische Siedlung vermittelt werden. Die in der alten Handwerkstechnik des Weidenflechtens errichteten Räume säumen einen Steg in den See, an dessen Endpunkt der Blick auf die markierte Fundstelle das soeben Gesehene und Erfahrene auch spürbar machen soll. In ihrer Kritik lobt die Jury die Angemessenheit des Entwurfes: „Ein Flechtwerk, aus dem kleinflächige Wände konstruiert werden können, keine großen Strukturen, lässt Räume entstehen, die eine Vorstellung von Räumen aus anderer Zeit hervorrufen, ohne dass viel erklärt werden muss“ und würdigt weiters die gelungene Übersetzung des historischen Wertes durch die Wahl der Konstruktion: „Das handwerkliche Behandeln des Materials verbindet mit der Vergangenheit. Ist notwendige Ingredienz, um etwas Einfaches wertvoll zu gestalten.“ Für das Strandbad ist eine spielerische Umsetzung des Themas Pfahlbau angedacht, während auf der vorgelagerten Halbinsel und im „Ramsar Moor“ Orte zum Verweilen geschaffen werden sollen. Das Verständnis für gegenwärtige Architektur entsteht nicht nur durch Großprojekte, sondern gerade durch kleine sensible Interventionen wie diese, die historische Baukultur lebendig machen.

A.M.

INHALT

- 2 BAU.KULTUR
- 4 HORIZONTE
- 5 DA.SCHAU.HER
- 7 DENK.MAL
- 9 KULTUR.TIPP – DIE LÄCHERLICHE FINSTERNIS
- 11 KULTUR.TIPP – KUNST IM DOM
- 12 AVISO
- 15 KULTUR.T(R)IPP
- 16 **Film ab!**
Ein Rück- und Ausblick.
Sabine Weyrer
- 19 **Eisige Dreharbeiten.**
Iceman – Die Legende von Ötzi.
Sabine Weyrer
- 20 **Südliche Inseln.**
Die Kunstform der bewegten Bilder.
Simon Martinschitz
- 22 **Aus der Praxis des Drehbuchschreibens.**
Jacob Groll
- 24 **Urlaub wie im Film.**
Film und Fernsehen als weltweiter Wirtschaftszweig.
Barbara Wedenigg
- 26 **HISTORISCHE.WELT**
Bewegte Bilder. *Mario Rausch*
- 27 **AUS.DER.SAMMLUNG**
Das Dorf an der Grenze I. *Aldijana Becirovic*
- 28 **KARI.CARTOON**
- 29 **FILM.TAGEBUCH**
Good Girls Revolt. *Horst Dieter Sihler*
- 30 **Preiswürdig.**
Markus Böhm
- 34 **Unheimlich schön.**
Stilleben heute.
Christine Wetzlinger-Grundnig
- 36 **Theater als Zeitung der Menschlichkeit.**
15 Jahre neuebuehnevillach.
Karin Waldner-Petutschnig
- 37 **Tanzcafé Treblinka.**
Werner Koflers Meisterstück.
Anke Bosse
- 38 **VORLESE.PRVO BRANJE**
Verena Gotthardt
- 40 **BUCH.TIPPS**
- 42 **MUSIK.TIPPS**
- 43 **SEITE.OHNE.NAMEN**
RE-UP* – Wieder auferstanden in 2017. *Dean Martinez*
- 45 **WELTER.SKELTER**
SERVICE.RECHT
Tag der offenen <Kul>TÜR.
Das Team der Unterabteilung stellt sich vor.
- 46 **KULTURKALENDER**
GALERIEN/AUSSTELLUNGEN
- 53 **DIAGONALE'17**
- 54 **FILMTIPPS**



Cover: Ein 76-köpfiges Filmteam aus Deutschland, Italien und Österreich unter der Regie von Felix Randau drehte im Oktober vergangenen Jahres am Mölltaler Gletscher die finalen und spektakulären Szenen des Films „Iceman – Die Legende von Ötzi“. Foto: Martin Rattini

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright:

Land Kärnten (Abteilung 6 – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport)
9021 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag.^a Erika Napetschnig
E: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230
www.bruecke.ktn.gv.at

Redaktion: Sabine Weyrer (S.W.), Mario Waste

Horizonte/Aniso: Gabbi Hochsteiner,
T: 050/536-16 231, Sabine Weyrer (S.W.)

Kulturtermine: Daniela Vellik, T: 050/536-16 225

Abos: Elisabeth Pratneker, T: 050/536-16 242

Weitere redaktionelle Mitarbeiter Bruecke

Februar/März 17: Birgit Sacherer
Magdalena Felice (M.F.), Stefanie Grüssl, Bernhard Gutschier, Michael Herzog (M.H., Dean Martinez), Fritz Hock, Gabbi Hochsteiner (G.H.), Wilhelm Huber, Geraldine Klever (G.K.), Astrid Langer, Christian Lehner, Astrid Meyer (A.M.), Heinz Ortner, Karin Waldner-Petutschnig, Oliver Welter (O.W.), Christine Wetzlinger-Grundnig, Anna Woellik (A.W.), Sabine Weyrer.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Seitens der Autoren/Fotografen wurde dem Land Kärnten/Hrsg. vertraglich garantiert, dass einer Veröffentlichung und Verwertung der gelieferten Beiträge (Texte, Fotografien etc.) keinerlei Rechte Dritter entgegenstehen.

Grafik: Harald Pliessnig

Satz & Produktion: WERK1, T: 0463/320 420

Druck: Kreiner Druck, Villach

Verlagspostamt: 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben
Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten,
Porto und Versand.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe

April/Mai 17: 10.03.2017 für den redaktionellen Teil (ACHTUNG! Alle redaktionellen Beiträge sind an bruecke@ktn.gv.at zu senden!).

15.03.2017 für die Eintragung Ihrer Kulturtermine auf

www.kulturchannel.at

LAND  KÄRNTEN
Kultur



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt
stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen
www.pefc.at





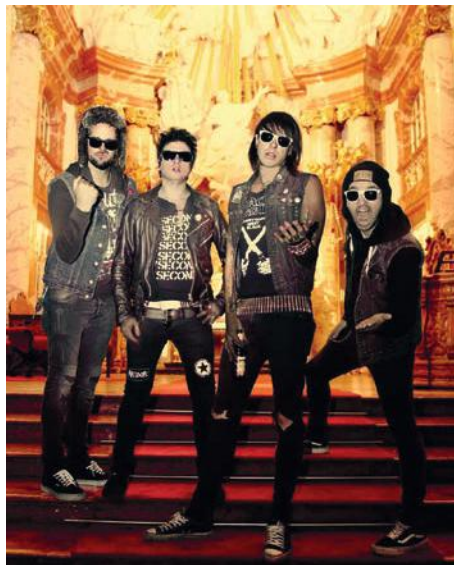
Trigonale Präsentationskonzert

Am **19. März** darf man sich beim **Trigonale Präsentationskonzert** wieder auf wundervolle Klänge der Alten Musik auf allerhöchstem Niveau freuen. Dieses Konzert findet heuer erstmals im **Rathaus St. Veit** statt. **Claire Lefilliâtre** – Sopran, **Elina Albach** – Cembalo und Orgel, **Paula Pinn** – Blockflöte und **Pia Pircher** – Viola da gamba, versprechen dabei ein unverwechselbares Musikerlebnis. Das Trigonale-Festival selbst wird dieses Jahr von **1. bis 10. September** veranstaltet. Frei nach dem bekannten Motto: kommt. seht. hört. erlebt!
www.trigonale.com Foto: Stefan Schweiger



Frische Klänge junger Talente

In den **Klassikmatinéen** von **Pro Musica „Frische Klänge junger Talente“** erwartet das Publikum jeden letzten Sonntag im Monat Musik von jungen Nachwuchstalenten mit einem bunten Programm aus der Klassik. Bis dato konnten bereits mehr als 200 exzellente junge MusikerInnen auftreten und das kulturinteressierte Publikum begeistern. Die Termine: **19. Februar, 19. März, 9. April, 28. Mai, 18. Juni, 29. Oktober und 17. Dezember**, jeweils im **Parksalon im Warmbaderhof, Kadischenalle 22, Villach**.
promusica-carinthia.org Foto: Pro Musica



Jede Menge Shows im stereoclub

Am **4. Februar** machen die **Droogieboyz** im **Klagenfurter stereoclub Station** mit ihrer **Gemeindebaulava Tour 2017**. „Lautstoak & Deppat“ heißt das vielumjubelte Album der beiden, dem diverse Streettapes vorausgingen. **Voodoo Jürgens** betritt die Bühne am **11. Februar**. Heuer neu im stereo sind die **Kaffeehausgeschichten**, ein gemütliches Stelldichein für alle Stereonauten. Der erste Termin ist am **17. Februar**. Österreichs Rockband **Turbobier** verkündet am **4. März** mit einem lauten Korkenknall die Veröffentlichung ihres zweiten Studioalbums „Das Neue Testament“ und am **17. und 18. März** findet wieder das zweisprachige **Kontaktlinse Festival** statt.
www.stereoclub.at Foto: Turbobier



Anekdoten eines Wiener Philharmonikers

Mit dem **Rosenmontagskonzert** am **27. Februar** des **Villacher Musikvereins** im großen Saal des **Congress Centers Villach** erreicht der Fasching in der Draustadt mit einem flotten Musik-Mix aus der Strauss-Dynastie, Rossini, Bizet, Smetana und Leroy Anderson seinen Höhepunkt. Unter anderem mit **Lena Tschinderle** als Sopranistin und **Martin Jessernig** als Soloklarinetist. Das Konzert findet unter der großartigen Stabführung eines Wiener Philharmonikers a. D., **Gerhard Kaufmann**, statt. Erstmals wird dabei die „**Neue Sinfonie Villach**“ somit von einem Kärntner Philharmoniker dirigiert, der viele Jahre mit den Wiener Philharmonikern als Cellist weltweit konzertierte. www.villacher-musikverein.at

Foto: KK/Veranstalter



Jeunesse goes Karneval

Im Faschingskonzert der Jeunesse Kärnten am **9. Februar** im **Konzerthaus Klagenfurt** bringen die **Euro Symphony SFK** unter **Ernest Hoetzel** mit **Janne Rättyä** auf dem Bandoneon die Stimmung musikalisch auf den Siedepunkt. Auf den Spuren des Karnevals geht es von Venedig und Antonio Vivaldis zündenden Konzerten nach Buenos Aires zu Astor Piazzolla und seinem legendären Tango Nuevo. Den visuellen Aspekt dieses Abends realisieren die jungen TänzerInnen der **School of Dance** der Dancing Stars **Andy** und **Kelly Kainz**, die auch selbst einen Tango aufs Parkett legen werden. **Kinderkonzerte: 11. März – Einmal hin, einmal her! Eine Reise durch die Jazzgeschichte** und **Die kleine Hexe** am **4. Februar**. www.jeunesse.at Foto: Thomas Mauerhofer



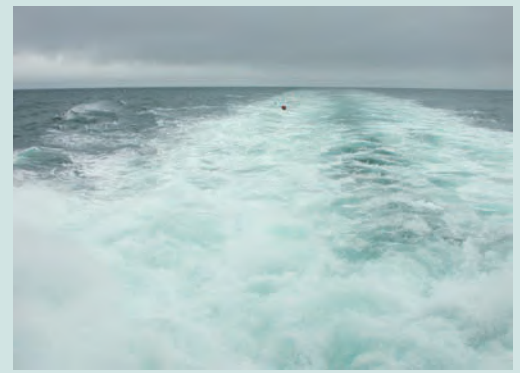
Dichtung und Musik

Bedeutende literarische Texte sind die Vorlagen für die musikalische Umsetzung im Konzert von **Hortus Musicus**: Drei Erinnerungen an **Elsa Lasker-Schüler** hat **Günter Mattitsch** für fünf Vokalistinnen, Percussion und Okarinen vertont. **Christine Lavants** „Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus“ wurden von **Dieter Kaufmann** in szenischer Art umgesetzt. Das Theaterstück „Rockaby“ von **Samuel Beckett** bekommt durch **Wilfried Satkes** Musik zusätzliche dramatische Kraft. **Leonhard Lechners** „Deutsche Sprüche von Leben und Tod“ beschließen das Programm. **10. März, Altkatholische Kirche, Klagenfurt, Kaufmannstraße 11** und **11. März, Burgkapelle, Villach, Burgplatz 1**. www.hortusmusicus.at Foto: Heimo Strempl



Das Eboardmuseum lädt zum Jubiläumsjahr

Die Eröffnung des Jubiläumsjahres obliegt der großartigen **Tobacco Road Blues Band** rund um ORF Moderator **Mike Diwald** und Producer **Peter Prammerdorfer** am **3. März**. Weiter geht es mit dem **Literaturmontag** am **6. März**. Erstmals in Klagenfurt sind **Nick Simper and Nasty Habits** am **10. März**. Opulente, beinahe sinfonische Arrangements bekommt man am **17. März** mit den **Freemen Singers** zu hören. Das Beste aus der Juke Box präsentiert die **Full Supra Band** am **24. März** und am **31. März** gibt **Raphael Wressnig** mit seiner **Soul Gift Band** seine Hits zum Besten. Alle Veranstaltungen finden im **Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, Klagenfurt** statt. www.eboardmuseum.com Foto: Tobacco Road Blues Band



Nicole Six & Paul Petritsch, Longitude/Latitude, 2004. Bildrecht, Vienna 2016.

da.schau.her

Nicole Six & Paul Petritsch Von Raum und Zeit.



Seit Mitte der 1990er Jahre arbeiten Nicole Six (geb. 1971 in Vöcklabruck/Oberösterreich) und Paul Petritsch (geb. 1968 in Friesach/Kärnten) in Wien als Künstlerduo zusammen. Sie beschäftigen sich mit Raumerfahrungen und Vermessungssystemen, anhand derer sie die Beziehung vom Subjekt zur Welt untersuchen. Mittels räumlichen Interventionen und oft absurd, zwanghaft und sinnlos erscheinenden Handlungsabläufen erforschen und vermessen sie den Raum als Dimension für die menschliche Existenz. Dabei bewegen sie sich an die Grenzen des Fassbaren, Machbaren oder Erträglichen und machen die Zeit als eine mit dem Raum untrennbar verknüpfte Dimension bewusst. Das performative Einbringen der eigenen Person und der Einsatz von Fotografie oder Video bilden die Konstanten ihrer künstlerischen Praxis.

2004 brechen Six & Petritsch von Bremerhaven aus zu einer Atlantiküberfahrt nach New York auf einem Frachter auf. Ab Le Havre, das am Nullmeridian liegt, dokumentieren sie die gleichförmige, ereignislose Fahrt über den Atlantik mittels Fotografien und kartografischen Vermerken. Zusätzlich halten sie die Fahrt über die endlos scheinende Weite des Meeres mittels Video fest. Alle 12 Stunden werfen sie eine Flaschenpost ins Meer, die ein Formular, ein Kuvert und eine Ein-Dollar-Note enthält. Einige der Flaschen werden später an unterschiedlichen Orten der Welt gefunden und an das Künstlerduo zurückgesandt, mit der Angabe von Ort und Zeit des Fundes, der Destination des Finders sowie ergänzenden privaten Mitteilungen.

Maßstabloser Raum und entwirklichte Zeit gefährden persönliche Fundamente und verursachen das Bedürfnis nach Halt in festen Koordinaten. Six/Petritsch setzen mit den Nachrichten Botschaften aus, aber auch sich selbst einer existenziellen Besinnung ist hierzu auf der Homepage des Künstlerduos zu lesen. Das im Rahmen des Projektes entstandene 77 Minuten dauernde, tonlose Video befindet sich in der Kunstsammlung des Landes Kärnten MMKK.

M.F.



Veranstaltungen des Musil-Instituts & Gert Jonke Preisverleihung

Ab März lädt das **Musil-Institut** wieder zu spannenden Lesungen und Literaturveranstaltungen. Los geht es am **3. März** mit der Lesung von **Sabine Gruber** aus „**Daldossi oder Das Leben des Augenblicks**“. Am **17. März** folgt die **Kinderliteraturveranstaltung** mit **Michael Stavarics** „**Milli Hasenfuß und andere Geschichten**“. Abends liest **Stavaric** aus „**Gotland**“. Am **19. März** findet zum vierten Mal die **Verleihung des Gert-Jonke-Preises** statt. Und am **30. März** liest die Friesacherin **Miriam H. Auer** aus dem Buch „**Knochenfische**“. Ins **Musil-Haus** lädt man **7. Februar** zur Lesung von **Theodora Bauer** mit ihrem Buch „**Das Fell der Tante Meri und Die Törichtchen**“. Alle weiteren Infos zu den einzelnen Veranstaltungen unter www.musilmuseum.at und www.uni-klu.ac.at/musil

Foto: Robert Musil Institut

HORIZONTE



Wenn es Liebe regnet...

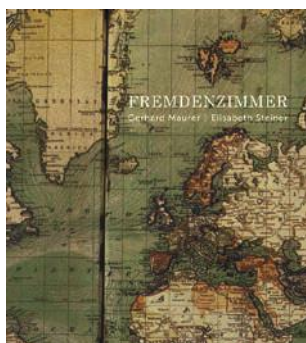
Gerald Eschenauer neues Buch zeigt den Autor von einer völlig neuen Seite. „**Es regnet Liebe**“ – schauerhaft schön. Der Titel: Eine einzige Provokation. Mit den Konsequenzen muss die Leserschaft fertig werden. Liebe, wohin man schaut. Nichts Großes. Alltäglichkeiten und der Wunsch, auch ein Stück vom Kuchen abzubekommen. „Frauen und Männer wir lieben Euch“, erbarmungslos. Herbert liebt, gleich mehrfach, doch „nicht am ersten Abend.“ Kein Weg führt an ihr vorbei. Es könnte alles so schön sein, gäbe es diese verdammte Liebe nicht. „Dieses Buch ist kein Vermächtnis. Es ist Realität“, meint dazu eine Leserin. Präsentation am **21. Februar** im **Dinzlschloss Villach**. www.eschenauer.at

Foto: Coverfoto



So ist das Leben

Im Stück „**So ist das Leben**“ nach **Lutz Hübner** trifft die ehrgeizige 16-jährige Emilia auf den Geist ihrer verstorbenen Hippie-Tante Ada. Die **Theatergruppe der HTL Villach** beschäftigt sich in ihrer diesjährigen Produktion auf heiter-surrile Weise mit unterschiedlichen Lebensentwürfen. Während das junge Mädchen orientierungslos zwischen den vermeintlichen Ansprüchen einer Leistungs- und Schönheitsgesellschaft umherirrt und vor lauter Lebensplanung das eigentliche Leben zu verpassen droht, scheint die verstorbene Tante für ihr zu kurzes Leben das richtige Timing gefunden zu haben. Regie führt **Günther Hollauf**. Aufführungstermine: **10. März, 11. März, 17. März, 18. März** im **Festsaal der HTL Villach, Tschinowitscherweg 5**. Foto: KK/Cover



Fremdenzimmer

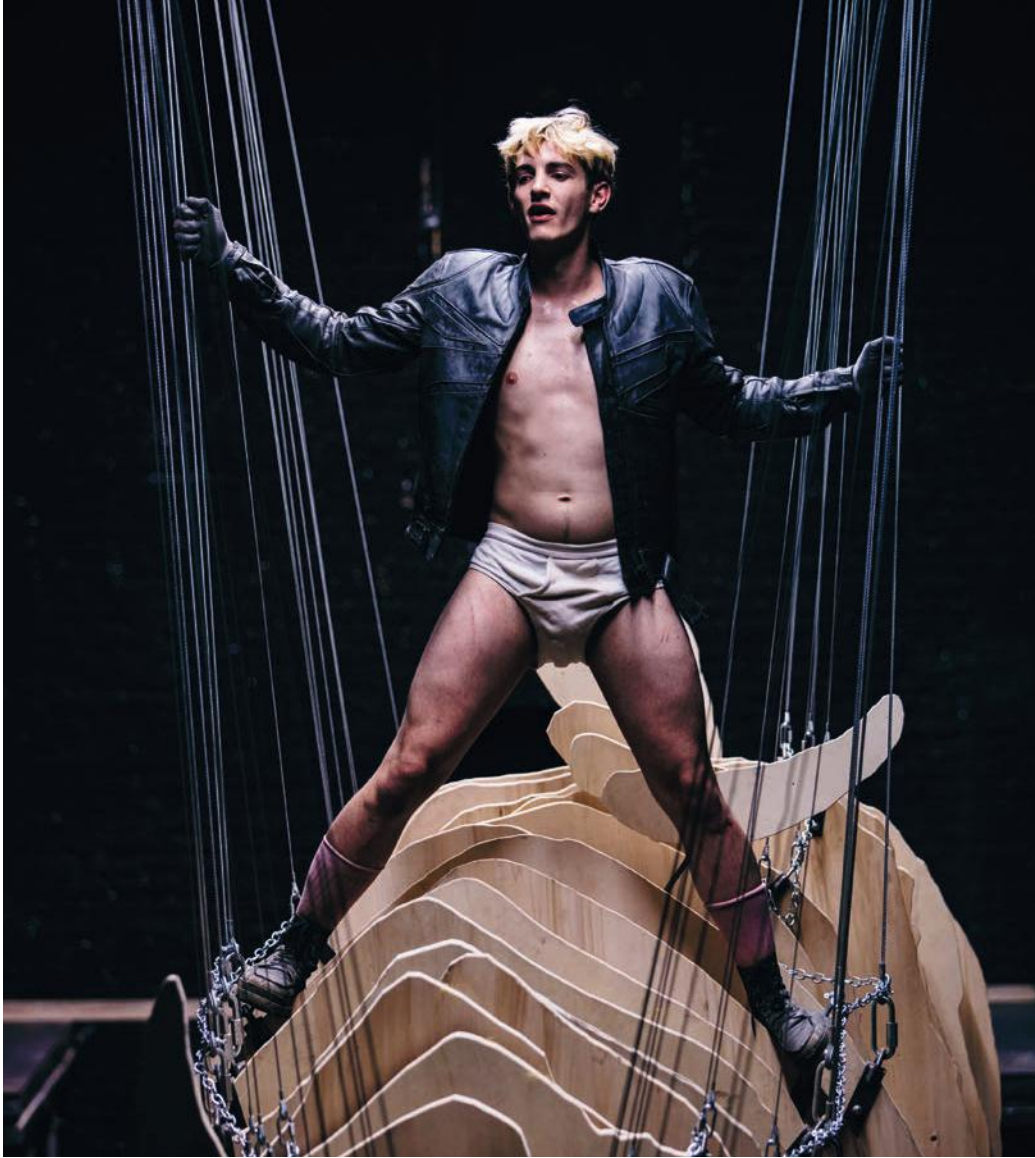
Im Dezember 2014 eröffnete die renommierte Journalistin **Elisabeth Steiner** in Weitensfeld im Gurktal das Flüchtlingsquartier **Bärenwirt**. Sie bietet AsylwerberInnen nicht nur eine Unterkunft, sondern als „**Offenes Haus**“ auch einen Ort der Begegnung. Für Einheimische nach wie vor geöffnet, soll ein gegenseitiger Kulturaustausch ermöglicht werden. Im **Text-Bild-Buch** „**Fremdenzimmer**“ lässt Steiner ihre Erfahrungen Revue passieren, erzählt von berührenden, bereichernden, aber auch nicht immer konfliktfreien Momenten des Miteinanders. Fotograf **Gerhard Maurer** zeigt in seinen Werken den Gasthof, der Herberge wurde und erzählt dabei von Fremdheit und Vertrautsein am Rande. Das Buch wird im Heyn Verlag im März 2017 veröffentlicht, die **Buchvorstellung** findet im **MMKK** am **2. März** statt, die **Präsentation im Cube, MMKK Foyer**, dauert bis einschließlich **26. März**. Foto: Coverfoto



Hutterer unterwegs

„**Hutterer unterwegs**“ ist eine musikalische Erzählung der Produzentin **Alexandra Glawischnig Rudiferia** und thematisiert die spannende Geschichte der reformatorischen Glaubensgemeinschaft, die von Tirol und Kärnten ausgehend ihre Reise über den Kontinent bis in die Neue Welt antrat und damit aufzeigt, wie ursprünglich regionale Entwicklungen Spuren in der ganzen Welt hinterlassen. Ihre Reise von Tirol über Spittal an der Drau bis nach Kanada wird von Laiendarstellern aus der Region Spittal an der Drau inszeniert und von einem Orchester mit eigens komponierten Musikstücken begleitet. Aufführungen am **17., 18., 19. März** in **Spittal an der Drau**, am **25. März** in **Gmünd** und am **26. März** in **Fresach**. Kartenreservierungen beim Verein OFFEN für Kultur unter **0660/2070177**.

Foto: KK/Logo



Zur Puppenschlacht

Das **Klagenfurter Ensemble** beginnt den Februar mit einem mehrsprachigen Tanzstück für Jung und Alt. **da TAJFL s tremi zlatimi lasmi / mit den drei goldenen Haaren** spielt am **1. und 2. Februar**. Darauf folgt das Tanzstück „Messer Gabel Schere Licht“ am **5. und 6. Februar**, sowie die Produktion „Here and now“ von **Andrea K. Schlehwein** am **10. und 11. Februar**. Die neuen Termine von „Kudlich – eine anachronistische Puppenschlacht“ wurden ebenfalls bereits fixiert: **11., 12., und 14. März**. Der vielfach preisgekrönte junge Dramatiker **Thomas Köck** springt anhand der Biografie des Bauernbefreiers Hans Kudlich (1823 - 1917) lustvoll zwischen Gegenwart und Historie. Alle Auführungen in der theaterHALLE 11. www.klagenfurterensemble.at Foto: © Matthias Heschl



Passionsspiele

Die **Theaterwerkstatt Dölsach** wird in Zusammenarbeit mit dem **Pastoralraum Sonnseite** in der Fastenzeit in **Aguntum / Dölsach** innerhalb dieser turbulenten Zeit der entsetzlichen Kriege, der brutalen Geldgier und der alle überfordernden Völkerwanderungen mit einem „**Passionsspiel nach Lukas**“ einen Beitrag zur Besinnung auf die Grundwerte der Religionen leisten. Die Musik stammt von **Stephan Kühne**. Verfasser der Spielvorlage, Bühnenbild und Regie ist **Alfred Meschnigg**. Die Spielzeit ist von **24. März bis 13. April**.

www.passionsspiele-aguntum.at Foto: Weyrer



Grenzgänge

Im Rahmen des Jahresprogramms der **Galerie Porcia** zeigen unter dem Titel „**BORDER CROSSING**“ StudentInnen der „**Klasse Malerei - Universität Mozarteum**“ von **3. - 31. März** raumbezogene Arbeiten, Projektionen und Performances zum Thema Grenzgänge. www.schloss-porcia.at

Foto: Universität Mozarteum



Semslach bei Obervellach, Burg Groppenstein.

Foto: BDA/Jürgen Moravi

denk.mal

Burg Groppenstein bei Obervellach



Karlheinz Böhm, Erika Remberg und Maria Andergast waren die Stars der im Jahr 1957 erschienenen Komödie „Das Schloss in Tirol“, die auf einer Oberkärntner Burg gedreht wurde. Die hoch über dem Tal vor der eindrucksvollen Kulisse der Mölltaler Berglandschaft errichtete Burg Groppenstein bot für die Inszenierung der Liebesgeschichte zwischen einer in Not geratenen Komtesse und einem jungen Ingenieur jenen idyllischen Rahmen, den das Publikum der Nachkriegs- und Wiederaufbauzeit vom Genre „Heimattfilm“ erwartete. Die Tatsache, dass die Burg im Film als Schloss ausgegeben, der Schauplatz statt in Kärnten in Tirol angesiedelt wurde, tat dem Erfolg des Films, der bis nach Mexiko ausgestrahlt wurde, keinen Abbruch.

Ihre beeindruckende Wirkung verdankt die Burganlage Groppenstein nicht nur dem vorhandenen mittelalterlich-frühneuzeitlichen Baubestand, sondern insbesondere den Umgestaltungen, die ihr der Besitzer des ausgehenden 19. Jahrhunderts, Adolf Stipberger, angedeihen ließ. Stipberger, von Beruf Baumeister und Architekt, hatte seine Ausbildung in Wien u. a. bei Friedrich von Schmidt absolviert, der bis heute nicht nur für den Entwurf des Wiener Rathauses bekannt ist, sondern auch die ehemalige ungarische Nationalburg Vajda Hunyad (dt. Schloss Eisenmarkt) im heute rumänischen Siebenbürgen wieder im gotischen Stil erbauen ließ. Wie sein Lehrer setzte sich auch Stipberger zum Ziel, sein 1873 erworbenes Oberkärntner Denkmal nach den damals geltenden wissenschaftlichen Regeln in den Idealzustand der Zeit zurückzusetzen.

Daher stellt sich die Burg mit ihren partiell umgestalteten Türmen, Zinnenmauern und Schlüsselscharten heute – ganz den denkmalpflegerischen Standards des 19. Jahrhunderts entsprechend – so dar, „als ob nichts geschehen, sondern alles und jedes noch aus alter Zeit sich erhalten habe“ (Zahir Castellani). Zwei Jahre nach dem Erwerb der Burg Groppenstein wurde Stipberger zum Konservator der 1850 gegründeten und 1873 erweiterten K.K. Zentralkommission für die Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale bestellt. Viele restaurierte Kärntner Denkmäler – von Schloss Frauenstein bis zur Pfarrkirche in Bad St. Leonhard im Lavanttal – bezeugen noch heute seine Handschrift.

G.K.



Veranstaltungen im Jazz-Club Kammerlichtspiele

Auf einen wahren Veranstaltungsreigen darf man sich im Februar & März im **Jazz-Club Kammerlichtspiele Klagenfurt** freuen: **The Rick Hollander Quartet feat. Brian Levy – On the Up and Up** am **7. Februar**. Das **Kindertheater Gruffelo** am **8. Februar**. Die **CD Präsentation Line Up** von **Eddie Luis and his Jazz Passengers & die Gnadlosen** am **24. Februar**. Eigenkompositionen von **Nösig-Erian-Nikolic-Curtis** am **7. März**. Eine multimediale Reise von **Martin Dueller und Andreas Thaler** unter dem Titel „**Welt mit Soße**“ am **8. und 9. März**. **David Friesen und Glen Moore** spielen am **11. März**, **RaDeschnig mit Zimmer Küche Kabinett** am **17. März** und am **18. März** tritt **Streetview Dixie Club** auf. Das **Art of Trio** gibt Jazzmusik am **21. März** zum Besten, am **23. März** folgt **Hardware – A Tribute to Emerson Lake & Partner** und **Helfrieds Strenge Kammerlichtspiele** gehen am **26. März** über die Bühne. Alle weitere Infos unter www.jazz-club.at Foto: Streetview



Kärntens Fastentücher

Zu einem spannenden Vortrag über Kärntens Fastentücher lädt das Bildungshaus Stift St. Georgen. Fastentücher verhüllen während der Fastenzeit die bildlichen Darstellungen im Altarbereich eines christlichen Sakralraumes. Seit dem Mittelalter finden sie in Europa weite Verbreitung. Der Vortrag soll einen Überblick über die Entstehungsgeschichte, Typologie, Stilgenese und Ikonographie im europäischen und im Kärntner Kontext liefern. Referentin ist **Rosmarie Schiestl**. Termin: **2. März im Bildungshaus**. Anmeldung erbeten unter bildung@stift-stgeorgen.at www.bildungshaus.at Foto: Suntinger



„die eine und die andere“

Zur Uraufführung gelangt heuer die Produktion „**die eine und die andere**“ von **Andrea K. Schlehwein** (NETZWERK AKS | Platform of Contemporary Dance + Art) am **3. und 4. März** im **Art Space im Stift Millstatt**. Weitere Informationen zum umfangreichen Programm findet man unter www.artspace-stiftmillstatt.com Sämtliche Tanzaktivitäten, Tanzveranstaltungen, Workshops, internationale Gäste und Neuproduktionen von NETZWERK AKS sind unter www.buero-fuer-tanz-theater-produktionen.com gelistet. Foto: AKS



Buntes Programm im Feldkirchner Amthof

„ONE TWO MUCH - eins zwei viele oder eine zuviel?“ - Marie Lenoble und Martha Laschkolnig thematisieren Dualitäten am **2. Februar**. Die Klassik hält Einzug im Amthof, wenn Lia Pale und Mathias Rüegg am **3. Februar** „Schuberts Winterreise“ spielen. Für Kinder wird „Kasperl und die Wunderblume“ am **9. Februar** aufgeführt. Einen performativ, musikalischen Abend von und mit Martha Laschkolnig aka Martha Labil, darf man bei „Erste Schritte“ am **18. Februar** erwarten. Das Trio Diabolico (Lorenz und Peter Pichler, Vukasin Miskovic) präsentieren am **4. März** Werke von Bach bis Piazzolla, von Barockmusik bis Tango Nuevo. Das Paier Valcic Quartet tritt am **10. März** auf die Amthof-Bühne, gefolgt vom 17th Guinness Celtic Spring Caravan am **14. März**. Alle Infos unter www.kultur-forum-amthof.at

Foto: KK/Veranstalter



Galerie de la Tour

Die Galerie de La Tour/Klagenfurt präsentiert von **16. März - 10. Mai** die „Fantastischen Welten“ der Künstler Angerer der Ältere (D), Krzysztof-Izdebski-Cruz (PL) und Marcin Kolpanowicz (PL). Ihre Arbeiten zeichnen sich aus durch Fantasie und einen Realismus, der sich u. a. der Renaissance, dem Respekt für die Alten Meister der Künste und auch für deren Technik und Handwerkskunst, verpflichtet fühlt. Visionäres, Symbolisches und Allegorisches finden sich in den Werken. Schwere symbolhafte, dem Irdischen verbundene Gemälde, auch mit surrealem Einschlag, lassen das eine Mal in stiller Ruhe, das andere Mal in wütendem Aufbegehren eine göttliche Erleuchtung erahnen – ihnen stehen von Leichtigkeit geprägte Werke gegenüber, in denen das Reale visionäre Wege geht, den Himmel aufbricht und dem Betrachter den Horizont öffnet. www.diakonie-delatour.at

Fotos: Marcin Kolpanowicz, Izdebski Cruz, Angerer der Ältere



Foto: Reinhard Werner/Burgtheater

kultur.tipp

Die lächerliche Finsternis

Theater der Spitzenklasse macht am 27. März Station in Villach: Im Congress Center steht wieder ein Gastspiel des Wiener Akademie-theaters auf dem Programm.

„Die lächerliche Finsternis“ ist ein als Hörspiel konzipiertes Stück des 1981 geborenen deutschen Dramatikers Wolfram Lotz. Als literarische Vorlage diente die Erzählung „Herz der Finsternis“ von Joseph Conrad aus dem Jahr 1999, die Lotz unter Einbeziehung von Motiven des Spielfilms „Apocalypse Now“ von Francis Ford Coppola in die globalisierte Welt der Gegenwart transferiert: Zwei Bundeswehroffiziere begeben sich in der Ferne auf die Suche nach dem abtrünnigen Oberstleutnant Karl Deutlinger, der im Wahn zwei Kameraden getötet haben soll. Ihre Expedition führt sie einen Fluss entlang immer tiefer in die Wildnis, hinein in die „Regenwälder Afghanistans“ (sic!), immer weiter weg von der – vermeintlichen – Zivilisation mit all ihren unbewältigbaren Problemen, fort von jeglicher Menschlichkeit.

„Die lächerliche Finsternis“ wurde von der Theaterzeitschrift „Theater heute“ zum deutschsprachigen Stück des Jahres 2015 gewählt und beim Nestroypreis 2015 mit dem Autorenpreis als bestes Stück ausgezeichnet.

Die meisterhafte Inszenierung von Dušan David Pařízek setzt auf paradoxe Entfremdung als Mittel zur Aufhebung der Distanz. Sämtliche Rollen (allesamt Männer) werden geschickterweise ausschließlich von Frauen verkörpert. Aus der hochkarätigen Besetzung sticht Salzburgs diesjährige Buhlschaft Stefanie Reinsperger besonders hervor. Die vielfach ausgezeichnete Schauspielerin spricht im Prolog als „schwarzer Neger aus Somalia“ Ultimo Michael Pussi „der Einfachheit halber“ Deutsch bzw. breitesten Wiener Dialekt und lässt so eine Unmittelbarkeit eigener Art entstehen, die sich in der Folge durch das gesamte Stück zieht. Das Fremde scheint für die Dauer der Vorstellung auf seltsam-surrile Weise doch wieder vertraut. Und damit gleichzeitig umso unheimlicher, unverständlicher. Ist das Grauen also doch ubiquitär? Sehenswert!

A.W.

Montag, 27. März 2017, 19:30 Uhr, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal Einführung zum Theaterabend um 18:45 Uhr, Congress Center Villach, Galerie Draublick



Poetry Slam – Fans aufgepasst

Am **5. Februar** steht der zweifache Poetry-Slam-Meister Jan Philip Zymny mit seiner neuen abendfüllenden Solo-Show „Kinder der Weirdness“ erstmals auf einer Klagenfurter Bühne in der Sezession, Flughafenstraße 8. Am **18. Februar** folgt dann Andy Strauß. Entmutigt von zu viel Kritik an seinen Ideen in der Schulzeit begann der „schräge Vogel“ erst wieder während des Soziologiestudiums mit dem Schreiben und treibt sich seit Dezember 2006 erfolgreich auf Poetry Slam Bühnen im deutschsprachigen Raum herum. Außerdem findet noch ein Slam am **24. März** ebenfalls in der Klagenfurter Sezession statt, unter anderem mit Yasmin „Yasmo“ Hafedh aus Wien und Daniel Wagner aus München. Karteninfos: www.slamifyoucan.at

Foto: Anna-Lisa Konrad



SILENT SPRING von Gabriele Sturm

Von **2. März - 1. April** ist in der Galerie3 am Alten Platz/Klagenfurt die aktuelle Arbeit von Gabriele Sturm zu sehen. 1962 hat Rachel Carson in ihrem Buch SILENT SPRING die Auswirkungen des großflächigen Einsatzes von Agrargiften versammelt und analysiert. Gabriele Sturm transformiert Rachel Carsons Projektion in ein Projekt der gegenwärtigen Situationen. Sturm steht mit ihrer Arbeit in der Tradition einer projektorientierten Kunst. Die Gegenüberstellung von Kunstgeschichte, Politik, Ökonomie, Handelsbeziehungen, interkultureller und gesellschaftlicher Konfliktfelder schafft eine Reihe von Fragestellungen, die sie uns mit einfachsten Mitteln künstlerischer Visualisierung und präziser Synthese vor Augen führt. Im Kabinett ist Matthias Buch zu sehen. www.galerie3.com

Foto: Gabriele Sturm



Giselbert Hoke & Johannes Plank

Die **Galerie Magnet** im Palais Fugger, Theaterplatz 5 / Klagenfurt eröffnet am **4. März** um 10:30 Uhr die Ausstellung „*Giselbert Hoke und Johannes Plank - 2 enge Freunde*“. 1981 lernten sich Hoke und Plank kennen, aus anfänglicher gemeinsamer Arbeit entwickelte sich eine enge Freundschaft. Gemeinsam erkundeten die beiden die Gegend um Montalcino um zu malen. Die Ausstellung ist bis **8. April** geöffnet.
www.galeriemagnet.com Foto: Ernst Peter Prokop



Aus dem Leben gegriffen

Die **BV-Galerie** in der Feldkirchner Straße/ Klagenfurt zeigt von **7. - 24. Februar** unter dem Titel „*ÜBER LIEBE UND ANDERE KATASTROPHEN*“ **Richard Podliskas** surreale Bilder und Objekte aus den Jahren 2011 – 2016. Vernissage: **6. Februar** / 19 Uhr. Von **7. - 24. März** stehen bei „*just human*“ Mischtechniken von **Kurt Kellner** im Fokus. Menschliches, nicht „allzu“ Menschliches, tief Menschliches, Seiendes, Existentielles, aus dem Leben Gegriffenes als Skizze Hingeworfenes, Gelebtes und Erklärtes, sich Bewegendes zwischen Sinnlichkeit und Begriff, zwischen Unmittelbarkeit und Reflexion als sichtbar gemachte Selbstbegegnung und Selbstdistanzierung. Die Vernissage dazu: **6. März** / 19 Uhr
www.bv-kaernten.at Foto: BV-Galerie



KunstRAUM Obervellach

Von **2. März - 7. April** sind Bilder des Südtiroler **Malers Erich Nagler** und Skulpturen von dem in Berg im Drautal schaffenden **Bildhauer Werner Pirker** zu sehen. Naglers Technik sind hauptsächlich Ölfarben auf Leinwand, Holz, Aluminium, Jeans, Stoff, er malt vorwiegend Körperfiguren. Pirker setzt seine Ideen und Entwürfe hauptsächlich in Holz, aber auch in Stein oder Schnee & Eis um, seine Arbeiten faszinieren durch die schlichten Formen und klaren Linien. Von **13. April - 12. Mai** zeigt dann der KunstRAUM Bilder der internationalen **Wanderausstellung „BEINKLEID“** sowie eine Präsentation der Schuhe von bekannten Persönlichkeiten aus der Privatsammlung von **Gerhard Steiner**.
www.kunstraum.obervellach.net Foto: Erich Nagler



Zwei Ausstellungen zu Egon Wucherer

Im Februar dieses Jahres wäre der für Klagenfurt und Kärnten bedeutende Maler Egon Wucherer 100 Jahre alt geworden. Er hinterließ ein beachtliches Oeuvre und scheute die Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken und Materialien nicht: Zwei verschiedene Ausstellungen in Klagenfurt zeigen einen Querschnitt seiner Arbeiten und würdigen Wucherers Lebenswerk.

Noch bis **9. April** ist in der **Alpen-Adria-Galerie** am Theaterplatz 3 / Klagenfurt eine breitangelegte Retrospektive zu sehen. Egon Wucherer: Reisender zwischen Klassik und Moderne, große Gestalt der bildenden Kunst Kärntens. Gefesselt von der Naturgewalt setzte sich Wucherer unermüdlich, in die Tiefe gehend, mit ihrem Blühen und Vergehen auseinander.

Am **16. Februar** eröffnet die **rittergallery** um 19.00 Uhr, ihre Ausstellung „*EGON WUCHERER: Zum 100. Geburtstag - Malerei aus 63 Jahren*“. Beginnend mit einer frühen Arbeit, die das Schicksal geflüchteter Menschen festhält - und damit gerade wieder sehr aktuell ins Zeitgeschehen passt - bis hin zu seinem phantasievollen, freien und eigenständigen Spätwerk, zeigt die Ausstellung, welche bedeutende Rolle das Lebenswerk Egon Wucherers im Kunstgeschehen Kärntens zukommt. Diese Ausstellung ist bis zum 25. März zu genießen.
www.rittergallery.com &
www.stadtgalerie.net Foto: rittergallery



Ordnung und Obsession

Bis **11. Juni** zeigt die **Stadtgalerie Klagenfurt** in der Theatergasse 4 die Ausstellung „**ORDNUNG UND OBSESSION - Serien, Werkgruppen, Zyklen**“. Präsentiert werden insgesamt 29 KünstlerInnen – darunter Caroline, Max Gangl, Giselbert Hoke, Kiki Kogelnik, Cornelius Kolig, Peter Krawagna, Franz Moro, Valentin Oman und Meina Schellander – mit Werken zum Thema „Serien, Werkgruppen & Zyklen“ aus der eigenen Sammlung und der Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt, ergänzt durch private und öffentliche Leihgaben. www.stadtgalerie.net Foto: Gernot Fischer-Kondratovitch/Foto Puch



Larissa Tomassetti - INVERSION

In Gmünd zeigt das **Kunsthhaus Tomassetti** bis **15. April** die Ausstellung „**Larissa Tomassetti - INVERSION**“. Die 2016/17 entstandenen seriellen Arbeiten stellen die Besucher vor die Herausforderung, sich auf ihre höchst komplexe und zugleich feinsinnige Bildsprache einzulassen. Wiederkehrende geometrische Symbole kommunizieren mit freien malerischen Statements, zarte aleatorische Spuren werden gekonnt in das vielschichtige Gesamtensemble hineinkomponiert, als handle es sich dabei um frei improvisierte Jazzmusik, die in eine eigentümlich klingende Bildsprache transponiert wurde. Foto: Larissa Tomassetti



Künstlerreigen im Kunstverein Kärnten

Noch **bis 1. März** zeigt der Kunstverein Kärnten im Künstlerhaus Klagenfurt die Ausstellung „**trivision**“ mit **Birgit Bachmann, Andres Klimbacher, Franz Politzer** sowie in der Kleinen Galerie „**Die Neuen 2016**“: **Markus Brandstätter, Sigrid Friedmann, Laurent Mekul, Andrea Ressi** – neue Mitglieder stellen sich vor. Am **16. März** wird dann die von der Kärntner Video- und Textilkünstlerin **Ina Loitzl** kuratierte Ausstellung **BLUTROT – Schmerz und Kraft** eröffnet, die Ausstellung ist bis zum **22. April** zu sehen. www.kunstvereinkarnten.at

Foto: © Ona B. / Theres Cassini / Lucia Dovičáková / Ina Loitzl



Foto: © Bernd Borchardt / Berlin

kultur.tipp


Lisa Huber: Fastentuch 2017

Die Beschäftigung mit der historischen Thematik des Fastentuches prägt seit vielen Jahren die künstlerische Arbeit von Lisa Huber. Im aktuellen Werk finden sich 33 Felder, deren Darstellungen auf die poetisch-religiösen Texte der Gebete Moses des Psalm 90 im Vierten Buch der Psalmen im Alten Testament referieren. Sie sind in eine Ordnung von jeweils drei nebeneinander stehenden Bildern in elf horizontalen Reihen strukturiert. Dieses zentrale Muster ist von drei fragmentarisch zitierten, in ihren Konturen bloß angedeuteten, manuell gestickten Gestalten umfassen, getragen von alttestamentarischen Königen. Formatfüllend unterlegt sind die Darstellungen von den zwei griechischen Schriftzeichen „Alpha“ und „Omega“. Sie stehen für Christus selbst, dem „Schöpfer“ und „Vollender“. Dieses bildnerische Konzept wurde – über die Dauer von drei Jahren hinweg und mit vielen helfenden Händen – in textilen Techniken, größtenteils in Handarbeit umgesetzt. Nichts ist dabei beliebig gewählt: Zahlen, Zeichen- und Materialsprache sowie Farb- und Formgebung haben tiefen Verweischarakter. Auch die Rückseite des Velums ist in das Konzept miteinbezogen. Daraus ergibt sich die einzigartige Besonderheit, dass das Fastentuch gewendet werden kann, es soll nach Ende der Buß- und Betzeit, in der Osterzeit den Altarraum schmücken. Durch den hohen Grad an Abstraktion bleibt ein weiter Spielraum für Interpretation und so will es die Künstlerin verstanden wissen, die alle Religionen, alle Menschen mit einschließen möchte. Lisa Huber wendet sich aus gutem Grund dem Stoff der Psalmen Moses zu. In ihnen findet sie die Gebete, die in ihren Themen von Klage, Lob und Hoffnung grundlegend Menschliches ausdrücken. Die hohe Qualität der handwerklichen Ausführung, der empfindsame Blick auf die Dinge und das außerordentliche Engagement, der mühselige, rituell-erschöpfende, geradezu meditative, körperliche Einsatz der Künstlerin, hat zu einem beeindruckenden und ergreifenden Resultat geführt, einem Werk, das in idealer Weise vermag, die religiösen Inhalte in einer Sprache zu formulieren, die einer modernen, zeitgenössischen Gesellschaft entspricht.


Christine Wetzlinger-Grundnig

KUNST IM DOM: Fastentuch 90 Psalm
Dom zu Klagenfurt
Eröffnung: Aschermittwoch **1. März 2017**

Slowenisch-Schreibwettbewerb für Kinder und Jugendliche – pisana promlad

Schreibkompetenz ist ein Schlüssel in die Welt. Darum laden die **Volbankova ustanova Privatstiftung** sowie die beiden **slowenischen Kulturverbände KKZ und SPZ** bereits zum 7. Mal Kinder und junge Erwachsene – von der 3. Schulstufe bis 25 – ein, am „*Schreibwettbewerb in slowenischer Sprache – pisana promlad*“ teilzunehmen. In vier Alterskategorien können Texte zu vorgegebenen Generalthemen eingereicht werden. Die Textsorte darf frei gewählt werden. Neuigkeit: Besonderer Preis für den besten Text der Schule, die Slowenisch nicht als Unterrichtssprache sondern als Fachgegenstand unterrichtet. Auf die Sieger warten ein E-Reader, Gutscheine der Buchhandlung Haček und Mohorjeva, ein Theaterabo des Slowenischen Kulturverbandes (SPZ) und der Besuch eines eintägigen Literatur-Theater Workshops in Ljubljana. Termine: **10. März 2017**: Letzter Abgabetermin, **19. Mai 2017**: Preisverleihung im ORF Theater; **Kontakt & Infos**: office@promlad.at, www.promlad.at, Tel. 0680 - 446 3436  Foto: Volbankova ustanova Privatstiftung

outstanding artist award in der Kategorie Musik 2017 Komposition

Das **Bundeskantleramt** schreibt für das Kalenderjahr 2017 den „*outstanding artist award*“ in der Kategorie Musik (Komposition) aus. Die Ausschreibung erfolgt für die Sparte „**Freie Musikformen - improvisierte Musik/Jazz**“. Personen, die mit der Musiktradition und der aktuellen musikalischen Entwicklung in Österreich seit Jahren in engem Zusammenhang stehen, können sich mit einem Werk, das innerhalb der letzten fünf Jahre entstanden ist, bewerben. Der Preisträgerin /dem Preisträger wird eine einmalige Geldzuwendung von 10.000,- Euro zuerkannt. Bewerbungsfrist: **15. März 2017**; Infos & Bewerbungsunterlagen: www.kunstkultur.bka.gv.at (siehe: Ausschreibungen) 

Ausschreibung der BKA Start-Stipendien 2017


Unter dem Titel „*Start-Stipendien 2017*“ schreibt das **Bundeskantleramt Österreich** insgesamt 95 Stipendien für den künstlerischen Nachwuchs in folgenden Bereichen aus:

- Bildende Kunst (10 Stipendien)
- Architektur und Design (10 Stipendien)
- Künstlerische Fotografie (5 Stipendien)
- Video- und Medienkunst (5 Stipendien)
- Mode (5 Stipendien)
- Musik & darstellende Kunst (35 Stipendien)
- Filmkunst (5 Stipendien)
- Literatur (15 Stipendien)
- Kulturmanagement (5 Stipendien)

Die Start-Stipendien stellen eine Anerkennung und Förderung für das Schaffen junger KünstlerInnen dar. Sie sollen die künstlerische Entwicklung vorantreiben und den Einstieg in die österreichische und internationale Kunstszene erleichtern.

Die Stipendien haben jeweils eine Laufzeit von 6 Monaten und sind mit je Euro 7.800,- dotiert. Das Vorhaben muss 2017 begonnen werden. AlleinerzieherInnen erhalten, falls ihnen ein Stipendium zugesprochen wird, einen um den Betrag von Euro 200,- per Monat erhöhten Stipendienbetrag. Zudem können Frauen sich für die Teilnahme am Mentoring-Programm für Künstlerinnen der Sektion für Kunst und Kultur bewerben.


Weitere Infos, Bewerbungsformulare, etc. unter: www.kunstkultur.bka.gv.at (siehe: Ausschreibungen).

Bewerbungstermin: **31. März 2017** 

MUVS Fotowettbewerb: Pressefoto Schwangerschaftsabbruch


Das Thema Schwangerschaftsabbruch ist immer noch ein Tabu: Es regt auf, es polarisiert, stigmatisiert, es kriminalisiert Frauen. In der Medienberichterstattung kommt eine einseitig geprägte Bildsprache zum Einsatz – aus einem einfachen Grund: Zu diesem Bereich der Lebensrealität gibt es wenig brauchbares Fotomaterial. Das **Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch Wien** sucht daher Fotos, die die Lebenssituation der ungewollt schwangeren Frau (bzw. des Paares) in realistischer Weise darstellen. Interessierte sind eingeladen, sich auf kreative Weise mit dem schwierigen Thema auseinanderzusetzen. Im Gesellschaftspolitischen erfolgt damit ein Beitrag zum sachlichen Diskurs und zur Entstigmatisierung.

Einsendeschluss: **31. März 2017**; Preisgelder: 700,- / 500,- / 300,- Euro (1.-3. Preis), zusätzlich werden bis zu 20 Sachpreise vergeben.

Details zur Teilnahme und zum Ablauf: www.abortion-pictures.info 


Mira-Lobe-Stipendien für Kinder- & Jugendliteratur 2017

Zur Förderung österreichischer AutorInnen in der Sparte Kinder- und Jugendliteratur, insbesondere zur Förderung des literarischen Nachwuchses, stellt das **Bundeskantleramt** fünf Stipendien bereit. Eine Bewerbung ist mit Prosa, Lyrik und Theater-texten möglich. Die Laufzeit der Stipendien beträgt sechs Monate, beginnend mit 1. Juli 2017. Sie sind mit je 7.800,- Euro dotiert. Bewerbungsfrist:


15. März 2017; Infos & Bewerbungsunterlagen: www.kunstkultur.bka.gv.at (siehe: Ausschreibungen). 

Einreichung für das Österreichische Museumsgütesiegel 2017

Die beiden Dachorganisationen des Museumswesens in Österreich, **ICOM-Österreich** und **Museumsbund Österreich** verleihen auch 2017 wieder „*das Österreichische Museumsgütesiegel*“. Ziel des Gütesiegels ist es, mittels der Errichtung von Mindeststandards im Museumswesen ein Instrument zur Qualitätskontrolle und -verbesserung einzuführen. Museen mit dem Museumsgütesiegel haben die Möglichkeit, sich in der Öffentlichkeit als qualifizierte Organisation vorzustellen. Darüber hinaus ist es auch argumentative Hilfe zur Beantragung von Subventionen und Unterstützungsleistungen. Weitere Informationen und Unterlagen für die Bewerbung finden Sie unter: www.museumsguetesiegel.at

Einreichtermin Museumsgütesiegel 2017: **31. März 2017; Oktober 2017**: Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels 2017 im Rahmen des 28. Österreichischen Museumstages in Steyr. 

DramatikerInnenstipendien 2017

Zur Förderung österreichischer TheaterautorInnen stellt das **Bundeskantleramt** zehn DramatikerInnenstipendien bereit. Die Laufzeit der Stipendien beträgt sechs Monate, beginnend mit 1. Juli 2017. Sie sind mit je 7.800,- Euro dotiert. Bewerbungsfrist: **28. Februar 2017**; Infos & Bewerbungsunterlagen: www.kunstkultur.bka.gv.at (siehe: Ausschreibungen) 



Christlich-muslimisches Freundschaftsbuch

Mit der Aufforderung „**Erzähl mir von dir!**“, lädt das neue Freundschaftsbuch Kinder zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise über religiöse Grenzen hinweg ein. Die jeweiligen Glaubensgrundlagen werden erklärt und Gemeinsamkeiten aufgezeigt. Die Brückenbauerin hinter diesem Kinderbuch ist **Birgit Leitner**, Fachinspektorin für katholischen Religionsunterricht. Die Kinder aus der VS8 und VS11 Klagenfurt haben mit ihren Beiträgen eine große Portion Herz und Lebendigkeit zwischen die Zeilen geschrieben. **Bischof Alois Schwarz** plädiert dafür, dass unsere Kinder ihre eigene und die Religion der anderen kennen. Das Buchprojekt zeige, dass Religion zusammenführen könne. **Superintendent Manfred Sauer** appellierte dafür, aufeinander zuzugehen und voneinander zu lernen. Veränderung beginne im Kleinen, in der Familie, Schule, am Arbeitsplatz. **Esad Memic**, Leiter der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Kärnten, strich die Bedeutung von interreligiösen Aktivitäten und Begegnungen hervor. Landeshauptmann Peter Kaiser betonte: „Ich bin stolz auf die enge, verantwortungsbewusste Kooperation der Religionsgemeinschaften in Kärnten“. Die **Kinder** untermalten die Buchpräsentation musikalisch und sangen „es ist ganz normal, verschieden zu sein“.

Foto: ©LPD/Jannach



music ... connecting people

Ein Austauschprogramm führte im Jänner eine 43-köpfige **chinesische Delegation** von <Musik>Schülern mit dem prominenten, blinden **Pianisten Sun Yan** ins **BRG Viktring**. Einer der musikalischen und zwischenmenschlichen Höhepunkte war das gemeinsame Musizieren, bei dem auch die kleinsten Gäste aus Peking die Zuhörer mit ihrem Talent am Klavier und Akkordeon berührten. Der flotte vierhändige Radetzky-Marsch, für den Delegationsleiter Sun Yan und die Feldkirchner Klavierpädagogin **Sandra Götzhaber-Aspernig** kräftig in die schwarz-weißen Tasten griffen, riss die letzten chinesisch-kärntnerischen Grenzen im Kopf ein und man jubelte gemeinsam.

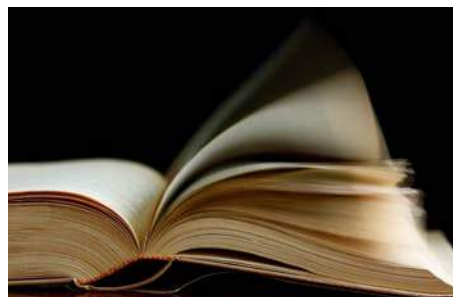
Foto: ©Kärnten Werbung



Bachmann-Preisträgerin Maja Haderlap in Brüssel

Großer Bahnhof für Kärnten im Dezember in Brüssel: Auf Initiative von **Landeshauptmann Peter Kaiser** las **Bachmann-Preisträgerin Maja Haderlap** in der Österreichischen Botschaft aus dem Buch „Engel des Vergessens“, in dem sie die Geschichte ihrer Familie und den Widerstand der Kärntner Slowenen während der NS-Zeit thematisiert. Unter den Zuhörern befanden sich neben LH Kaiser auch der Österreichische Botschafter Jürgen Meindl sowie Österreichs Kulturminister Thomas **Drozda**, die **EU-Abgeordneten Eugen Freund** und **Karin Kadenbach** sowie **Burgenlands Landtagspräsident Christian Illedits**. Die Leiterin von Kärntens Verbindungsbüro in der EU-Hauptstadt, **Martina Rattinger** und ihr Team, waren maßgeblich an der Organisation beteiligt. „Maja Haderlap hat mit ihrem Buch auch einen wesentlichen Beitrag zur Versöhnung und zu mehr gegenseitigem Respekt zwischen Kärntnern mit deutscher und slowenischer Muttersprache geleistet.“, strich Kaiser hervor. Herausragende Persönlichkeiten wie Maja Haderlap seien Aushängeschilder für ein positives Kärnten, das voller Optimismus in die Zukunft blicken könne. Foto: ©LPD/Hans Westerling

HORIZONTE



Winklers literarisches Erbe

Dem Land Kärnten ist es gemeinsam mit der Stadt Klagenfurt gelungen, den sogenannten literarischen Vorlass von Dr. h.c. Josef Winkler anzukaufen. Damit wird die Sammlung des Literaturarchivs im Musil-Institut erweitert und zugleich werden schriftstellerische Errungenschaften für die Öffentlichkeit gewahrt. Die angekauften Materialien werden dem Musil-Institut zur wissenschaftlichen Erschließung, Pflege und Präsentation zur Verfügung gestellt. „Es geht um das literarische Gedächtnis und Erbe unseres Landes, es zu würdigen und es zu bewahren“, hält **Kulturlandesrat Christian Benger** fest. Der Winkler-Vorlass umfasst Konvolute wie Notizbücher, handschriftliche Entwürfe, Digiscrpts, Druckvorlagen, Korrespondenzen, Fotos und vieles mehr. Der 1952 in Kaming bei Paternion geborene Schriftsteller zählt zu den wichtigsten Vertretern der österreichischen Literatur nach 1945, begründet Benger den Ankauf. Die Bedeutung von Winklers Werken für die deutschsprachige Gegenwartsliteratur wird als herausragend charakterisiert. Er genießt internationale Reputation und seine Werke wurden bereits in mehrere Sprachen übersetzt. Foto: BirgitH/pixello.de



Museum mit Strahlkraft

„Kärnten hat mit dem Museum Moderner Kunst ab sofort das erste rein mit Sonnenenergie beleuchtete Museum Österreichs“, teilt Kulturlandesrat **Christian Benger** erfreut mit. Das MMKK produziert ab sofort über 90 Prozent des Energiebedarfs, der für die Beleuchtung der Ausstellungsflächen benötigt wird, selbst. Die neue Photovoltaik-Anlage wurde in Kärnten entwickelt, produziert und durch ein regionales Unternehmen installiert. „Zeitgenössische Kunst ist immer auch eine intensive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen der Gegenwart und Zukunft. Nachhaltiges Denken und Handeln, im Besonderen bei der Energienutzung, ist aktuell wie nie und wird zukünftig noch aktueller. Gerade in der Vermittlung moderner Kunst gilt es Zeichen zu setzen, die am Puls der Zeit sind und so besondere Strahlkraft haben. Das MMKK ist hierfür die beste Plattform in Kärnten“ so der Kulturlandesrat, der sich im Besonderen bei **MMKK-Direktorin Mag. Wetzlinger-Grundnig** für die erfolgreiche Projektumsetzung bedankt. Foto: © Gabbi Hochsteiner



Elisabeth Wedenigs Motivwelten

Die in Kärnten und Wien lebende und arbeitende Malerin Elisabeth Wedenig stellt in den kommenden Wochen gleich viermal in und „rund um Wien“ aus: Die Vernissage zu ihrer aus dem Projekt Gebrauchtreise entstammenden **Einzelausstellung THE RUNNING DOG** findet am **6. März** um 19 Uhr statt – Ort: b4 specials, Hahngasse 14, 1090 Wien – die Ausstellung läuft bis **13. April**. Weiters sind Elisabeth Wedenigs zeitgenössische Motivwelten auch in folgenden Gruppenausstellungen zu sehen: REPLACE TIME BY TIME ab 14. Feber, 18 Uhr im Österreichischen Kulturforum Budapest PAINT ADDITIVES ab 23. Feber, 19 Uhr im Österreichischen Kulturforum Prag IN GLÄSERNEN KÄFIGEN ab 14. März, 18 Uhr im Österreichischen Kulturforum Bratislava. Weitere Infos und Einblicke unter: www.elisabethwedenig.at

Foto: the running dog #5 / 190 x 160 cm / Öl und Acryl auf Leinwand / 2016, ©Lisa Lux



Vulgär? Fashion Redefined

Die **Ausstellung** beschäftigt sich von **3. März - 25. Juni** in der Galerie Belvedere/Wien mit dem umstrittenen und zugleich fesselnden Thema des Geschmacks in der Mode. Über 120 Objekte von der Renaissance bis zum 21. Jahrhundert regen in Prinz Eugens prunkvollem Winterpalais zum Diskurs über die Definition des Vulgären an. Die unterschwellige These der Ausstellungsmacher, gestützt durch Aussagen Coco Chanel oder Jonathan Swifts: (Guter) Geschmack ist letztendlich Einstellungssache. www.21erhaus.at

Foto: © Ronald Stoops



Josef Winkler macht Theater

Noch **bis 9. März** ist Josef Winklers Erzählung „**Roppongi. Requiem für einen Vater**“ am **Niederösterreichischen Landestheater** in St. Pölten zu sehen. Darin bereist der Protagonist Japan und erfährt in Roppongi, einem Stadtteil Tokios, dass sein neunundneunzigjähriger Vater gestorben ist. Der Sohn „befleckte“ in seinem literarischen Schaffen das Heimgdorf. Darum hatte der Vater dem Nestbeschmutzer bereits ein Jahr zuvor untersagt, je an seinem Begräbnis teilzunehmen. Nun wird der Bannfluch des Familienoberhauptes wahr – der Erzähler kann dessen letzten Weg nur „entfernt“ und im Geiste mitbeschreiten. Die Inszenierung des Stücks liegt in den Händen der Kärntnerin Julia Jost. Foto: © Alexi Pelekanos



A New Age Is Coming!

Zum Jahresbeginn stellt man sich häufig die Frage, wie das kommende Jahr werden könnte. Die Ausstellung *A New Age is Coming!* im **City Museum of Ljubljana (MGML)** zeigt (bis **21. Mai**) aufgrund der Industriellen Revolution zu Beginn des 19. Jahrhunderts wohin Entwicklungen führen können. Über 600 Exponate geben einen Einblick in Industrie, Arbeit und Wirtschaft von jenen Tagen bis heute – von der ersten Dampfmaschine, die seit 1835 in Cuckrana ihre Dienste verrichtet über Porträts der ersten slowenischen Industrie-Magnaten bis zu jenen Marken, Werbungen und Produkten, die im 19. Jahrhundert prägend für Menschen und Region waren. Die Ausstellung wirft aber auch einen kritischen Blick nach vorne, auf die heute leer stehenden Flächen, auf den Rückzug aussterbender Gewerbe, aber auch auf die neuen Möglichkeiten, die sich in den Städten durch neue Fertigungsmethoden und Technologien ergeben. Auch die Frage, welche Auswirkungen dies auf die Gesellschaft und ihre Kommunikation haben könnte wird in der Schau aufgeworfen. www.mgml.si

Foto: © Matevz Paternoster/MGML



Der größte Zeichner des 20. Jahrhunderts

Zum Auftakt des Gedenkens an den 100. Todestag von **Egon Schiele** leitet die **Albertina** schon 2017 den Reigen der großen Jubiläumsausstellungen zu Schiele ein: von **22. Februar - 18. Juni** führen 180 seiner schönsten und bedeutendsten Gouachen & Zeichnungen in ein künstlerisches Werk ein, das sein großes Thema in der existenziellen Einsamkeit des Menschen findet. Egon Schiele ist nicht nur Mitbegründer des Expressionismus und neben Klimt eine der beiden Schlüsselfiguren der Wiener Jahrhundertwende, er ist vor allem der größte Zeichner des 20. Jahrhunderts. Zwölf Jahre nach der letzten großen Schiele-Ausstellung zeigt die Albertina das grafische Werk des Künstlers. www.albertina.at Foto: © Ernst Ploil, Wien



Valentin Oman in Tržič

Noch **bis 27. Feber** zeigt - im nur 45 Kilometer von Klagenfurt entfernten Tržič - die **Galerija Paviljon** die **Valentin Oman Einzelausstellung** „*Sic transit gloria hominis*“, was sich mit „So vergehen Glanz und Herrlichkeit des Menschen!“ übersetzen lässt. Sich mit den Figuren Valentins zu beschäftigen, heißt, sich mit dem Menschen und mit den Menschen zu beschäftigen. Der äußere Schein und die innere Struktur fließen ineinander, treten in Spannung zueinander, drücken Konflikt und Ringen aus, erklärt Gisela Hopfmüller Omans Werke. www.oman-valentin.com Foto: © Ferdinand Neumüller



Solo und Trio

Rick Wakeman schrieb als Keyboarder der Gruppen Strawbs und Yes Musikgeschichte. Auch in seinem weiteren Schaffen gemeinsam mit Anderson, Bruford und Howe, aber ebenso als Solist, brachte er mit Klassikern wie *The Six Wives of Henry VIII* (1973) oder *Journey to the Centre of the Earth* (1974) die Welt des Prog-Rocks zum Glitzern. Zusätzlich war er auch als Filmkomponist sowie als Arrangeur (u.a. für David Bowie und Elton John) tätig. Solo nur mit Klavier und Keyboard kommt er am **9. Februar** ins **Teatro Nuovo Giovanni da Udine**. Nach fünf Jahren Pause kehrt Loreena McKennitt wieder nach Italien zurück. Als Trio erzählt sie mit den Gitarristen Brian Hughes und der Cellistin Caroline Lavelle an intimen Plätzen Europas (am **24. März** im Geox in Padova, am **23. März** im **Teatro Politeama Rossetti** in Triest sowie am **22. März** in der Stadthalle in Wien) musikalische Geschichten, die aus keltischer und asiatischer Tradition erwachsen und mystischen Gedichten von Yeats, Shakespeare und Tennyson folgen. www.azalea.it

Rick Wakeman Foto: © Kevin Nixon



Kärntens größte Freiluftgalerie am Weissensee

Foto: Foto Horst/Kärntner Medienzentrum

kultur.t(r)ipp

Bilder am Eis

Kärnten ist ein Land der Seen und des Wassers. Was liegt deshalb näher als beides im Winter für Kunst und Kultur zu nutzen. Auch heuer entsteht am Weissensee Kärntens größte Freiluftgalerie. Das Kärntner Medienzentrum für Bildung und Unterricht veranstaltet diese unter dem Titel *Bilder am Eis* seit 2002. Ziel des internationalen Projektes ist es, sowohl allen aktiv Teilnehmenden wie auch Besuchern der Bildergalerie am See die Möglichkeit zu bieten, einen interkulturellen Dialog zu führen, der über die Grenzen des Landes reicht. Neue Ideen aus europäischen (Slowenien, Italien, Deutschland, Estland, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Dänemark und Spanien) und Kärntner Bildungszentren sollen verbinden, indem sie Einblicke und Aussichten in das kreative Schaffen der Jugendlichen auf 2,2 x 1 m großen Schulflaggen umsetzen. Schüler aller Schultypen und verschiedenen Alters sowie europäische Künstler (Kulturinitiative Via Julia Augusta, Maria Sinzig, Gudrun und Gloria Kargl, Stefan Ferm) tauschen dabei ihre Ideen aus, entwickeln Freundschaften und holen sich Anregungen für zukünftige künstlerische Projekte. Die Veranstaltung *Bilder am Eis*, die so lange dauert wie es die Witterung zulässt, soll Jugendliche ermutigen, individuelle Anliegen und Visionen in ihr gesellschaftliches, schulisches und persönliches Umfeld einzubringen. Von der Ideenfindung bis zum fertigen künstlerischen Produkt werden sie dabei von erfahrenen Medienpädagogen begleitet. Die Poster, die verschiedene Themenschwerpunkte zum Inhalt haben, werden einem breiten Publikum präsentiert und auf perfekte Weise in die Landschaft eingebaut. Was vor Jahren im Kleinen begann, hat längst weltweite Dimensionen erreicht. „Wir haben Anmeldungen von Schulen aus vielen Ländern bekommen“, zeigt sich Projektleiter Johann Rauter beeindruckt, „jede Fahne erzählt ihre eigene Geschichte, von Europa, Asien bis nach Afrika spannen sich mittlerweile die Bögen der kreativen Werkschau.“

Foto: M.H.

Infos:

zu *Bilder am Eis* am Weissensee: bilderameis.wordpress.com



Film ab!

Das Fortbestehen der Carinthia Film Commission für 2017 ist gesichert. Ein Rück- und Ausblick.

„Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist.“ Der Filmtitel von Andreas Prochaskas Landkrimi, 2014 von Graf Film produziert, könnte als übertragenes Sinnbild passender nicht sein. Lediglich den Konjunktiv darf man getrost durch den Indikativ ersetzen, denn die Filmproduzenten wissen es bereits: Wie schön die Filmkulisse Kärntens ist. Um Filmproduktionen jedoch überhaupt zu ermöglichen, sie vielmehr

zu fördern, dafür zeichnet sich die Carinthia Film Commission (CFC) verantwortlich. 2014 ins Leben gerufen, sprechen Zahlen und Erfolge für sich: Für über 30 Projekte wurden 672.000 Euro an Förderungen ausgeschüttet. Der direkte Effekt für Kärnten, also die tatsächlichen Ausgaben während der Dreharbeiten im Land, belaufen sich auf 2,78 Millionen Euro. Allein sechs Dokumentationen haben

einen Werbewert von 1,35 Millionen ergeben. Um im Filmjargon zu sprechen, durchaus ein finanzieller Blockbuster, den man – nunmehr ins Rollen gebracht – kaum wieder mit der Pausetaste vergrämen möchte.

Kärnten liegt im Schnittpunkt dreier Kulturen und bietet eine landschaftlich einzigartige Filmkulisse. Dieses Potential will man allumfassend nutzen, wie es in



Linke Seite: Among Thieves von Gernot Stadler. Folgende Filmproduktionen wurden unter anderem von der Carinthia Film Commission erfolgreich unterstützt: Bergkräuter von Wurzingerfilm, Doppeladler von Gernot Stadler, der Hüttenberger Landkrimi „Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist“ von Graf Film, Mein Fleisch und Blut von Allegrofilm, die Planet Watch Dokumentation über den Großglockner, die Universum History Verfilmung „Kärnten – Koroška“ von Graf Film sowie „Bad Luck“ von KGP (Kranzelbinder Gabriele Production).

Fotos: Copyrights: Stadler, Wurzingerfilm, Graf Film, Allegrofilm, Richard Keck, KGP, CFC



den Richtlinien der CFC festgelegt ist: „Unter dem Aspekt der Entfaltung der kulturellen und regionalen Vielfalt in Europa verfolgt das Land Kärnten mit der Neuausrichtung der Filmförderung in erster Linie das Ziel, Kino- und Fernsehproduktionen, in denen die regionale Kultur und das vorhandene kreative Potential Ausdruck finden, als kulturelle Produkte zu fördern. Darüber hinaus soll der Filmstandort Kärnten ausgebaut werden. Es wird erhofft, damit einen Beitrag zur Hebung der Marktanteile des europäischen Films sowie auch zur positiven Entwicklung der Wirtschaft und der Steigerung der Beschäftigung zu leisten.“

Die Ziele der CFC sind ebenso klar definiert: „Stärkung des regionalen und nationalen Filmschaffens, Schaffung eines nachhaltigen, regionalen Nutzens für die Wirtschaft und Filmbranche, Stärkung der Tourismusmarke Kärnten 2020, Steigerung der Bekanntheit der Destination Kärnten und Erschließung innovativer Geschäftsfelder.“

Der Aufgabenbereich dabei ist breit gefächert, wie Andrea Leitner von der CFC berichtet: „Wir bieten Hilfestellung und Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Drehorten, wenn gewünscht mit Locations Scouts. Wir führen Beratungsgespräche und prüfen, ob die Richtlinien hinsichtlich der Förderungen eingehalten werden, vermitteln weitere Informationen zu Drehgenehmigungsverfahren, betreiben Netzwerkarbeit und möchten Drehbuchautoren für Kärnten begeistern um das Land als Filmkulisse zu vermarkten. Natürlich werden auch Informationen über die in Kärnten angesiedelten Filmschaffenden sowie Dienst- und Sachleister auf Basis einer Branchendatenbank weitergegeben. Wenn man die Theorie dann in der Praxis anwendet, kann es einem durchaus passieren, dass man plötzlich recherchiert, wo auf die Schnelle eine abgerissene, alte Hütte, bestenfalls an einem See gelegen, abgefackelt werden darf.“

Um den Förderrichtlinien zu entsprechen, muss jedes Projekt einen kulturellen Kärnten-Bezug vorweisen und die Ausgaben für einen Film müssen im Wesentlichen in Kärnten erfolgen. Dafür vorgesehen sind Dokumentationen, Kinofilme und TV-Filme, Kurzfilme werden weiterhin vom Kulturreferat des Landes selbst gefördert. Die zwölf Beurteilungskriterien beinhalten unter anderem folgende Auflagen:

„Darstellung der Kärntner Kulturgeschichte und Kulturgüter, Beachtung der spezifischen regionalen Lebensweise und der vielfältigen Kulturlandschaft, Vermittlung von zeitgenössischen Kunstpositionen des Landes, Beitrag zur Stärkung einer zeitgemäßen und international orientierten Kärntner Filmkultur, Thematisierung der besonderen Lage im Alpe-Adria Raum, grenzüberschreitende Vernetzung sowie inhaltlich auf Kärnten bezogene Handlungsvorlagen.“

Die Förderwürdigkeit eines Projektes wird letztlich daran bemessen, wie viele dieser Kriterien in welchem Ausmaß erfüllt sind. Der aktuell höchste Förderungsbeitrag war mit 60.000 Euro an die Produktion „Iceman – Die Legende von Ötzi“, wo ein Teil der Dreharbeiten am Mölltaler Gletscher stattgefunden hat.

Bei nationalen und internationalen Projekten liegt die Waage laut Leitner bei 80 zu 20 Prozent: „Die österreichischen Produktionen überwiegen, was auch Sinn macht, weil die Österreicher Kärnten bereits kennen und ihre Themen schon in diese Richtung entwickeln. Bei internationalen Produktionen muss man die Verantwortlichen erst einmal ins Land holen und ihnen dieses vorstellen. Generell ist ein Aufschwung an Anfragen zu verzeichnen, man muss aber auch ehrlich sagen, dass man Hollywood-Produktionen finanziell alleine schwer stemmen kann. Bei der James Bond Verfilmung Spectre war Kärnten beispielsweise ein Teil der Produktion, welche ganzheitlich über die Location Austria organisiert wurde.“

Der Literatur- und Filmwissenschaftler Arno Russegger, Vorsitzender des CFC-Beirats, bestätigt den eingeschlagenen Weg: „Die breite Resonanz, die man in den letzten zwei Jahren erfahren hat, begeistert. Gelder wurden in allen Förderungsbereichen vergeben. Die Filmszene formiert sich neu. Man spürt auch neue Impulse im wissenschaftlichen Bereich. Die Beschäftigung mit dem Thema Film wird wieder anerkannt, das war nicht immer so. Angesichts der geringen Mittel, die man hat, kann man eine Win-Win-Situation auch im Sinne der Wirtschaftlichkeit erreichen.“


Für den Kärntner Filmproduzenten Klaus Graf war es wichtig ein Gremium zu schaffen, welches neutral bewertet: „Eine Initialzündung ist passiert. Man findet zusammen. Wir haben ungefähr

160 Filmschaffende, die offiziell bei der Wirtschaftskammer gemeldet sind. Der Großteil sind Einzelunternehmer, aber die Palette ist sehr breit. Der aktive Kreis, welcher für die Filmförderung interessant ist, beläuft sich auf rund 20 Unternehmen.“

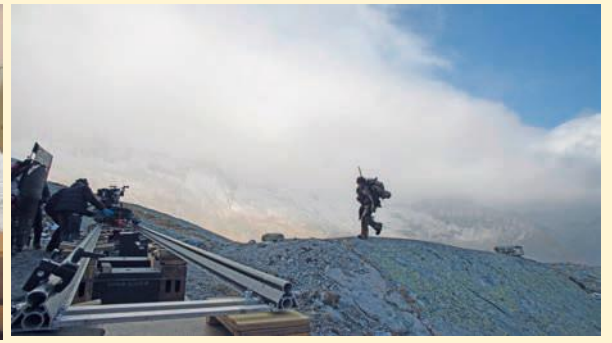
Zu den Highlights, was die Filmproduktionen betrifft, zählen für Leitner klar die Hollywood-Produktion rund um den Film „Point Break“: „90 Drehtage, eine 140-köpfige Crew, das war schon echt groß. Aber natürlich sind es auch die Dokumentationen die begeistern, wie Universum History, die Planet Watch Produktionen oder der Hüttenberger Landkrimi.“

Die Wahl der Locations ist dabei so vielfältig wie das Genre Film selbst: Von Burgruinen, über Waldlichtungen, düstere Bäume, Gletscherspalten, verlassene Hotels, verschiedenste Brunnen und Brücken wurde schon alles angefragt. Stolz ist Leitner auf die tolle Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Tourismusregionen: „Die Leute sind mit Herzblut dabei.“ Und dass Kärnten hier noch viel Potential hat, liegt für sie auf der Hand: „Wir können vom Gletscher bis zum Meer alles anbieten, da es auch Studios in Ljubljana gibt und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Ein eigener Locationfilm liefert diesbezüglich einen guten Überblick. Wir punkten mit Orten, wo viele noch nicht gedreht haben. Nicht wie Tirol oder Wien. Wir haben unberührte Plätze, wo sonst noch niemand gefilmt hat. Und auch Drehgenehmigungen sind bei uns einfacher zu bekommen.“

Und so darf auch gerne weitergedreht und produziert werden, denn für 2017 ist die Filmförderung mit 350.000 Euro bereits im Kasten. Eine fixe Produktion ist dabei die biographische Verfilmung des Skirennläufers Erik Schinegger: „Erik. Weltmeisterin“. Aber auch weitere Projekte sind bereits eingereicht. Voraussichtlich wird es eine Koproduktion mit Italien, Kroatien und Österreich geben, Kordes&Kordes hat eine Entwicklung für Ingeborg Bachmann angefragt und die Freibeuter Film haben über „Wer war Watzlawick“ eine Entwicklung beantragt. Bleibt somit nur noch zu sagen: Film ab!

 Sabine Weyrer

Ein Video über die Arbeit der CFC und in Kärnten gedrehte Film-Highlights gibt es unter: <https://www.youtube.com/watch?v=CUG6WgGoFD4&t=253s>



Making-of-Aufnahmen mit Sabin Tambrea und André M. Henricke; V.l.n.r.: Andrea Leitner (Carinthia Film Commission), Maja Wieser Benedetti (Produzentin, Echo Film), Felix Randau (Regisseur), Jürgen Vogel (Schauspieler), Karin Berghammer (Produktionsleiterin AMOUR FOU Vienna), Alexander Dumreicher-Ivanceanu (Produzent AMOUR FOU Vienna); Jürgen Vogel (Kelab) Fotos: Martin Rattini



Eisige Dreharbeiten

Ein 76-köpfiges Drehteam aus Deutschland, Italien und Österreich drehte fünf Tage lang am Mölltaler Gletscher spektakuläre Szenen für den Film „Iceman – Die Legende von Ötzi“.


Klirrende Kälte mit minus fünfzehn Grad, dazu tosende Sturmböen von über 50 Stundenkilometern – nein, viel Fantasie brauchte das Filmteam bei den letzten Drehtagen zur Produktion „Iceman – Die Legende von Ötzi“ nicht, um sich in dessen Zeit zurückversetzt zu fühlen, da tat der Mölltaler Gletscher schon das seinige dazu. Für die Verfilmung des vermutlich ältesten und bekanntesten unaufgeklärten Mordfalls der Menschheitsgeschichte konnte Autor und Regisseur Felix Randau ein namhaftes Schauspielensemble versammeln, in der Hauptrolle fungiert Jürgen Vogel als Kelab alias Ötzi. Die berühmteste Mumie der Welt stand im Zentrum der Produktion, das epische Drama erzählt die letzten Tage von Ötzi und von den geheimnisvollen Ereignissen, die zu seinem rätselhaften Tod geführt haben können.

Fünf Tage lang drehte man auf 2.200 Meter Seehöhe: „Die Szenen, die in Kärnten gedreht wurden, spielen im Finale des Films, in der existentiellen Situation am Gletscher, weitab von den Hütten der Menschen weiter unten im Tal. Die Natur war unsere Kulisse. Die Herausforderung war es, einerseits das Team und das Material auf den Berg zu bringen und zu versorgen und andererseits die Schnee- und Wetter-Situation“, berichtet Jonida Laçi von der Koproduktionsfirma AMOUR FOU Vienna. Die Kärntnerin Annemarie Kom-

posch war als Location Scout und Location Manager die Vermittlerin zwischen Drehteam und Einheimischen: „Die Drehtage dauerten teilweise bis zu zwölf Stunden und das im hochalpinen Raum bei diesen extremen Witterungsbedingungen. Der Wind piff uns fast durchgehend um die Ohren, man verstand kaum das eigene Wort. Es war ein enormer Anspruch und eine ganz spezielle, persönliche Leistung des Teams.“ Dass die Technik vor der Natur wohl nie gefeit ist, a là „Vom Winde verweht“, bestätigte auch Jonida Laçi: „Die Kamera eines Reporter-Teams, welche über den Dreh berichteten, wurde vom Wind einfach mitgerissen. Dank des erfahrenen Teams vor Ort konnten wir aber auch Herausforderungen dieser Art meistern. Durch Annemarie Komposch war die Crew gut auf die Wetterbedingungen vorbereitet und es waren viele Ortskundige im Team, die die Berge kennen und Erfahrungen weitergeben konnten.“ Wie es Kärnten als Location schließlich in die Endauswahl schaffte? „Der wichtigste Grund für uns, hier zu drehen, war natürlich das unglaubliche Panorama, das sich bietet. Wir waren auf der Suche nach einer spektakulären Landschaft, um die Geschichte des Ötzi visuell eindrucksvoll zu erzählen. Auf dem Mölltaler Gletscher haben wir dafür die perfekte Kulisse gefunden. Dazu kam die Unterstützung der Carinthia Film Commission, die ein

entscheidender Baustein in der Finanzierung des Films war, gemeinsam mit dem ORF und Filmstandort Austria. Der Film wurde als deutsch-italienisch-österreichische Koproduktion realisiert. Durch die Zusammenarbeit mit Kärnten konnten wir ihn sowohl künstlerisch als auch wirtschaftlich in Österreich verankern“, erklärt Laçi.

Regisseur Felix Randau selbst sagt über den Film: „Es ist ein episches Drama, das so ziemlich alle Ingredienzien eines guten Filmstoffes beinhaltet: Familie, Liebe, Religion, Rache und Mord.“ Die Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf rund 3,9 Millionen Euro, die Carinthia Film Commission förderte den Film mit einem Beitrag von 60.000 Euro. Iceman wird im Winter 2017 vom Filmladen Filmverleih in die österreichischen Kinos gebracht werden.

 **Sabine Weyrer**

Der Film wurde produziert von Jan Krüger, PORT AU PRINCE Film & Kultur Produktion GmbH (Deutschland) und den Koproduzenten Maja Wieser Benedetti & Andreas Pichler, ECHO Film (Italien), Oliver Schündler & Boris Ausserer, LUCKY BIRD PICTURES GmbH (Deutschland) und Alexander Dumreicher-Ivanceanu & Bady Minck, AMOUR FOU Vienna (Österreich) und in Zusammenarbeit mit Koproduzent Herbert Linkesch, PACIFIC ENTERPRISES und Executive Producer Andreas Eicher.

Südliche Inseln

Spricht man allgemein von der Kärntner Landschaft, kommt man um markante Felsformationen und verwinkelte Täler nicht umhin. Das ändert sich schlagartig, wenn man Kärnten unter einem ganz speziellen Aspekt betrachtet: der Kunstform der bewegten Bilder.



Die italienische Produzentin Nadia Trevisan im Gespräch bei der 1. Cross Border Film Conference.

Filmproduzent Klaus Graf hält die Eröffnungsrede der 1. Cross Border Film Conference in Villach.

Mediterranes Flair beim gemeinsamen Mittagessen mit Filmemachern, Branchenleuten und Organisatoren.

Die Festivalfilme sorgen für ausreichend Gesprächsstoff beim Publikum.

Das K3 Film Festival sorgt regelmäßig im September für gut besuchte Kinosäle.

Der Abstimmung per Handzeichen beim K3 Publikumspreis ging eine lebhafte Diskussion voran.

Hitzige Diskussion bei der Vergabe des K3 Publikumspreises.

Schauspieler Michael Kuglitsch mit Lebensgefährtin bei der Österreichpremiere der Kärntner Produktion „Valosn“ von Regisseur David Hofer.

Fotos: K3 Film Festival | Joachim Krenn

Dann erinnert die Landschaft eher an Mikronesien mit seinen vereinzelt Inseln und Atollen. Doch es lohnt, etwas genauer hin zu schauen. Neben dem *K3 Film Festival* ist es die 2014 gegründete *Carinthia Film Commission*, die sich redlich bemüht, Filmproduktionen vermehrt in unser Bundesland zu locken und auch die Touristiker entdecken langsam den Wert des Filmes für sich.

An dieser Stelle ist die Frage erlaubt, ob es für solch ein Umdenken mittlerweile nicht zu spät ist. Immerhin haben das Kinosterben nur die wenigsten Lichtspieltheater überlebt und vor allem neue cineastische Formen, wie Serien, scheinen dem klassischen Film den Rang abzulaufen. Scheinen!

Seit einigen Jahren zeichnet sich ab, dass ein Überangebot an Filmen zu jeder Tages- und Nachtzeit den Hunger nach hochwertigen und berührenden Filmen keineswegs gestillt hat.

Vor allem die Selektion aus der unmäßigen Menge an Filmen die jährlich produziert werden, ist zunehmend zur Aufgabe von Festivals geworden. So lässt sich erklären, dass sich die Anzahl der Filmfestivals zwischen 2000 und 2010 weltweit nahezu verfünffacht hat, während die Anzahl der Kinos in diesem Zeitraum stark zurückging.

Doch was macht das Festival als Veranstaltungsformat so attraktiv? Das Forum österreichischer Filmfestivals (FÖFF), dem 22 österreichische Veranstaltungen angehören (mit der *Viennale* und der *Diagona-*

le auch die beiden größten und bekanntesten), definiert das Filmfestival als „mehrtägige, periodisch stattfindende Veranstaltung, bei der die bestmögliche Projektion von Filmen jeglicher Form und die Diskussion darüber im Mittelpunkt stehen.“ Weitere Kennzeichen sind die kuratorische Absicht sowie ein klares programmatisches Profil. Der elitäre Anschein, den diese Definition vermuten lässt, ist ein Trugschluss, denn sämtliche in Österreich abgehaltenen Filmfestivals sind offene Veranstaltungen und stets auf ein engagiertes Publikum angewiesen. Zwar tummeln sich hellere und blassere Sternchen am roten Teppich, doch ist es die Mischung aus Besuchern, Filmemachern und Branchenleuten, die eine lebendige Auseinandersetzung mit dem Medium Film spürbar macht.

Das einzige österreichische Filmfestival südlich der Alpen, das ebenfalls dem FÖFF angehört, ist das 2007 gegründete *K3 Film Festival* in Villach, das die geographisch vorteilhafte Lage Kärntens für sein unverwechselbares Profil nutzt. So konzentriert sich *K3* fast ausschließlich auf Filmproduktionen aus Kärnten, Slowenien und Friaul-Julisch Venetien, einer Region, die historisch wie sozioökonomisch eng miteinander verbunden ist und im Film eine weitere Gemeinsamkeit entdeckt hat. Seit seiner Gründung ist der Kurzfilmwettbewerb das Herzstück des Festivals. Aus insgesamt 15–20 Filmen wird jeweils ein Film direkt vom Publikum und von der Jury prämiert. Das Auswahlverfahren bei

der Vergabe des *K3 Publikumspreises* ist dabei einzigartig, denn die Zuschauer erhalten die Möglichkeit, an einem runden Tisch für ihre Favoriten einzutreten und vor der Abstimmung die anderen Diskutanten von ihrer subjektiven Meinung zu überzeugen. Indessen fällt die Jury ihre Wahl nach handwerklich-ästhetischen Kriterien. Abseits des Wettbewerbes werden seit 2012 auch Langfilme zur Schau gestellt, die dem Filmschaffen in der Alpen-Adria-Region Raum geben sollen, das eigene Land und die Nachbarregionen filmisch zu erleben.

Mindestens genauso wichtig wie die Filme selbst, ist das Rahmenprogramm eines Festivals. So etwa die *K3-Reihe Gespräche über Film*, die sich jährlich größerer Beliebtheit erfreut und Filmemachern in intimer Atmosphäre Hintergründe zu ihrer Arbeit entlockt. Das Publikum ist aktiv in das Gespräch eingebunden und so mancher Regisseur oder Schauspieler lässt sich mitunter zu ausschweifenden Antworten hinreißen. Weiterer essentieller Bestandteil eines Filmfestivals ist die Pflege von brancheninternen Kontakten, oder im Falle von *K3* der Aufbau grenzüberschreitender Beziehungen. Zur *1. Cross-Border-Film-Conference* in Villach trafen sich im vergangenen Jahr an die hundert Vertreter der Filmbranche aus Österreich, Slowenien und Friaul-Julisch Venetien zu einem spannenden Gedankenaustausch. Erste grenzüberschreitende Ko-Produktionen bahnen sich bereits an und man darf gespannt sein, welche



Früchte diese alljährliche Vernetzung in den kommenden Jahren tragen wird.

Sieht man vom *K3 Film Festival* ab, fällt der Blick auf zwei kleine, aber attraktive Inseln im Kärntner Festivalpanorama. Die *Goldene Diana*, als internationales Festival des nichtkommerziellen Films, zeichnet am Klopeiner See jährlich im August Filme von nicht-hauptberuflichen Regisseuren aus und leistet dadurch einen wertvollen Beitrag zur Diversität des Films in der öffentlichen Wahrnehmung. Dass der Preis 2016 aus finanziellen Gründen nicht vergeben wurde, lässt nebenbei erahnen, wie stark Festivals von der öffentlichen Hand abhängen.

In Klagenfurt sind Regisseur Robert Schabus und der Verein *Lendhauer* darum bemüht, den Lendkanal neben bildender Kunst und Literatur mit filmischen Mitteln zu beleben. Die *Kunstfilmtage im Lendha-*

fen bilden im Mai ein zweitägiges Mini-Festival, das sich vor allem dem experimentellen und künstlerisch anspruchsvollen Film widmet.

Punktuell gibt es neben Festivals auch Premierenkinos, die für einzelne Abende Festivalcharme versprühen und für eine passionierte Auseinandersetzung mit Filmen sorgen, indem Filmemacher zum Gespräch geladen und Premieren noch als solche gefeiert werden. So etwa im *Volkskino* Klagenfurt, im *Wulfeniakino* Klagenfurt, dem *Filmstudio* Villach und der *Filmwerkstatt* Feldkirchen.

Für entspanntes Filmamusement unter freiem Sternenhimmel sorgen viele kleinere wie größere Sommerkinos in ganz Kärnten, bei denen neben Popcorngeruch und Filmmusik auch stets ein Hauch von Festivalduft in der Luft hängt. Zwar werden in diesem Rahmen selten Premieren gefei-

ert oder prominente Gäste geladen, doch die Essenz eines Festivals ist dort wie da die selbe: die Leidenschaft für Film in gleichgesinnter Gesellschaft genießen und zelebrieren.

Wie man an sieht, sind die Inseln im Archipel der Kärntner Filmfestivals reichhaltiger als man allgemein annehmen würde und manch markante Formation verlockt dazu, sich dem Film in all seinen Facetten leidenschaftlich hinzugeben.

 **Simon Martinschitz**

Simon Martinschitz

Studiert angewandte Kulturwissenschaften und Germanistik an der AAU Klagenfurt. Beteiligung an mehreren Kurzfilmproduktionen in Kärnten; vor und hinter der Kamera. Poetry Slammer, Sänger und Gitarrist der Gailtaler Band „Augio“ sowie Mitorganisator des Gailklang Festivals. Absolvierte 2016 ein Start-Praktikum bei Fritz Hock (K3 Film Festival, Filmstudio Villach).



Der österreichische Filmregisseur und Drehbuchautor Jacob Groll
Foto: Alex Hoerner

Aus der Praxis des Drehbuchschreibens

Jacob Groll, österreichischer Filmregisseur und Drehbuchautor, gewährt Einblick in seine Welt des Geschichtenerzählens, denn: Ohne gutes Buch keine funktionierende Geschichte, ohne Geschichte keine Emotionen, ohne Emotionen keine Zuseher.



„Wie bringe ich sie um? Erschießen? – Nein, immer die mühsame Frage, woher die Waffe kommt... Vielleicht Gift? – Da hat mir doch ein Kollege letztens von einem

Praktischem erzählt – einfach herzustellen, schwer nachzuweisen, aber nicht so raffiniert, dass der Täter nie gefunden werden kann... Trotzdem nein, da gibt's zur Auflösung nur Laborarbeit, das bedeutet eine extra Drehlocation und mein Ermittler kann nichts tun außer einem Arzt bei der Erklärung zuhören... Was dann? Erstechen? – Old School, aber ja, wieso nicht. Jede Menge Fuß- und Fingerabdrücke, da kann ich auch noch eine Blindspur einbauen – ein Unbeteiligter mit Dreck am Stecken, der zufällig in der Gegend ist. Das rettet mir den zweiten Akt.“

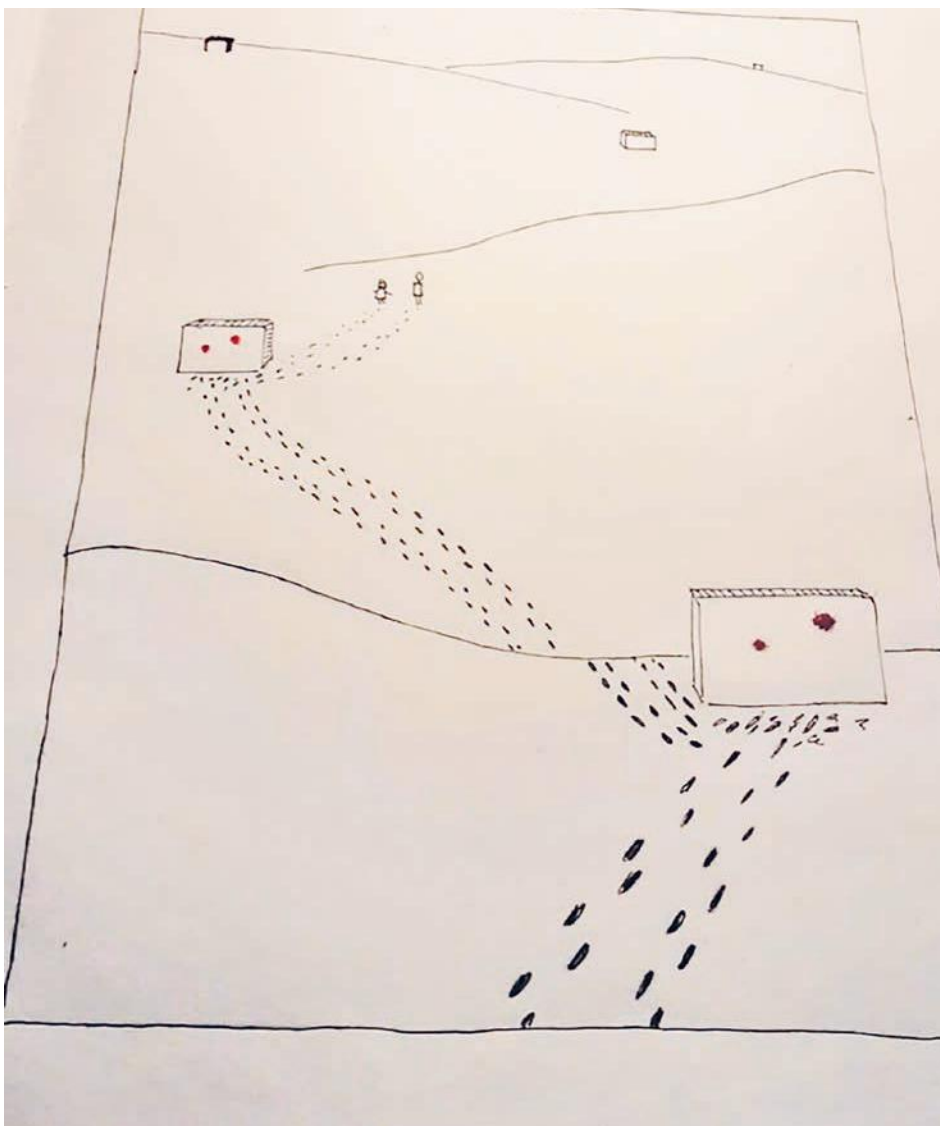
Drehbuchschreiben ist Problemlösung. Geschichten sind eine Aneinanderreihung von Fragen, Rätseln und Mysterien plus den dazugehörigen Antworten. Die richtige Anordnung schafft den Plot. Die Konstruktion und Lösung dieser Probleme bedeutet in der Praxis, stundenlang auf eine leere Seite zu starren, dann zur Abwechslung auf die leere Wand, gelegentlich unterbrochen von Internetrecherche, und schließlich, möglichst knapp vor der Deadline, frenetisch auf eine leidge-

prüfte Tastatur einzuhauen. Überall in diesem Prozess sollen kreative Probleme möglichst originell gelöst werden. Beim Lesen des fertigen Buchs scheint diese Lösung zumeist einfach, logisch und überhaupt so, als ob sie niemals anders hätte sein können – die Geburt beim Schreiben entspricht aber eher verzweifelt und wiederholtem mit-dem-Kopf-gegen-die-Wand-rennen.

Die Praxis des Drehbuchschreibens ist ein Puzzlespiel aus Logik und Emotion, es ist die Kunst, zwei widersprechende Gedanken und Gefühle gleichzeitig im Kopf zu behalten und weiterzuentwickeln. Die Arbeit selbst passiert in einem Café oder Büro, alleine vor sich hinbrütend und beizeiten in Selbstgespräche versinkend. Manchmal auch zu zweit oder mehr – was die Absurdität der Situation nicht unbedingt verbessert: zu oft wurde ich schon von beunruhigten Passagieren im Zug angesprochen, während ich am Telefon Logiklösungen einer Mordmethode besprach. Es ist ein nerdiger und einsamer Broterwerb, denn schließlich passiert alles im Kopf, ist zuallererst nur Fantasie und selbst am Ende der Tätigkeit nur ein wenig schwarze Farbe auf einem Stoß Papier. Dies ist wohl auch die gute Nachricht für jeden, der sich in diesem Feld ausprobieren will: Es kostet nichts. Man braucht kein Team, kein teures Equipment, nur

Papier und Stift gepaart mit Zeit und Durchhaltevermögen.

Ich schlage noch eins drauf an guten Nachrichten: Wenn am Ende tatsächlich ein Buch herauskommt, stehen die Chancen gut, dass ein Produzent oder Redakteur auch einen Blick darauf wirft. Gute Bücher sind Mangelware, genauso wie gute Drehbuchautoren – vor allem jene, die eine Deadline einhalten können, Anforderungen von Produktion und Sendern entsprechen können und technisch wie inhaltlich funktionierende Bücher abgeben. Das Drehbuch ist in der gesamten Filmproduktion der kleinste finanzielle Faktor – ein Autor und sein Schreibtisch ist nichts gegen ein Filmteam oder ein Postproduktionshaus. Das Buch ist der billigste Teil – und der wesentlichste. Noch niemals hat eine grandiose Performance eines Schauspielers eine langweilige und nichtige Story zum Erfolg gebracht, genauso wenig, wie die gefühlvolle und rasante Inszenierung eines Regiegenies eine uninteressante Geschichte über eine inhaltslose Figur für den Zuschauer interessant machen kann. Ohne gutes Buch keine funktionierende Geschichte, ohne Geschichte keine Emotionen, ohne Emotionen keine Zuseher. Daher wird sich kein Produzent oder Redakteur ein gutes Buch oder einen guten Autor durch die Lappen gehen lassen.



Drehbucharbeit
Foto: Sarah Wassermair

Aber! - Ein geübter Drehbuchleser weiß innerhalb der ersten Seite, ob der Autor etwas kann, innerhalb der ersten drei, ob das Buch Potential hat. Fiktionales audiovisuelles Erzählen ist in seiner Grundform des Drehbuchs ein einfaches Erzählmittel - etwa hundert spärlich gefüllte Seiten, ein Witz für jeden Romanautor. In dieser Einfachheit liegt die Schwierigkeit - die dramaturgischen und handwerklichen Anforderungen sind unbarmherzig, daher auch die exorbitante Menge an Büchern und überbezahlten Kursen, die versprechen, das Geheimnis des Drehbuchschreibens einfach und meist innerhalb eines Wochenendes zu erklären und auf Hollywood-Niveau zu katapultieren.

Die Mittel, die zur Verfügung stehen, sind limitiert: Aktionen und Dialoge, mehr nicht. Hübsch formulierte Sätze, wie sich ein Charakter in einem bestimmten Moment fühlt, sind bedeutungslos, wenn sie nicht mit Handlungen und Worten kombiniert sind, die es dem Schauspieler ermöglichen, diese Emotion auch innerhalb der Handlung zu übertragen. Die tiefstnigste Bedeutung einer Geschichte geht verloren, wenn sie lediglich als Fußnote beigefügt ist. Thema, Botschaft, Atmosphäre, Stilistik - all diese und mehr Elemente sind über das Buch verteilt in den Plot verwoben, um sich am Ende zu einem emotional wie intellektuell mitrei-


ßendem Ganzen zusammenzufügen. Ein feingliedriges Konstrukt.

Kino ist in Österreich traditionell vom Autorenfilm, also vom Regisseur und Drehbuchautor in Personalunion, geprägt, daher ist das Fernsehen das Hauptspielfeld der meisten Drehbuchautoren. Auftraggeber sind Produktionsfirmen und TV-Sender - da österreichische Privatsender nicht regelmäßige fiktionale Produktionen in Auftrag geben, bleibt hierzulande im Grunde nur ein Sender, der ORF. Die Arbeitsschritte kann man grob in Konzeption, Plotten (Entwicklung des Handlungsablaufs), Schreiben und Überarbeiten einteilen - jeder dieser Schritte kann in einer Woche erledigt sein oder sich über Monate hinziehen.

Die Bezahlung erfolgt in Raten, in der Höhe fast diametral umgekehrt zum Arbeitsaufwand: Konzeption und Plotten sind die schwierigsten und meist langwierigsten Arbeitsschritte, erfolgen aber ohne oder nur mit geringer Bezahlung. Wird das Konzept und der Handlungsablauf („Exposé“ oder „Treatment“) akzeptiert, erfolgt schließlich ein Buchauftrag, der wieder in mehreren Tranchen bezahlt wird. Der Großteil der Entlohnung ist schließlich am Tag des ersten Drehtags fällig - Wochen bis Monate, manchmal Jahre nach Beendigung der Arbeit.

Ein langer finanzieller Atem ist daher für den hauptberuflichen Drehbuchautor ratsam, genauso wie die strategische Verteilung der Energie: Einige Ideen in der Entwicklung, ein paar Konzepte, die bei Produzenten und Redakteuren am Schreibtisch liegen, zwei oder drei Treatments in Arbeit, für die schon Interesse bekundet wurde, und schließlich ein bis drei Drehbücher in verschiedenen Fassungen, im optimalen Fall kurz vor Drehbeginn. Zu jedem Zeitpunkt sollten mehrere Projekte in verschiedenen Stadien in Arbeit sein.

Ruhe und Sicherheit sind also nicht gerade die Grundsteine der Drehbuchautorenkarriere. Es wird aber auch nie langweilig - jedes Projekt und jeder Charakter fordern emotional wie intellektuell auf spezifische Weise, jeder Zeitungsartikel, jeder Streit und jeder wirrer Gedanke im Halbschlaf kann ein Grundstein für eine neue Geschichte sein - oder die lang erhoffte Lösungsmöglichkeit für ein dramaturgisches Problem. Man gewöhnt sich an die Vermischung von Arbeit und Leben, und irgendwann ist es dann ganz normal, dass beim morgendlichen Butterbrot-schmierer der lang erhoffte Geistesblitz kommt: „Jetzt weiß ichs! So bring ich sie um!“

 **Jacob Groll**



Auf den Spuren von „Sound of music“ – der Musical-Film aus dem Jahr 1965 führt bis heute tausende Touristen nach Salzburg und Umgebung. Foto: Salzburg Panorama Tours

Urlaub wie im Film

Aus der Faszination für Drehorte und Schauplätze aus Film und Fernsehen hat sich ein weltweiter Wirtschaftszweig entwickelt. Hollywood hilft bei der Ferienplanung.



Tausende Touristen tummeln sich jedes Jahr auf den nordirischen Schauplätzen für „Game of Thrones“, suchen eine blaue Tür in Notting Hill oder machen „Sound of Music“-Bustouren durch Salz-

burg. Filme sind Auslöser einer neuen Form des Kulturtourismus, die sich vor allem in den letzten beiden Jahrzehnten zu einer populären Urlaubsaktivität entwickelt hat. Millionen von Menschen lassen sich von Filmen und Serien in ihren Reiseentscheidungen beeinflussen. Es gibt deshalb auch zahlreiche Beispiele für Filmproduktionen, die an den Drehorten für einen Tourismusaufschwung gesorgt haben – der legendäre Ansturm von Rucksacktouristen auf die thailändische Insel Phi Phi nach Erscheinen des Films „The Beach“ hält immer noch an, die Besucherzahlen der Rosslyn Chapel in Schottland erhöhten sich um das 15fache nach dem Erfolg der Dan Brown-Verfilmung „The Da Vinci Code“; und „Frühstück bei Tiffany“ machte die Filiale des amerikanischen

Juweliers auf der Fifth Avenue in Manhattan zum millionenfachen Fotomotiv.

Wie lässt sich diese Faszination, die Filmschauplätze und Drehorte offensichtlich auf uns ausüben, erklären? „Ein Film oder eine Serie verleiht einem Ort einen gewissen Status beziehungsweise einen emotionalen Zusatznutzen“, so Stefan Rösch, internationaler Experte für Filmtourismus. Überhaupt kann man wohl von einer emotionalen Verwandtschaft des Mediums Film mit dem Reisen sprechen – beides bietet die Möglichkeit, für kurze Zeit aus dem Alltag her auszutreten und in eine andere Welt einzutauchen. Eine moderne Form des Eskapismus also. Aus der Bindung des Zusehers an einen Schauplatz, die sich aus der Wechselwirkung mit Handlung und Filmcharakteren ergibt, entsteht dann der Wunsch, den Drehort selbst einmal zu bereisen. „Für glühende Fans“, erzählt Stefan Rösch, „kommt die Reise an Drehorte oftmals einer Pilgerung gleich. Als ich im Jahr 2005 mit einer Gruppe von Star Wars-Fans diverse Drehorte in Tunesien bereiste, besuchten wir unter anderem den Schauplatz von Luke

Skywalkers Zuhause auf dem Planeten Tatooine. Einer der Fans warf sich eine Jedi-Robe über und blickte andächtig Richtung Sonne. Als ich ihn später darauf ansprach, was in ihm vorging, sagte er zu mir: «I did experience Luke Skywalker at the igloo with the sunset. I was living that moment».“ Klingt ein bisschen schrullig. Solche *Reenactments* – am Schauplatz in die Rolle eines Protagonisten zu schlüpfen, um sich wie im Film zu fühlen – sind aber typische Rituale für echte Drehorttouristen. Sie machen laut Stefan Rösch allerdings nur drei bis zehn Prozent aller film-induzierten Touristen aus. Die größere Gruppe der Filmtouristen werde durch einen Film eher inspiriert eine Region zu bereisen, die Drehorte zu besichtigen hat nicht oberste Priorität. In der filmtouristischen Vermarktung spielen freilich diese generellen Filmtouristen die zentrale Rolle.

Städte und Regionen wetteifern heute weltweit im so genannten *Location Placement*: sie investieren gezielt in Filmproduktionen, um durch diese Präsenz ihr Profil als Destination zu schärfen und sich



Die Serie „Game of Thrones“ wird von Nordirland touristisch vermarktet. Foto: Andrea David
 Ein Jedi in Tunesien: ein Star Wars Fan besucht Originalschauplätze im Jedi-Kostüm. Foto: Stefan Rösch


einem bestimmten Zielpublikum zu präsentieren. Die Vorteile für Tourismusdestinationen liegen auf der Hand: keine Marketingkampagne wird so intensiv, so lange und von einem so großen Publikum wahrgenommen wie ein Film. „Filmförderung wird zur Standortförderung“, so Stefan Rösch zu dieser Entwicklung. Die direkten Effekte von Film- und Serienproduktionen auf einen Drehort sind dabei natürlich ein gewichtiges Argument. Sie lassen sich gut beziffern, mit Besucher- und Übernachtungszahlen oder regionalwirtschaftlichen Ergebnissen. Laut Österreich Werbung wurden beispielsweise durch das Fördermodell Filmstandort Austria seit 2010 91 Produktionen mit 23,9 Millionen Euro gefördert, wodurch in Österreich ein Investitionsvolumen von 192,9 Millionen Euro ausgelöst wurde. Die sekundären Effekte sind dagegen schwer in Zahlen auszudrücken. „Es gibt aber zahlreiche Studien, die bestätigen, dass gerade die indirekten Vor-Ort-Effekte von Film- und Serienproduktionen äußerst nachhaltig sein können“, betont Experte Rösch. Ein österreichisches Bei-

spiel dafür ist „The Sound of Music“, aus dem Jahr 1965, basierend auf dem gleichnamigen Musical über die singende Familie Trapp. Im deutschsprachigen Raum war der Film zwar ein Misserfolg, weltweit ist es aber bis heute eine der meistgesehenen Produktionen der Filmgeschichte. Das klischeehafte Österreich-Bild des Films hat in Ländern wie den USA, Lateinamerika und Asien lange Zeit unser Image geprägt. Bis heute kommen jährlich rund 350.000 Touristen nur aufgrund dieses Films nach Salzburg.

Sein Profil durch die Präsenz in einer Serienproduktion beeinflussen konnte auch Nordirland. Es ist seit 2010 Drehort der HBO-Serie „Game of Thrones“ und kämpfte davor mit einem Imageproblem: die politische Vergangenheit war das einzige Thema, mit dem Nordirland international assoziiert wurde. Erst durch „Game of Thrones“ konnte sich das Land einem weltweiten Publikum von einer anderen Seite zeigen, was die Wahrnehmung Nordirlands grundlegend verändert hat. Die Serie wird aktuell in 199 Ländern ausgestrahlt. Eine klassische Marketing-

kampagne auf all diesen Märkten wäre schlicht unfinanzierbar gewesen. Stattdessen hat Nordirland seit 2010 13,75 Millionen Pfund in die Produktionsförderung der Serie investiert, während HBO im selben Zeitraum 146 Millionen Pfund in Nordirland ausgegeben hat. Man nennt das wohl eine Win-Win-Situation.

Drehort einer erfolgreichen Serie zu sein, das wäre wohl auch für das Filmland Kärnten ein kleiner Meilenstein. Dass wir es können, zeigt ein Blick in unsere Filmgeschichte: die Wörtherseefilme der 50er bis 70er Jahre sowie die in 65 Ländern ausgestrahlte Serie „Ein Schloss am Wörthersee“ haben das Phänomen Massentourismus am Wörthersee damals deutlich beeinflusst. Ohne nun die „guten alten Zeiten“ beschwören oder das dadurch entstandene Wörthersee-Image interpretieren zu wollen, zeigt das zumindest eines ganz klar: dass Kärnten das Instrument Filmtourismus in der Vergangenheit sehr gut beherrscht hat. Es würde sich lohnen, dieses Instrument in Zukunft wieder für Kärnten zu entdecken.

 **Barbara Wedenigg**

Bewegte Bilder

Die Geschichte des Films und des Kinos



P. ATHANASIVS KIRCHERVS FVLVDENSIS
Societ. Iesu Anno aetatis LIII.
Honoris a. abbas in egypto sculptor et D.D. C. Bloemaert Romae a. Maji A. 1664



Pater Athanasius Kircher (vor 1664), Cornelis Bloemaert (etwa 1603–1692); <http://www.portraitindex.de/documents/obj/33802643>

Simon Stampfer, Lithographie von Josef Kriehuber (1800–1876); Foto Peter Geymayer – Foto einer Originallithographie der Albertina (Wien);

https://de.wikipedia.org/wiki/Simon_Stampfer#/media/File:Simon_Stampfer_Litho.jpg

Eine Phenakistioskopscheibe von Eadweard Muybridge (1893). https://de.wikipedia.org/wiki/Phenakistioskop#/media/File:Phenakistioskop_3g07690u.jpg

Laterna magica im Schlossmuseum Aulendorf, Foto: Andreas Praefcke – Eigenes Werk (own photograph); Foto: [de.wikipedia.org/wiki/Laterna_magica#/media/](https://de.wikipedia.org/wiki/Laterna_magica#/media/File:Laterna_magica_Aulendorf.jpg)

File:Laterna_magica_Aulendorf.jpg



HISTORISCHE WELT

„S. Stampfer, Professor am k. k. polytechnischen Institute in Wien (Wieden, Nro. 64), und Mathias Trentsensky; auf die Erfindung, Figuren und farbige Formen, überhaupt Bilder jeder Art, nach mathematischen und physischen Gesetzen so zu zeichnen, dass, wenn dieselben mit gehöriger Schnelligkeit durch irgendeinen Mechanismus vor dem Auge vorbeigeführt werden, während der Lichtstrahl beständig unterbrochen wird, die mannigfaltigsten optischen Täuschungen in zusammenhängenden Bewegungen und Handlungen dem Auge sich darstellen, und wobei diese Bilder am einfachsten auf Scheiben von Pappe oder irgendeinem andern zweckmäßigen Materiale gezeichnet werden, an deren Peripherie Löcher zum Durchsehen angebracht sind.“

Mit diesen Worten im sperrigen Beamtendeutsch der altösterreichischen Monarchie erhielt der aus Matrei in Osttirol stammende Simon Stampfer im Jahr 1832 das Patent auf das sogenannte Phenakistioskop, einen Apparat, in dem sich eine Scheibe mit minimal verschobenen Bildern derselben Szene dreht. Durch die Trägheit des Auges entsteht der Eindruck einer bewegten Figur. Stampfer selbst nannte seine Erfindung „Lebensrad“ oder „stroboskopische Zauberscheiben“ und ließ sie durch den Verleger Trentsensky herstellen und vertreiben.

Derartige optische „Zaubermaschinen“ erfreuten sich zur damaligen Zeit großer Beliebtheit. Schon 1671 hatte der Jesui-

tenpater und Universalgelehrte Athanasius Kircher die Zeichnung einer „Laterna magica“ veröffentlicht. Kleine farbige, auf Glasplatten gemalte möglichst realistische Bilder wurden vor eine Lichtquelle gesetzt und durch eine Sammellinse auf eine Projektionsfläche, meist ein weißes Tuch, geworfen. Dabei diente zuerst eine Kerze und später eine Öllampe im Inneren des Kastens als Lichtquelle. Damit war eine wesentliche Voraussetzung für das Kino geschaffen: die Möglichkeit, Bilder vor einem größeren Publikum zu projizieren.

Der fromme Gelehrte Kircher dachte dabei vor allem an biblische Motive, die bei der religiösen Erziehung und Werbung für seinen Glauben helfen sollten. Doch es kam ganz anders: Erfolge feierte die Laterna magica bald nämlich weniger in der Kirche als vielmehr auf dem Jahrmarkt. So unterhielten die Schausteller im 18. Jahrhundert ihr Publikum zum Beispiel mit jonglierenden Clowns und turnenden Akrobaten auf beweglichen Glasbildern. Auch waren in einer Zeit, in der man selbst nicht sehr mobil war, Reise- und Expeditionsberichte beliebte Attraktionen. Erstmals konnte man Ansichten ferner Länder anschauen und bestaunen. Naturalistische Bilder nahmen den Zuschauer mit auf eine Reise in fremde Kulturen. Diese Begeisterung war der Kirche offenbar nicht geheuer. Für sie galt die Erfindung fortan als Teufelswerk, was ihren Siegeszug aber nicht stoppen konnte.

Bald gab es den Projektionsapparat auch für den Hausgebrauch zu kaufen. Die Geräte wurden handlicher, so dass sie praktisch in jedem Zimmer des Hauses Platz finden konnten. Dabei gab das flackernde Licht der Öllampen der Projektion zwar einen besonderen Reiz, aber für ein großes Publikum war das Licht noch zu schwach. Deshalb blieben die Vorführungen auf den überschaubaren Kreis der Familie beschränkt. Das änderte sich erst durch stärkere Projektionslichter. Kalkoder Gaslampen, wie sie zu Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelt wurden, ermöglichten jetzt auch Vorführungen in großen Räumen vor vielen Zuschauern.

Doch erst die Erkenntnisse des Österreicherers Stampfer ebneten den Weg für Apparate, die Kinovorführungen im heutigen Sinn möglich machten. Für viele Historiker ist die Filmvorführung von Auguste und Louis Lumière am 28. Dezember 1895 im Pariser „Grand Café“ die Geburtsstunde des Kinos. Die Lumières zeigten einem zahlenden Publikum einige selbstgedrehte kurze Filme, vor allem alltägliche Momentaufnahmen wie die Fütterung eines Babys, eine Straßenszene in Lyon und die Ankunft eines Zuges. Der Premiere in Paris folgten öffentliche Filmvorführungen in der ganzen Welt. Mit dem Erfolg der Lumières etablierten sich schließlich in den Folgejahren Theater, die ausschließlich Filme zeigten – die Kinos waren geboren.


Mario Rausch



Das Dorf an der Grenze Teil I (A/BRD 1979)

Ein Szenenfoto aus dem Filmarchiv Austria

Die insgesamt vier Teile umfassende Reihe wurde in den Jahren 1979 bis 1991 in Kärnten gedreht und behandelt das Leben zweier Familien in einem fiktiven Dorf an der österreichisch-jugoslawischen Grenze.

Das Filmarchiv Austria verfolgt das Konzept des »aktiven Archivs«, denn erst wenn die mit großem Aufwand erhaltenen Sammlungen erschlossen und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können, erfüllt sich der Begriff des filmischen Erbes mit Leben und Perspektive.  **Aldijana Becirovic**

**SCHWER
BLINK**



Heinz Ortner



Astrid Langer



Filmausschnitte aus der Serie Good Girls Revolt. Fotos: ©2016 Amazon.com, Inc. or its affiliates



GOOD GIRLS REVOLT

TV-Serie mit Suchtpotential abgesetzt: Amazon Prime behandelt historischen Kampf um Frauenrechte – und kneift dann.

Zum Thema „Film- und Kinolandschaft“ hätte ich schon einiges zu sagen, weil ich in den 60er-Jahren als Filmkritiker in diesem Land begonnen habe und erst Ende der 90er als Programmkinomacher (Neues Volksskino) krankheitshalber aus der Szene ausgeschieden bin. Dazwischen lagen meine journalistischen Filmfestival-Tourneen quer durch West- und Osteuropa, sowie einige cineastische Abenteuer, wie etwa vor 40 Jahren die Gründung der „Österreichischen Filmtage“ in Velden (heute DIAGONALE) und des „Vereins Alternativkino“, sowie meine 10-jährige Lehrtätigkeit über Film an der jungen Klagenfurter Universität. Aber ich bin kein Filmhistoriker, schon gar nicht in eigener Sache. Diese heimischen Film- und Kinokämpfe bestreiten aber ein eigenes Kapitel in meinem im Vorjahr bei Wieser erschienenen Buch MEIN KINO DES 20. JAHRHUNDERTS. Aktuelles zum Kino von heute konnte ich dankenswerterweise seit zehn Jahren regelmäßig an dieser Stelle veröffentlichen. Auch dieses Mal halte ich mich daran, weil ich gerade ein merkwürdiges Filmabenteuer erlebt habe, aber nicht im Kino oder im Fernsehen, sondern – erstmals für mich – am Laptop und am Tablet...

GOOD GIRLS REVOLT nennt sich die neue TV-Serie von Amazon Prime, in der es um Gleichberechtigung von Frauen in Zeitungsredaktionen gehen sollte. Das klang interessant. Schien anders zu sein als die ewige Aufwärmung etwa der „Gil-

more Girls“ oder „Sex and the City“ ähnlichen Sujets. An sich bin ich eingedeckt und manchmal auch überfordert von den zahlreichen Möglichkeiten, im Fernsehen alte und neueste Filme anzusehen, von den hunderten von Kanälen, den Sky-Programmen und On-Demand-Angeboten. Ich muss mich oft ermahnen, weniger Filme zu konsumieren und stattdessen wieder mehr zu lesen, wenn auch nur am Tablet. Ich war also nicht scharf darauf, eine neue Filmquelle aufzureißen, obwohl ich wegen Atemprobleme als COPD-Behinderter kaum noch in die Außenwelt komme.

Ich wollte mich bei Google nur informieren, was das mit AMAZON PRIME auf sich hat, aber Amazon schlug sofort zu und bot mir unaufgefordert und kostenlos die erste Staffel der GOOD GIRLS REVOLT an. Und dann geschah dreierlei Merkwürdiges: Zum ersten Mal sah ich mir eine TV-Serie fast ohne Unterbrechung an, zehn Folgen hintereinander! Zum ersten Mal sah ich eine TV-Serie nicht am großen Bildschirm, sondern am Laptop und am Tablet! Und zum ersten Mal fieberte ich nach der Fortsetzung einer TV-Serie!

Natürlich kam am nächsten Tag der Dämpfer. Die Serie wurde „cancelled after season one“. Das hatte ich befürchtet. Sie war zu witzig, zu frech, zu intelligent, zu kämpferisch. Die Serie spielt um 1970 in New York in einem kritischen Magazin (ähnlich dem „Spiegel“), wo junge Mädchen und Frauen die gesamte mühselige

und gefährliche Rechercharbeit erledigen, aber schlecht bezahlt werden und niemals ihre Namen unter den Artikeln der Redakteure finden. Die Themen, mit denen man mit der „Times“ wetteifert, sind z.B. Vietnamkrieg, die Altamont-Morde, landesweite Poststreiks, Black-Panther-Aktionen – oder einfach eine Reportage über die ersten Graffiti, hinter denen sich ein entwurzelt Mädchen verbirgt. Eine leichte Serie über ernste Themen also, über die Anfänge der Bürgerrechts- und Frauenrechts-Bewegung. Vieles erschien mir sehr vertraut. Es klang, als wäre es erst gestern gewesen. Bemerkenswert, wie da drei ganz normale Frauen (aber auch Nora Ephron ist darunter – Stichwort: Harry und Sally!) allmählich alle äußeren und inneren Widerstände überwinden und sich zu einer öffentlichen Protestaktion durchringen. Ein Entwicklungsroman von gestern, der auch heute noch gilt, ein mutmachender, historischer Bewusstseinsprozess, den ich so noch kaum in einem US-Film und schon gar nicht in einer TV-Serie gesehen habe.

Die Serie hatte aber die Quote nicht erfüllt. Wenn etwas nur das „andere“ Amerika, also eine Minderheit, wie auch bei uns, anspricht und begeistert, schalten die großen Produzenten sofort ab. Sie verdienen nur an der großen Mehrheit. Am Tag danach wollte ich noch einen Blick in eine der Serien-Folgen werfen. Aber sie war bereits ab- und ausgeschaltet worden.

Horst Dieter Sihler

Preiswürdig

Eine Nachlese zur Landeskulturpreisverleihung 2016.



Kulturlandesrat Christian Benger, LHStv.ⁱⁿ Gaby Schaunig und LR Rolf Holub mit den Ausgezeichneten.

Drei Stunden lang, aber nicht langweilig, war die Kulturpreisverleihung des Landes Kärnten 2016. Anteil daran hatten sicher auch die Kurzvideos über die PreisträgerInnen. Diese öffneten dem Filmteam von finnworks aus Villach ihre Türen – Intime Einblicke für das Publikum im Alban Berg Konzertsaal der Carinthischen Musikakademie im Stift Ossiach. Es betrat die Wohnungen der Interviewten, joggte, radelte, spazierte mit ihnen durch ihre Viertel. Tuckerte mit Kulturpreisträger Engelbert Logar am alten, grünen Traktor über Graditschacher Wiesen. Ein Kennenlernen als Kulturschaffende UND Menschen. Dazwischen großartige Musikdarbietungen. Vor allem erlebte man Sprache – Zwei- und Mehrsprachigkeit in all ihren Formen von der literarischen, wissenschaftlichen, klingenden bis hin zur bildlichen. Gerhard Pilgram (IG KIKK) brach sich für seine Rede zur Lage der Kultur in Kärnten buchstäblich einen Ast ab (von der Saaldeko; „Damit meine Frau mich sieht, wenn ich spreche.“).

Landeskulturpreis: Diesmal im Bereich Volkskultur. „Tradition ist nicht das Bewahren von Asche, sondern das Weitergeben des Feuers“, betonte der Ethnomusikologe Engelbert Logar. Er

nahm den Landeskulturpreis für Volkskultur (dotiert mit 14.500 Euro) auch stellvertretend für die vielen slowenischen VolkssängerInnen an. Auch für die Deutschkärntner will er ihn als Impuls verstehen, ihr Liedgut zu bewahren und zu pflegen. „Ich habe einen sehr schönen Beruf: Dem spontanen Gesang der Menschen zuzuhören, sie ihre Gefühle leben zu hören“, sagte er. Das von Logar mitbegründete Oktet Suha aus Neuhaus/Suha zeigte gleich auf der Bühne, was er da meinte. Der Slawist Ludvik Karničar arbeitet seit Jahrzehnten mit Logar zusammen, u.a. haben sie eine umfassende Serie zu Lied und Musik aus Südkärnten („Pesmi in glasba z južne Koroške“) geschaffen. In seiner Laudatio sprach er vom Sänger, Komponisten, Ethnomusikologen, Musiklehrer – und Bauern Engelbert Logar, der sich von seiner vielen Arbeit immer am besten bei der nächsten Arbeit erholt.

Würdigungspreise: Dankesworte auf Kärntnerisch, Istrisch und „Menschlich“. Mit Shakespeares „Sonett 18“ ins Kärntnerische übertragen, bedankte sich Antonio Fian für den Würdigungspreis in der Kategorie Literatur. Laudator Elmar Lenhart verwies auf Fians Lust am Wort- und Sprachspiel und stellte den Autor als

Erfinder des Dramoletts vor: „Er hat ein Fenster zum Mysterium der Kärntner Melancholie geöffnet.“

Ein Gedicht in einem istrischen Dialekt (Milan Rakovac: „Ma ca je ruoz“/„So viele Blumen“) trug Johann Strutz vor, an den der Würdigungspreis für Geistes- und Sozialwissenschaften ging. Reinhard Kacianka von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt meinte, dass der Geehrte den Alpen-Adria-Gedanken verkörpert und lebt wie kein anderer. Strutz habe zudem die Literatur der Kärntner Slowenen „aus der Enge der Mundartdichtung erlöst“.

Aktive Bürgerschaft und Zivilcourage attestierte Laudator Martin Dueller dem Würdigungspreisträger für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Architektur und für Verdienste um die Baukultur. Stark gemacht hat sich Bauingenieur Markus Lackner vor allem auch für die Villacher Kanaltalersiedlung. Seiner Profession entsprechend wollte Lackner „ein paar Textbausteine“ anstelle einer Rede liefern – fand aber äußerst deutliche Worte. Er forderte u.a. Planungsprozesse mit einer Bürgerbeteiligung, die diesen Namen auch verdient. „Es macht mich krank, wenn das Technokratische über das Menschliche siegt“, betonte er und



Redner Gerhard Pilgram.

Landeskulturpreisträger Engelbert Logar.

Musik vom Förderungspreisträger BlechReiz BrassQuintett.
Fotos: Egon Rutter

nahm den Preis stellvertretend für Menschen, die nicht alles hinnehmen, entgegen. Die drei Würdigungspreise waren mit jeweils 6.000 Euro dotiert.

Premiere: Anerkennungspreis für freie Kulturarbeit. 2016 war das Schwerpunktjahr für die freien Kulturinitiativen und zum ersten Mal wurde ein Anerkennungspreis (Dotierung: 5.000 Euro) für besondere Leistungen in diesem Bereich verliehen. Er ging an den Verein Innenhofkultur, der von Raimund Spöck vertreten wurde. Spöck („offiziell Pensionist“) definierte als persönliches und Vereinsziel, Brücken zwischen Alt und Jung zu bauen bzw. aufrechtzuerhalten. Den Verein gibt es seit 1982, seit 2009 präsentiert man im „Raj“ in der Klagenfurter Badgasse aktuelle Kunstformen und will „Momente, mit denen nicht gerechnet wird, zusammenbringen“.

Pilgram-Rede: Vom Saulus zum Paulus. „Was Sie jetzt hören, habe ich mit niemandem abgesprochen“, stimmte Gerhard Pilgram seine Rede zur Lage der Kultur in Kärnten ein. Und es wurde eine Rede mit Biss sowie in satirischen Gedankenspielen offen-versteckten Botschaften. Pilgram „beklagte“ schlechte Zähne, Unterernährung und Unterzuckerung bei Mit-

gliedern freier Kulturinitiativen, „erzählte“ von einem gemeinsamen Jagdausflug in den Ossiacher Tauern mit dem Kulturreferenten und der Kulturunterabteilungsleiterin. Dem Kulturreferenten attestierte er, sich vom Saulus der Brauchtumpflege zum Paulus der autonomen Kulturpflege gewandelt zu haben. „Die IG KIKK ist Kompromisse eingegangen und unser Gegenüber hat beachtliche Zugeständnisse gemacht“, fasste er doch positiv die Zusammenarbeit von Politik und freier Szene zusammen. Jemand werde sicher noch ein Haar in der Suppe finden, „aber ich schätze mich glücklich, an der Zubereitung beteiligt gewesen zu sein“, meinte Pilgram.

Acht Förderungspreise: Bereich Volkskultur umrahmte gleich musikalisch. Musikalisch einbegleitet wurde die Kul-

turpreisverleihung vom großartigen Trio um Philipp Zarfl (selbst Förderungspreisträger 2015). Klangliche Leckerbissen boten aber auch die Förderungspreisträger 2016 für Volkskultur: Humorvoll und frech begeisterte das BlechReiz BrassQuintett das Publikum. Die Förderungspreise waren mit jeweils 3.600 Euro dotiert. Wie vielfältig talentiert Kärntens junge Kulturschaffende sind, zeigten Céline Struger (bildende Kunst), Leonie Humitsch (darstellende Kunst), Katharina Gruzei (elektronische Medien, Fotografie und Film), Verena Gotthardt (Literatur), Igor Gross (Musik), Daniel Wutti (Geistes- und Sozialwissenschaften) sowie Michaela Müller (Naturwissenschaften/Technische Wissenschaften).

Markus Böhm

Den Jurymitgliedern war es ein Anliegen, die Begründung für die Verleihung des Würdigungspreises an Bauingenieur Markus Lackner hier zu veröffentlichen:

„Herr DI Lackner zeigt in seiner Arbeit große Achtung vor dem umfassenden Anliegen von Architektur und Baukultur, außerdem ist seine beeindruckende Haltung im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die rücksichtslosen Wirtschaftsinteressen und für den Erhalt schützenswerter Bausubstanz (im weitesten Sinne) und die machtlosen Nutzerinteressen im Falle der Kanaltalersiedlung Villach ohne Rücksicht auf die Konsequenzen in seiner Berufsausübung, zu würdigen. Zukünftig wird so ein Engagement zum Schutze von Bausubstanz mit funktionierenden sozialen Strukturen immer mehr notwendig sein.“



Anerkennungspreise für Paarturm Pörtschach am Wörther See
(Architekturbüro Hohengasser / Wirnsberger)
Foto: Christian Brandstätter



...und Pfarrzentrum Glanhofen, Feldkirchen (bauraum.architekten).
Foto: Gerhard Maurer

Zwei Anerkennungen statt Landesbaupreis

Jury setzt hohe Maßstäbe: Hervorragende Projektqualität alleine reicht nicht. Erstmals Architekturstipendium Kärnten vergeben.

Kein Landesbaupreis 2016, stattdessen „nur“ zwei Anerkennungen. Von 23 eingereichten Projekten keines hauptpreiswürdig? Was fehlte den beiden anerkannten Projekten für die Trophäe? – Die Jury hat es sich jedenfalls nicht leicht gemacht, begründete ihre Entscheidung mit den hochgesteckten Zielen des Landesbaupreises. Dieser solle das Thema Baukultur im Bewusstsein der Öffentlichkeit präsentieren und durch das Hervorheben vorbildhafter Bauten einer kontinuierlichen Anhebung der Qualität dienen, erklärte Jurymitglied Architekt Sven Matt aus Bezaun, Vorarlberg, in seinem Statement.

Sieben eingereichte Projekte wählte die Jury aus, um sie vor Ort zu besichtigen, zu diskutieren und zu bewerten. Eineinhalb Tage fuhr sie dafür quer durch Kärnten. Nach der Bereisung verblieben zwei Projekte, beide jedoch nicht als Hauptpreiskandidaten.

Paarturm Pörtschach am Wörther See. Einer der Anerkennungspreise wurde von Kulturlandesrat Christian Bengner an das Architektenteam Sonja Hohengasser und

Jürgen Wirnsberger aus Millstatt übergeben. Sie planten für die Bauherren Karoline und Christian Rohmoser einen Paarturm in Pörtschach am Wörther See.

Die Ausgangslage: Ein Zimmermann mit einem Bauplatz wünscht sich zwei Wohnungen mit viel Aussicht und viel Holz. Die einfache Antwort: Zwei Häuser für zwei Familien, in die Höhe gebaut und in Holz konstruiert. Über Treppe und Hebebühne zusammengespannt organisieren sich auf jeweils vier Geschossen die Wohnräume beider Familien.

In der Jurybegründung heißt es: „Alles preiswürdig, wäre da nicht ein gewichtiger Makel: Der Paarturm ist ein Ferienhaus und vertritt als solches den Bautypus, der die Natur- und Kulturlandschaft nur passiv konsumiert, statt diese zu bereichern.“

Pfarrzentrum Glanhofen, Feldkirchen. Den zweiten Anerkennungspreis erhielten die bauraum.architekten Helmut Dominikus und Ralf Mikula aus Klagenfurt. Für die römisch-katholischen Pfarren Glanhofen und St. Nikolai planten sie das Pfarrzentrum Glanhofen bei Feldkirchen.

Die Jury nahm sehr positiv auf, dass sich zwei Pfarreien ein Gemeinschaftshaus bauen und betonte, dass das Gebäude „aus einem Guss“ erscheint. Jedoch: „Weniger stringent und eigentlich nicht nachvollziehbar ist die Nutzung einer nicht typisch heimischen Holzart.“

Ukrainer erhält erstes Architekturstipendium Kärnten. 2017 vergibt das Land Kärnten erstmals über Vorschlag einer unabhängigen Jury ein Jahresstipendium im Bereich Architektur in der Höhe von 10.500 Euro. 15 Projekte wurden eingereicht, jenes von Oleksii Kysilenko aus der Ukraine – er ist Absolvent der Fachhochschule Kärnten – wurde ausgewählt. Er will in Klagenfurt „blinde Flecken“, also städtische Gebäude und Areale, die ihre ursprüngliche Funktion nicht mehr erfüllen und Leerstellen in der Stadtstruktur sind, entdecken, erfassen und Ideen zu ihrer Aktivierung entwickeln.

 **Markus Böhm**

Infos und weitere Projektfotos
auf www.architektur-kaernten.at

Einspieler-Fest 2016

Foto: Vincenc Gotthardt, Nedelja

Hans Haider vom „Verein Erinnern“ nimmt von Bürgermeister
Günther Albel den Villacher Kulturpreis entgegen

Foto: Stadt Villach/Oskar Höher

Kärntner Lyrik-Preisträgerin Monika Grill

Foto: Hannes Pacheiner/KK

Vanessa Rinösl: WortReich 2016

Foto: Kärntner Bildungswerk

Stephanie Klaura holte sich den Bank Austria Kunstpreis Kärnten

Foto: Bank Austria



Preisvielfalt 2016

Eine (sicher unvollständige) Rundschau.

Preise und Auszeichnungen machen Leistungen sichtbar – manchmal auch bewusstseinsbildend und mahnend wie der **31. Kulturpreis der Stadt Villach**. Dieser wurde an den „Verein Erinnern“ mit Obmann Hans Haider vergeben. Das „Denkmal der Namen“ in der Villacher Widmannngasse erinnert an 366 von den Nationalsozialisten ermordete Menschen aus dem Bezirk Villach.

Sehr viel Literatur. Der **Christine Lavant Preis** ging auf Vorschlag des Literarischen Beirats der Internationalen Christine Lavant Gesellschaft an die Wahlberlinerin **Kathrin Schmidt**. Den „**Kärntner Lyrikpreis der Stadtwerke Klagenfurt Gruppe**“ erhielt die Klagenfurterin **Monika Grill**. Für ihr Lebenswerk wurden **Alois Brandstetter** (Preis des Landes Kärnten) und **Gerard Kanduth** (Preis der Landeshauptstadt Klagenfurt) geehrt. Beim **Literaturwettbewerb des Kärntner SchriftstellerInnenverbandes** ging der erste Platz an die in Klagenfurt geborene **Greta Lauer**.

Den **Jugendbuchpreis des Landes Kärnten** erhielt die Villacherin **Anita Brandner** für „Kater Bruno und die 4“. Bei **WortReich 2016** von Kärntner Bildungswerk und Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See gewann **Vanessa Rinösl** aus Glanegg. In der „Nacht der schlechten Texte“ bekam **Ann-Helena Schlüter** den **Villacher Literaturpreis** und **Harald Jöllinger** den Publikumspreis. Der **Literaturpreis der Gemeinde Bleiburg/Pliberk** ging in vier Kategorien an **Mirjam Malej**, **Natalija Šimunović**, **Anneliese Merkač-Hauser** und **Verena Gotthardt**.

2016 feierte **Engelbert Obernosterer** seinen 80. Geburtstag und wurde von der Stadt Klagenfurt mit dem **Humbert-Fink-Preis** ausgezeichnet. Der nach dem Bachmannpreis-„Erfinder“ benannte Preis wird

alternierend mit dem von Stadt Klagenfurt und Land Kärnten gestifteten **Gert-Jonke-Preis** vergeben. Über den **Bachmannpreis** berichtete die Brücke bereits ausführlich. Den von Hermagor ausgehenden **Bachmann Junior Literaturpreis** gewann die 17-jährige Schülerin **Lena Wittmann** aus Dellach.

Kunst, Theater, Musik. Beim **Bank Austria Kunstpreis Kärnten** ging die aus Bad Eisenkappel stammende **Stephanie Klaura** als Siegerin hervor. Der **Georg Bucher-Preis** wurde vom Theaterservice Kärnten an **Gerhard Bader** aus Treßdorf verliehen. Bereits bekannt ist, wer den nächsten **Gustav Mahler Kompositionspreis** bekommt: Die Auftragswerke der gebürtigen Grazerin **Katharina Klement**, des Polen **Krzysztof Knittel** und des Tschechen **Otto Wanke** werden im Juli 2017 beim Musikforum Viktring uraufgeführt.

Auszeichnungen der slowenischen Volksgruppe. Anstelle des **Einspieler-Preises** vom Rat der Kärntner Slowenen/Narodni svet koroških Slovencev und Christlichen Kulturverband/Krščanska kulturna zveza gab es 2016 ein Einspieler-Fest, mit dem Deutschsprachige für ihr Engagement um die slowenische Sprache und Volksgruppe geehrt wurden. Ebenfalls von Rat und Kulturverband vergeben wird der **Dr. Joško Tischler-Preis**. Er ging 2016 an den Lektor **France Vrbinc** und zu Jahresbeginn 2017 an den ehemaligen Mittelschulprofessor, Lokalpolitiker und Journalist **Jože Wakounig**.

Vom Zentralverband slowenischer Organisationen/Zveza slovenskih organizacij und Slowenischen Kulturverband/Slovenska prosvetna zveza wurde der vielseitige Kulturschaffende **Dietmar Pickl** mit dem **Vinzenz Rizzi-Preis** ausgezeichnet.

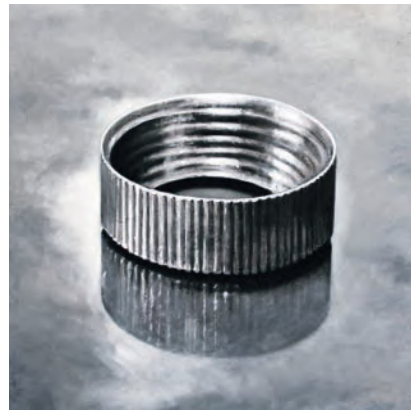
Markus Böhm





Thomas Stimm, *Große Blüte*, 2015, Polyurethan mit Polyester beschichtet und mit Autolack lackiert, 170 x 140 x 160 cm.

Foto: Bildrecht, Wien, 2017, Uta Weber



Alex Amann, o. T., 2012/13, Öl auf Leinwand, 41 x 59 cm.

Foto: Ferdinand Neumüller

Richard Kaplenig, *25 mm*, 2014, Öl auf Papier auf Leinwand, 200 x 200 cm.

Foto: Richard Kaplenig



Unheimlich schön. Stilleben heute

Alex Amann | Christy Astuy | Catrin Bolt | Theres Cassini | Dietmar Franz | Sonja Gangl | Bernadette Huber | Richard Kaplenig | Cornelius Kolig | Gerhard Lang | Karin Pliem | Barbara Putz-Plecko | Silvano Rubino | Thomas Stimm | Stefan Waibel | Thilo Westermann –
Museum Moderner Kunst Kärnten, 2. Februar bis 14. Mai.

Bei der Stilleben-Malerei handelt es sich um ein Thema der Kunst mit einer langen und abwechslungsreichen Entwicklungsgeschichte, das bereits in der Antike seine Wurzeln findet. Seit dem 17. Jahrhundert gilt das Stilleben als eigenständige Gattung der bildenden Kunst. Seine Blüte erlebt die Stilleben-Malerei im 17. Jahrhundert in den Niederlanden, danach verliert sie, als minderwertiges Genre hinter Historienbild, Porträt, Tierdarstellung und Landschaft angesiedelt, zunehmend an Bedeutung, bis sie schließlich in der Kunst der Moderne zu einem wichtigen Experimentierfeld der Avantgarden avanciert und wieder mit neuem Leben erfüllt wird.

Im Verlauf der Zeit erfährt die Spezies des Stillebens eine Entwicklung, die sie in einer Weise modifiziert, dass sie innerhalb der modernistischen Kunst neue Bedeutung erlangen kann, die in neuen Medien, wie der Fotografie, dem Film bis hin zur Installation, ihren adäquaten Mitteln begegnet. So verharret das Stilleben also weder in seinen klassischen Typen noch in seinem herkömmlichen Sinngehalt und bleibt auch innerhalb der

gegenwärtigen Kunst von höchster Aktualität und größtem Interesse.

Selbst heute, in einer Zeit, in der das Stilleben als Aufgabe keinen prioritären Platz in der rezenten künstlerischen Produktion einnimmt, die Gegenstandsdarstellung als solche im Allgemeinen keinen großen Stellenwert in der Kunst hat, trifft man dennoch auf eine überraschende Fülle und Vielfalt von Werken, die das Thema betreffen. Sie bezeugen, dass das Stilleben offensichtlich immer noch ein interessantes Betätigungsfeld für die KünstlerInnen ist, sodass seine lange Geschichte und starke Symbolik sich scheinbar geradezu als ideale Anknüpfungspunkte für eine neue inhaltliche Aufladung und Ausweitung seines Bedeutungsradius darstellen, die in unterschiedlichster Weise von den Kunstschaaffenden wahrgenommen werden.

In der Ausstellung im Museum Moderner Kunst Kärnten sind in sieben der vierzehn Ausstellungsräume sowie in der Burgkapelle Beiträge von sechzehn zeitgenössischen KünstlerInnen versammelt, die sich mit gegenwärtigen Mitteln und aktuellen Fragestellungen der Thematik

des Stillebens annähern. Dabei handelt es sich um eine beschränkte Auswahl, die in einem Querschnitt, ohne Anspruch auf umfassende Darstellung, einen repräsentativen Überblick über heutige Möglichkeiten und Formen des Stillebens vorstellen soll.

Die aktuellen Arbeiten faszinieren allesamt auf den ersten Blick durch unterschiedliche, ästhetische Phänomene, durch besondere Techniken, durch außergewöhnliche Materialien, die überraschende optische Effekte hervorgerufen, durch beeindruckende Dimensionen und gelungene Inszenierungen und nicht zuletzt durch große handwerkliche Könnerschaft und mitunter auch durch einen hohen Grad an erzielter Naturtreue. Die bestechende Wirkung der Werke verbindet sich mit brisanten gesellschaftlichen oder kunsttheoretischen Problematiken, die zur Diskussion gestellt werden. Damit wird das klassische Anforderungsprofil des Stillebens – Täuschungseffekt und Verweiskfunktion der Darstellung – mit der heutigen Herausforderung an das Genre, es mit einer zeitgemäßen Relevanz auszustatten, verbunden. Die zeitgenössischen Arbeiten



Theres Cassini, *Glühend Eis_03*, 2008-12, 2 Schichten, Fine Art Print auf Plexiglas, PLEXIGLAS EndLighten gefräst, LED, Metallverbindungen, 43 x 59 x 8 cm.
Foto: Theres Cassini



Stefan Waibel, *ideal nature machine*, 2014, Lack (fluoreszierend), Draht, Schwarzlicht, Ventilatoren, 14,8 x 30 x 6,5 m, Kunstraum Dornbirn.
Foto: Stefan Waibel

reihen sich auf diese Weise nahtlos in die traditionelle Entwicklungsgeschichte der Gattung ein und setzen diese aktualisiert und auf logische Weise fort.

Die unterschiedlichen Werke umfassen sämtliche Medien. Die Kunstschaffenden bedienen sich heute beliebig sowohl herkömmlicher als auch neuer Mittel und Methoden. Sie arbeiten in bekannter Weise mit Malerei und Zeichnung, ebenso mit Fotografie und Film, Objekt und Installation. Sie ziehen zeitgemäße Verfahren heran wie das Scannen und Vergrößern, arbeiten mit dem Computer oder anderen, auch an und für sich kunstfremden Geräten an der Herstellung ihrer Werke, nutzen technische Errungenschaften wie die Diaprojektion oder das Tieffrieren, verwenden neuartige Materialien wie Kunststoffe oder fluoreszierende Farbe.

Die Bandbreite, in der das Genre beschrieben wird, reicht vom Stillleben als Arrangement im klassischen Sinne mit Blumen, Speisen, allerlei Gegenständen oder totem Getier, verwirklicht in Zeichnungen, Gemälden und Fotoarbeiten oder als reale Situation im Raum sowie in bewegten filmischen Bildern, über Instal-

lationen von Pflanzen, die sich außerhalb gemalter Tableaus in quasi landschaftlichen Situationen zu Erfahrungsräumen ausbreiten, als auch durch Lichtprojektionen in flüchtigen Phänomenen auftauchen, bis hin zu Früchten, Blumen und Gegenständen, die durch moderne Werkstoffe und Praktiken, in Wesen und Form transformiert, in unterschiedlichsten Objekten an der Wand oder im Raum neu erschaffen werden.

Inhaltlich geht es bei den Zeitgenossen nur noch im weitesten Sinne um das Stillleben in einem traditionellen Verständnis. Seine überkommene Definition hat sich in der Postmoderne endgültig aufgeweicht. Die KünstlerInnen beschäftigen sich nun in differenzierter Weise und subjektiven Strategien mit aktuellen Themen von Kunst und Gesellschaft. Sie greifen brisante sozio-politische Problematiken auf, besonders in Bezug auf Wirtschaft, Natur und Umwelt. Sie begeben sich in eine formal-ästhetische Auseinandersetzung, in der sie die künstlerischen Wege einer zeitgemäßen Annäherung an das Thema Stillleben reflektieren. Sie beschäftigen sich mit

kunsttheoretischen Fragen, beziehen sich in einem künstlerischen Affirmationsprozess auf Geschichte und Bedeutung der Gattung und laden diese mit persönlichen Gehalten auf. Sie gehen auf typische Themen oder Produkte der modernen Konsumkultur ein, werken mit banalen Gegenständen, untersuchen die Dinge des Alltags und natürlich – jenseits aller klassischen Erhabenheit – den Abfall der Zivilisation: Müll, Plastik, Sammelsurien. Diese werden abgebildet oder im Sinne von Readymades inszeniert bzw. als solche gemäß ihrer ästhetischen Dinghaftigkeit, ihrer oftmals bizarren, auch poetischen Schönheit in den Kunstkontext eingebracht und in durchaus kritischer Weise bezüglich ihrer gesellschaftlichen, ökonomischen wie ökologischen Relevanz befragt, in einem neokapitalistischen Zusammenhang analytisch betrachtet und kritisch erfasst.

Christine Wetzlinger-Grundnig

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation mit einem Vorwort von Christine Wetzlinger-Grundnig, mit Textbeiträgen von Brigitte Borchardt-Birbaumer, Lucas Gehrman, Daniela Hammer-Tugendhat u. a., in einem Umfang von ca. 100 Seiten, zu einem Preis von EURO 27,-, ISBN 978-3-9503572-6-4

Theater als Zeitung der Menschlichkeit

In Villach wird gefeiert: Das sommerliche Avantgarde-Festival „spectrum“ gibt es zum 25. Mal, die neuebuehnevillach seit 15 Jahren.

Michael Weger blickt auf 15 Jahre neuebuehnevillach zurück
Foto: Weitz/Patrick Connor Klopff



„Der Nathan, den habe ich geliebt“, erinnert sich Michael Weger, Intendant der neuenbuehnevillach (nbv) an eines der persönlichen Highlights der vergangenen Jahre. Lessings Geschichte rund um die Ring-Parabel gilt als Toleranzdrama schlechthin und wurde von Weger mit Manfred Lukas-Luderer in der Titelrolle 2009 und 2010 im Marmorsteinbruch Krastal aufgeführt. Sieben Jahre lang bot der Spielort im Sommer Auftrittsmöglichkeit für die nbv (mittlerweile steht er nicht mehr zur Verfügung), so wie es das 1973 von Alfred Meschnigg ins Leben gerufene Theaterfest „spectrum“ heuer noch tut. Das Festival unter der künstlerischen Leitung von Katrin Ackerl Konstantin und Erik Jan Rippmann ist finanziell und organisatorisch eng mit der nbv verknüpft. Weger: „Hier können wir Performance und Avantgarde-Produktionen machen, die wir im Theater nicht spielen könnten.“ Denn das Kellertheater mit seinen rund 120 Sitzplätzen und der niedrigen Raumhöhe lässt zwar vieles, aber nicht alles zu. Durchschnittlich rund zwölf Produktionen stehen hier jährlich im Rampenlicht. Heuer im Jubiläumsjahr werden es 15 sein, vier davon Jugendtheater. Dass dabei gut zwei Drittel jedes Jahr Uraufführungen oder Erstaufführungen sind, macht den Hausherrn besonders stolz: „Der Peter

Turrini hat nach dem Tod von Dietmar Pfliegerl einmal zu mir gesagt, für Kärnten bist jetzt jedenfalls du mein Theater“. Ob Turrini, Handke oder Franzobel, ob Silke Hassler oder Daniel Glattauer – vieles sah das Kärntner Publikum erstmals in der nbv.

15 Jahre ist es mittlerweile her, dass der heute 50jährige Theatermacher die Intendanz für eine Institution übernahm, die für ihn schon Jahre zuvor eine Hauptrolle gespielt hatte. Michael Weger war nämlich erst 26, als er nach seiner Schauspielausbildung in Wien 1992 erstmals die Verantwortung für die, ursprünglich aus einer Amateurtheatertruppe rund um Alfred Meschnigg entstandene, „Studiobühne Villach“ trug. Davor war die mittlerweile zum Profitheater gereifte Kleinbühne unter Bruno Czeitschner und Alfred Meschnigg durch stürmische See gesegelt, wobei sie knapp die Klippe eines Konkurses umschiffte hatte. Nachdem Weger die Intendanz übernommen hatte, legte Obmann Meschnigg drei Jahre später aufgrund anhaltender Turbulenzen im Verein sein Amt zurück. Danach wurde die Schauspielerin Ingrid Ahrer erst Obfrau, später auch künstlerische Leiterin. Denn auch Michael Weger löste seinen Vertrag mit der Studiobühne und ging 1995 bis 1997 für Engagements nach Deutschland (Köln, Aachen). Die

finanziellen Probleme der Bühne wurden durch die Streichung der Landessubvention unter Landeshauptmann Jörg Haider schließlich fatal, 1999 war der Konkurs unausweichlich, woraufhin das Kellertheater rund eineinhalb Jahre leer stand. Doch die Stadt Villach entschloss sich zum Umbau ihres Theaters und einer Neuausschreibung. Was jedoch abermals scheiterte. Erst im Mai 2002 hob sich schließlich mit Intendant Michael Weger der Vorhang für die „neuebuehnevillach“.

Heute herrscht das Sechs-Augen-Prinzip: Neben Weger achten noch die administrative Leiterin Waltraud Hintermann und ein Steuerberater auf das rund 950.000 Euro umfassende Jahresbudget (300.000/Stadt, 200.000/Bund, 150.000/Land, 50.000/Sponsoren, 250.000/Einnahmen). „Vereinsobmann Markus Malle ist der oberste Controller“, erläutert der Intendant im Gespräch. Gesellschaftskritisches und humanistisches Theater will er mit seinem rund 13köpfigen Team machen, „nah dran sein“ (so der mehrdeutige Hausslogan) an Publikum und Themen, „das Theater als Zeitung der Menschlichkeit“ führen – und da kann man ihn wieder heraushören, den Nathan, den Weisen. . . .

 Karin Waldner-Petutschnig



Foto: Stefan Schweiger

„TANZCAFÉ TREBLINKA“

von Werner Kofler

1., 2., 3., 4., 9., 10. und 11. Februar 2017

um 20 Uhr, Jazzclub Kammerlichtspiele.

In Kooperation mit dem Musil-Institut/Kärntner Literaturarchiv der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

INSZENIERUNG Ute Liepold

ES SPIELEN Andreas Jähnert, Marcus Thill

KOSTÜM/MASKE Michaela Haag

LICHT Wolfgang Franz

REGIEASSISTENZ Karin Prucha

PRODUKTIONSASSISTENZ Stephanie Sihler

PRODUKTION theater wolkenflug / Bernd Liepold-Mosser

Karten und Infos:

Hotline: 0681/81926317, Ö-Ticket-Hotline:

01/96096, www.oeticket.com,

Kleine Zeitung Ticket-Hotline: 0316/87187111

Mail: kontakt@wolkenflug.at

Link: www.wolkenflug.at

Tanzcafé Treblinka

Werner Koflers Meisterstück

Schreiben Sie ein Theaterstück zum Thema „Kärnten“! So lautete 1999 der Auftrag des Stadttheaters Klagenfurt an Werner Kofler, damals schon einer der ganz Großen der Literatur. Und damals wie heute einer der großen Unterschätzten. Doch heute können wir sagen: Der Auftrag des Stadttheaters Klagenfurt im Jahr 1999 war schlicht genial. Da hat jemand Koflers Texte sehr genau gekannt – Maja Haderlap, damals Chefdramaturgin? Dietmar Pflegerl, damals Intendant? Denn bereits 1988, in *Am Schreibtisch*, ließ Kofler eine Stimme über das Schreiben eines „Sprechstücks mit Musik“ mit dem Titel „Stadttheater“ fantasieren ...

Tanzcafé Treblinka trägt im Untertitel *Sprechstück mit Musik*. Und übernimmt ganze Textpassagen aus *Am Schreibtisch*: Koflers Technik der kreativen Selbstkopie. In *Tanzcafé Treblinka* bündelt er Themen, die wie Wiedergänger durch seine Texte wandern: Mozarts *Zauberflöte*, das Stadttheater Klagenfurt zur Nazi-Zeit, Kärntner Abgrenzungsangst und der Drang, ganz vorne dabei zu sein im „Dritten Reich“, das Tanzcafé Lerch in Klagenfurt. Hier trafen sich Friedrich Rainer, der spätere Gauleiter, Odilo Globočnik und Ernst Lerch, Cafetierrsohn. Im Auftrag Himmlers ging Globočnik 1941 nach Lublin, als Chef der „Aktion Reinhardt“. Er und sein Stab – darunter Ernst Lerch – haben die Vernichtungslager Belzec, Sobibor und Treblinka errichtet, haben erstmals Massenermor-


dungen und -vergasungen von Juden generalstabmäßig geplant und realisiert. 2 Millionen Menschen ausgeraubt, gequält, ermordet, ausgelöscht. Skrupellos. Grausamst. Als Globočnik nach Kriegsende von den Engländern verhaftet wurde, tötete er sich mit Zyankali. Lerch kehrte in das Tanzcafé seines Vaters am Klagenfurter Heuplatz zurück und blieb bis zu seinem Tod unbehelligt. Prozesse gegen ihn verliefen im Sande.

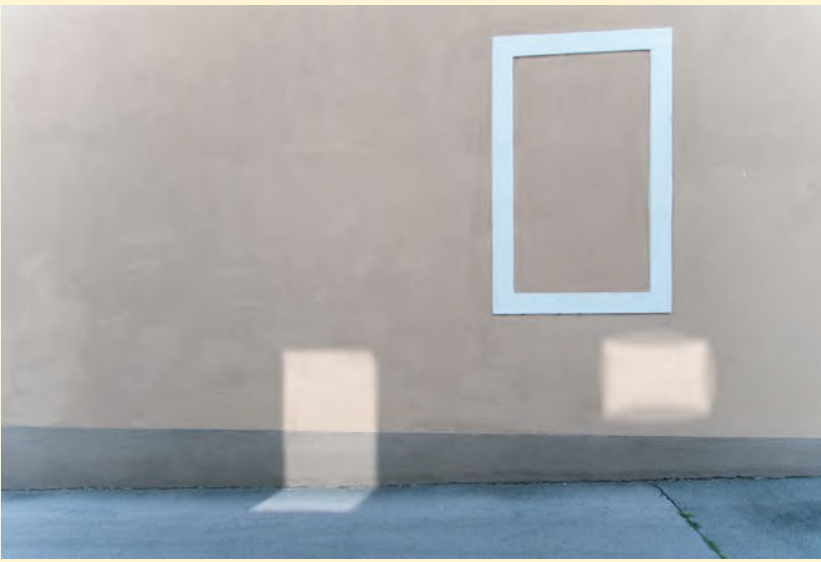
Tanzcafé Treblinka ist ein Meisterstück, in Qualen geschrieben. Denn gründlicher als je zuvor vertiefte sich Werner Kofler in originale Dokumente. Alle Personen und Geschehnisse sind gründlich recherchiert, die haarsträubenden Zitate aus Tätermund dokumentiert. Koflers Nachlass im Musil-Institut/Kärntner Literaturarchiv legt darüber Zeugnis ab.

Kofler lässt zwei Figuren auftreten, A und B genannt. A hat eine eigenartig changierende Identität: mal schwärmerischer SA-Mann, dann möglicher SS-Mann, dann „damals immer woanders gewesen, nur wo, das entzieht sich meiner Erinnerung.“ In einem einzigen Satz bündelt Kofler die ‚beliebtesten‘ Ausreden der Täter und treibt sie ins Groteske. Die Rolle von A verschiebt sich zu jemandem, der den Drang hat, seinem Gegenüber die Geschichte des Holocaust „nahezubringen“. Doch das Gegenüber, die Figur B, schweigt. Lange. Bis es aus ihr herausbricht: „NEIN !!! / NEIN, nie gehört! /

Nichts gehört, nein! Nein und nochmals nein!“ B ist Echo von A, um alles zu negieren. B ist die Stimme derer, die sich als überfüttert sehen vom Thema Nationalsozialismus und Holocaust, für die diese Geschehnisse „Schnee vom vergangenen Jahrtausend“ sind. Statt Grauen will B Fun – und schwärmt vom Beachvolleyball am blauen Wörthersee. Das Turnier fand just zur Entstehungszeit von *Tanzcafé Treblinka* erstmals in Klagenfurt statt. B schreitet zur Auslöschung und zur Substitution durch die Happy-Peppy-Szenerie des Beachvolleyballs. A berichtet vom Genozid, B will den Mnemozid.

Sein Credo „Literatur als Verbrechensbekämpfung“ löst Kofler ein, indem er Verbrechen in und über Sprache desavouiert, uns offenlegt. Trotz begeisterter Kritiken geriet *Tanzcafé Treblinka* in Vergessenheit. Nun wird es wieder in Klagenfurt auf die Bühne gebracht – durch das *theater wolkenflug* (Ute Liepold, Bernd Liepold-Mosser) in Kooperation mit dem *Musil-Institut/Kärntner Literaturarchiv*. 2017 wäre Werner Kofler 70 Jahre alt geworden. Uns ist es ein besonderes Anliegen, ihn zu ehren. Im Oktober 2017 wird *Tanzcafé Treblinka* von der neuenbühnevillach wieder aufgenommen. Parallel dazu veranstaltet das Musil-Institut ein internationales Kolloquium: *Kofler intermedial*.

 Anke Bosse



so sichtbar wie glas unter wasser //



// na polovico pokopana lahkota

Zwischen Zeit

Notizen zu Bildern einer Wiederholung

VORLESE-PROVOKATION

Alle haben ihr Ziel. Man fährt an allem vorbei und doch möchte jeder wo ankommen. Der Mann bleibt ruhig sitzen und hofft, dass der Bus ewig weiter fährt. Wie jeden Tag. Und wie jeden Tag, tut er das nicht. Der Bus hält an der letzten Station wie gewöhnlich und der Fahrer schreit halblaut und unentschlossen; schon fast fragend: "Alle aussteigen, bitte!". Der Mann möchte nicht. Er bleibt noch zwei halbe Sekunden sitzen und steht dann auf. Die Tür schließt sich nach ihm mit einem rauchenden Geräusch.

//
Nächster Morgen.

Der Mann sitzt am gleichen Platz wie die Jahre zuvor.

Gleicher Morgen wie immer.

//
Die Leute im Bus haben sich für den Mann kaum verändert. Hier und da sieht er Leute kommen und aufgrund ihres Alters für immer gehen. Sie sind mehr seine Familie als Fremde im selben Bus. Unter sich grüßt man sich unauffällig mit einem Nicken. Die Regeln sind klar. Jeder hat seinen Platz, jeder seine Aufgabe. Der Mann ist Beobachter und schweigt die meiste Zeit. Gelegentlich steigen unbekannte Leute zu. Diese nennt er „die Neuen“, als wäre Busfahren eine Art geschlossene Gesellschaft in die man erst nach mehrmaligem Fahrritual aufgenommen wird. Alles inoffiziell, natürlich.

//
Der Tag ist jung. Das Alter war für den Mann immer relativ. So relativ wie Zahlen eben sein können. Im Bus sitzen an diesem Tag vier Frauen und zwei Männer. Der Mann kennt ihre Geschichten, ohne dass es jemals

zuvor mehr als zu einem begrüßenden Nicken zwischen ihnen kam. Drei der Personen im Autobus kennen sich schon länger und unternehmen gelegentliche Ausflüge in die Alpen, wo sie am liebsten Salamibrote ohne Butter essen. Der Geruch von butterloser Salami erinnert den Mann immer an die Personen. Er isst aus diesem Grund sehr selten butterlose Salamibrote. Der letzte Ausflug müsste ungefähr vor 2 Wochen stattgefunden haben, denn da war es noch sehr sonnig und man war sich einig, dass man die letzten herbstlichen Sonnenstrahlen ausnützen sollte. Herbst ist nicht immer. Eher selten.

//
Der Mann genießt es, aus dem Fenster zu schauen und gehörlos Leute beim Reden zu beobachten. Er liebt den Geruch von Kaffee im Bus, trinkt selber aber keinen. Er sieht lieber Leuten beim ersten Schluck zu.

Adamsapfelrutschen.

Er erkennt Kaffeeliebhaber auf den zweiten Blick; sie sind meist halb verschlafen und halb voller Tatendrang. Nach seiner Beobachtung leben in seiner Stadt mehr Kaffeetrinker als Teetrinker. Die meisten essen im Gehen. Selten wer isst im Bus, was dem Mann sehr gelegen kommt. Er findet, dass Brösel in keinen Bus gehören.

Hunde sind gestattet, aber nur aus Stoff. Der Mann empfindet wenig. Tiere sind ihm nicht so wichtig wie ein Sudoku mittelschwer an einem wolkenlosen Abend.

Der Bus, besser bekannt unter der Zahl 85, kommt nie zu spät. Man könnte seine Uhr nach ihm richten. Der Mann selber trägt keine Armbanduhr. Er hält sich stets nach dem Bus. Wenn die Sonne von links durch

die Fenster scheint, ist es ungefähr 9 Uhr. Scheint sie von rechts, muss er davon ausgehen, dass das Brot, das der Mann in der Früh zum Auftauen auf den Tisch gelegt hat, nicht mehr gefroren ist. Es ist also viel später.

//
Im Bus sieht man Hoffnungen zerplatzen. Jeden Tag rennen Leute zur schon geschlossenen Bustür und hoffen auf ein Wunder. Manchmal passiert es, dass der Fahrer sich erbarmt. Nur nicht mittwochs. An Mittwochen will er nicht. Er erbarmt sich sozusagen aus Prinzip nicht, das war ihm immer schon wichtig.

Ein Mittwoch wie immer.

Die Bustür macht ein piepsendes, Geräusch, bevor sie sich mit einem Ruck fast unerwartet schließt, obwohl man es erwartet. Der Mann – auf seinem Sitz ruhend, den Blick nach draußen gerichtet, sieht einer Frau Mitte vierzig zu, wie sie sich dem Bus nähert. Sie zappelt, beinahe könnte man es schnelles Gehen nennen, wären ihre Schritte nicht so klein. So zappelt sie nur in Richtung Haltestelle. Der Fahrer sieht sie. Die Frau sieht den Fahrer. Es beginnt ein allgemeines Starren, dem niemand widerstehen kann. Mann starrt Frau, Frau starrt Fahrer an. Man könnte meinen, dass sich die Tür im Moment in dem die Frau ihren Zeigefinger hastig auf den Knopf drückt, öffnet, aber wie so Vieles im Leben bleibt diese zu. Der Bus fängt an zu schwanken und fährt vor den Augen der Frau vorbei. Sie hat es erwartet.

Keine Enttäuschung.

//

Foto: <https://dl.dropboxusercontent.com/u/100558261>

Verena Gotthardt, geboren 1996 in Klagenfurt. Nach abgeschlossener Matura am slowenischen Gymnasium in Klagenfurt lebte sie 1 Jahr in Nizza, Frankreich. Seit 2015 studiert sie an der Universität für angewandte Kunst Bildende Kunst / Fotografie in Wien. Ihr erster Gedichtband „Najdeni nič“ (Das gefundene Nichts) erschien 2013 im Hermagoras Verlag. Sie schreibt in slowenischer und in deutscher Sprache. Hauptsächlich Lyrik, aber auch Kurzprosa.

Neben zahlreichen Auszeichnungen gewann sie 2016 den Literaturpreis der Stadt Bleiburg. 2016 bekam sie den Förderungspreis für Literatur des Landes Kärnten. Ihre Texte und Lyrik wurden in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht u.a in Rastje, Nedelja und Reibeisen. Sie nahm an verschiedenen Literaturlesungen in Italien, Slowenien und Österreich teil. Derzeit lebt sie in Wien.



Foto: Mahir Jahmal

In seiner Jugend träumte der Mann viel. Er träumte von Nichts und von umgedrehten Wolken. Nicht nur Nachts, aber immer. „Vollzeitträumer“ würden nie in Pension gehen. Er träumte von unvorstellbaren Geschichten und unerkennbaren Worten. Von transparenten Gefühlen und tauben Farben im Wind. Heute ist er Realist. Er träumt trotzdem.

//

Die Augen einer Frau gegenüber. Die Blicke der Frau und des Mannes treffen sich nachdem sie an den Busstangen abprallen. Die Frau erinnert ihn an seine Vergangenheit, mit ihren bunten Augen, wie ein farbenloser Regenbogen im Winter. Er kennt die Frau nicht. Vielleicht hat er sie zuvor zwei Mal gesehen, und trotzdem glaubt er sie zu kennen.

Im Bus gibt es einige Leute, die er zu kennen glaubt, weil er sich seine eigene Geschichte über sie gebildet hat. In seiner Welt gibt es eine strikte Regel: nie zu viel wissen, lieber spekulieren.

Er kann sich nicht sicher sein, dass der Mann mit den schwarzen Haaren und der markant hohen Stirn, keine Kinder hat. Er geht aber davon aus. Die beiden haben noch nie miteinander geredet. Die erste Begegnung der zwei fand am 25. November letzten Jahres statt. Der Mann erinnert sich gut an die erste gemeinsame Busfahrt, denn an dem Tag hatten beide einen Regenschirm in der selben Farbe. Sowas geschieht nicht oft bis nie. Für ihn fühlen sich Regenschirme immer wie Abschied an, denn er verliert sie. Er verzichtet deshalb bei Regen meist darauf. Das musste er sich aufschreiben.

//

Ein kleiner weißer Zettel. Fast eine Notiz liegt quer in der Hand des Mannes. Er liest die Zeilen leise in seinem Kopf. Immer und immer wieder. Der Zettel ist ein Fundstück. Er wurde vor einem Jahr am Boden unter seinem Sitz gefunden und von ihm regelrecht analysiert. Er fand die geschriebenen Wörter schön. So schön wie Farben. Eine unter Tausend. Er ist zu keinem Entschluss gekommen. Keine Kritik.

Jede Wand hat ein Loch.
Milch
Eier
Schokolade (?)“

Der Mann lacht schon lange über die Idee, dass man seine Gedanken gleichzeitig mit Lebensmitteln auf einen Zettel bringen könnte. Jemand hat's geschafft. Es scheint als hätten die Worte nahtlose Verbindungen, die beim Durchlesen noch transparenter werden und verschwinden. Der Mann hat lange Zeit darüber nachgedacht. Falls jede Wand wirklich ein Loch hat, ist die Frage nach dem Huhn und dem Ei auch nicht so wichtig, sondern eher die Frage nach dem Loch und der Wand. Der Mann wünscht sich auch ein Loch in der Wand. Bis jetzt findet er es nur in der rechten Socke – großer Zeh.

//

Einen Moment später bekommt auch der Bus ein Loch.

Der Mann sieht von seinen Gedanken auf. Noch zwei halbe Sekunden, bis er widerwillig aufsteht und das Loch stopft.

mehka odeja

oblak
je
odeja
v daljini

veter
jo
zbrca
s sebe

ustvarja
luknje
umirajočih
časov
in
izgubljenih
besed

končno
najdene
luči
iščejo
veje
na jasnih
koreninah
v
posušeni
vodi

nebo
se
skrije za
enakomerni
utrip
luči

oddaljeno
mesto
se pokrije
v
budno
tišino



Die Paradiesmaschine

Die in Klagenfurt geborene Autorin Lydia Mischkulnig ist eine der spannendsten und unkonventionellsten Stimmen der österreichischen Gegenwartsliteratur. In ihrem neu erschienenen Erzählband „Die Paradiesmaschine“ lotet sie die Machtverhältnisse zwischen Mann und Frau aus, die Grenzen zwischen Vertrautem und Fremdem, das Gefühl zwischen Stadt und Land. Die Geschichten beginnen bewusst scheinbar banal – Küchengeräte, die den Geist aufgeben, ein Besuch bei der Kosmetikerin – entpuppen sich dann aber als sprachgewaltige Gesellschaftskritik vom Feinsten! *Anna Wöllik*

Lydia Mischkulnig
Die Paradiesmaschine
 Erzählungen
 200 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
 Haymon Verlag, Innsbruck, 2016
 Euro 19,90
 ISBN 978-3-7099-7258-8



Stolze 30 Jahre

Der Wieser Verlag feiert heuer sein 30-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlass hat Lojze Wieser seinen Band mit Lieblingsgedichten erweitert als auch den Band „Im dreißigsten Jahr“ hinzugefügt. Darin versucht er das Unmögliche: auszuwählen, was er noch immer und immer wieder aus seinem eigenen Programm gerne zur Hand nimmt. Es sind – dem Anlass folgend – dreißig Prosawerke geworden.

Lojze Wieser
„...und darin fliegt eine Schwalbe“
 160 Seiten, Wieser Verlag, EURO 9,95
 ISBN 978-3-99029-243-3

Lojze Wieser
Im dreißigsten Jahr
 ca. 250 Seiten, Wieser Verlag,
 Euro 14,95
 ISBN 978-3-99029-242-6

Erscheinungstermin beider Bücher:
 Anfang März



Heitere Kurzgeschichten

War die Welt vor dem Urknall noch in Ordnung? Sind Telefonistinnen wirklich schwer vermittelbar? Ist die Kaiserin immer eine Frau? Auf diese Fragen und viele mehr gibt Maria Gailer Faschingskanzler Heinz Zitta in seinen heiteren Kurzgeschichten wohltemperierte Antworten. Die Themen seiner Kurzgeschichten reichen von tatsächlich erlebten Ereignissen, wie in der titelgebenden Erzählung „Das Wohltemperierte Klavier“ des Prosabands, über Reiseerlebnisse und Grenzerfahrungen bis hin zu skurrilen Zukunftsszenarien, modernen Märchen und Ausflügen in die Quanten- und Astrophysik.

Heinz Zitta
„Wohltemperiert vom Klavier zum Kavalier“
 Kurzgeschichten, 200 Seiten
 Buchpräsentation: **2. März**
 Secret Garden, Villach



Unruhe vor dem Sturm

Richard Schubert erhebt in diesen zwei weiteren Bänden gewohnt sprachwitzig und gewaltig Einspruch gegen politische und gesellschaftliche Zumutungen. Themen des ersten Bandes: Flüchtlingskrise, Brexit, Islam, Charlie Hebdo, Köln, Putin, Conchita Wurst, unsere Werte und ihre permanente Entwertung. Im zweiten Band kehrt er in vertraute südosteuropäische und anatolische Gefilde zurück.

Richard Schubert
Unruhe vor dem Sturm
 ca. 300 Seiten, 2 Bände im Schuber,
 Drava Verlag, Euro 21,50
 ISBN 978-3-85435-822-0



Spannung für die Kleinen

Die Nachbarkinder Carmen und Chris sowie Marie und Micki ministrieren immer bei der Abendmesse. Eines Tages ist es nicht Pfarrer Riem der die Messe liest. Das Quartett stellt Nachforschungen an, und erfährt von Frau Hübler, dass er zusammengeschlagen und danach in den Beichtstuhl gesperrt wurde. Aber das war noch lange nicht alles. *Birgit Sacherer*

Die Churchis: Der goldene Kelch & Abenteurer auf der Pirateninsel
 Renate Zinterl (Autorin) und Christina Brenner (Bilder),
 Ab neun Jahren, 104 Seiten,
 der wolf verlag 2013
 ISBN 978-3-902608-25-3



Davids Harfe

Die Künstlerin Lisa Huber greift in der Beschäftigung mit der historischen Thematik des Fastentuches auf einen seit dem Mittelalter gängigen Typus zurück, mit dem in einem geometrischen Schema Bildmotive vermittelt wurden. Bedingt durch die formalen Ausführungsspezifika, das Fragmentarische, die inhaltliche Reduktion auf das Signifikante, das Zeichenhafte, das Serielle, passt Lisa Huber mit „Der 90. Psalm“ das Fastentuch unseren modernen Bildwelten und Wahrnehmungsgewohnheiten an. Siehe Seite 11 „kultur.tipp“.

Lisa Huber
Davids Harfe. Ein Fastentuch
 56 Seiten, Ritter Verlag KG
 Jänner 2017, Euro 20,00
 ISBN: 978-3-85415-554-6



Lieblingsenkelin des Kaisers

Ein „Prinz“, der über eine Prinzessin schreibt: Was wie ein Kalauer klingt, entpuppt sich als spannende Lektüre über ein Stück österreichische Zeitgeschichte, die noch gar nicht lange zurück liegt. Immerhin war der einstige Bundeskanzler Bruno Kreisky mit Elisabeth Petznek befreundet, die als einzige Tochter von Kronprinz Rudolf geboren wurde und als letzte Prinzessin des Hauses Habsburg in die Geschichte einging. Als Elisabeth fünf Jahre alt war, nahm sich ihr Vater in Mayerling das Leben. Durch ihre „unstandesgemäße“ Ehe mit Otto zu Windisch-Graetz schied die Lieblingenkelin von Kaiser Franz Joseph I. aus dem Haus Habsburg-Lothringen aus und verzichtete damit auf alle Ansprüche. Obwohl bald gescheitert, blieb die Verbindung, der vier Kinder entstammten, noch lange auf dem Papier bestehen. Nach der Scheidung und einem erbitterten Rosenkrieg um das Sorgerecht heiratete die einstige Prinzessin Leopold Petznek, mit dem sie sich bald aktiv für die Sozialdemokratie engagierte. 80jährig starb Elisabeth 1963 und begünstigte in ihrem Testament die Stadt Wien, der sie einen Teil des Parks ihrer Villa in der Linzer Straße für die Errichtung eines Gemeindebaus überließ.

Martin Prinz erzählt die Geschichte der verwöhnten Kaiserin, glühenden Sozialistin und kämpferischen Mutter mit Sachkenntnis und Einfühlungsvermögen – ein Buch, das durch das Schicksal seiner Protagonistin bewegt und einen individuellen Blick auf das Ende der Donaumonarchie erlaubt.

Karin Waldner-Petutschnig

Martin Prinz
Die letzte Prinzessin

Insel Verlag
340 Seiten
Euro 24,70
ISBN: 978-3-458-17683-1



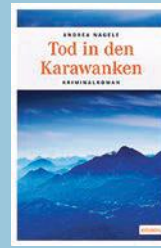
Vom Diesseits ins poetische Jenseits

Mit ihrem überwältigenden Wurf *Blumenberg* ließ Sibylle Lewitscharoff die funkelnden Lichter einer magischen Wende in der Gegenwartsliteratur aufblitzen: Den Umstand, dass einem Agnostiker des Nachts ein gespenstischer Löwe erscheint und er somit zwangsweise in eine christliche Symbolik hineingezogen wird, dürfte man getrost als miraculös bezeichnen. In ihrem neuen Roman *Das Pfingstwunder* traut sich Lewitscharoffs Protagonist Gottlieb Elsheimer anfangs noch nicht so ganz das Wort Wunder zu gebrauchen, obgleich ein übersinnliches Ereignis unmissverständlich den Kern der Geschichte bildet. Als der Romanist zu Pfingsten in Rom an einem Kongress zu Dantes *Versepos Die Göttliche Komödie* teilnimmt, passiert das Unglaubliche: Wie von Sinnen gehen die Vorträge in einen orgiastischen Rausch über, die Fenster werden geöffnet und alle Teilnehmer entschwinden ins Nirgendwo. Abstrus, phantastisch, epiphanisch! Nur Elsheimer bleibt zurück, an dessen Identitätskrise der Leser nun in einem inneren Monolog ausführlich teilhaben kann. Diesem Sprachsog kann man sich nicht entziehen: Canto für Canto taucht man gespannter in die danteschen Höllenkreise hinab und durchwandert die unwirtlichen Areale der Unterwelt. Dieser Roman führt den Leser vom Diesseits in ein poetisches Jenseits und schlägt wie ein Sprachkomet aus einer fernen Sternwolke in die Gegenwartsliteratur ein.

Wilhelm Huber

Sibylle Lewitscharoff
Das Pfingstwunder

Roman, Suhrkamp, Berlin 2016
Gebunden, 350 Seiten
Euro 24,70
ISBN: 978-3-5 18-42546-6



Tod in den Karawanken

Der Kriminalbeamte Simon Rosner war nicht lange außer Dienst. Eigentlich wollte er die freie Zeit bis zum nächsten Fall für einen Entzug in einer Klinik nutzen. Doch Rosner, der es bei seiner Leserschaft bereits zum „Kultkommissar“ gebracht hat, muss schneller wieder seinen Dienst verrichten als ihm lieb ist: ein überraschender und verzeufter Anruf von Hanno, einem alten lieben Freund, zwingt ihn, die Behandlung vorzeitig abzubrechen. Hannos Tochter Lena ist von einem Tag auf den anderen wie vom Erdboden verschluckt und nirgendwo auffindbar. Es dauert nicht lange, und Rosner befindet sich ungewollt mitten in einem Familienzwist wieder. Vor allem Lilo, die Mutter der 13jährigen abgängigen Lena, benimmt sich von Beginn an sehr seltsam. Nagele spielt im Text nicht nur mit den handelnden Figuren, sondern auch mit ihren Lesern, was zweiteil jedoch nicht gleich bemerken. Seite für Seite zieht Nagele mit psychologischem Geschick und viel Feingefühl den Protagonisten die Wahrheit aus der Nase heraus. Nach und nach rekonstruiert die Autorin was eine familiäre Tragödie aus vergangenen Zeiten mit dem Verschwinden des Mädchens zu tun hat. Ein spannendes Buch zwischen Grado und den Kärntner Karawanken, das einem von Beginn an nicht loslässt und dabei bis zum Ende zum Staunen bringt, wie sich der Tod rund um die massive Bergwelt einschleicht. Ein Kriminalroman, dessen Stoff sich auch wunderbar zum Verfilmen eignen würde.

Birgit Sacherer

Tod in den Karawanken

Andrea Nagele, Kriminalroman,
240 Seiten, Broschur Köln,
Emons Verlag 2016,
ISBN 978-3-95451-961-3



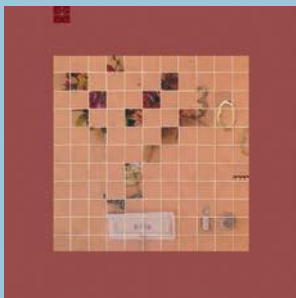
Durch Mauern gehen

Marina Abramović, die weltweit renommierteste Performance-Künstlerin, ist im Vorjahr 70 Jahre alt geworden. In ihrer Autobiographie „Durch Mauern gehen“ blickt sie zurück auf ihren Werdegang und ihr bisheriges Schaffen: 1946 in Belgrad geboren wächst Abramović als Kind serbischer Partisanen auf, die als hochrangige Parteifunktionäre eine privilegierte Stellung genießen. Nach dem Studium der Malerei wendet sie sich in den 1970er Jahren der damals noch jungen Performance-Kunst zu. Als zentrales Medium erwählt sie ihren eigenen Körper, den sie – zum Teil auch in bewusstseinsverändernder Weise – Gefahr, Gewalt und Schmerz aussetzt. Sie inszeniert ihre Performances als radikale Rituale, ritzt und peitscht sich wund, rammt sich Messer in die Finger, setzt ihren Körper den Flammen aus. Angesichts der Intensität ist das Publikum dabei nicht nur bloßer Beobachter, sondern erlebt eine eigene Grenzerfahrung. In späteren Jahren werden ihre Aktionen zwar weniger blutig, verlangen aber dafür umso mehr an Selbstdisziplin, Willenskraft und Ausdauer. 2010 besuchten mehr als 800.000 Menschen ihre Performance „The Artist is Present“ im New Yorker MoMA, wo sie drei Monate lang auf einem Stuhl saß, ihrem jeweiligen Gegenüber in die Augen blickte und schwieg. Beeindruckende Memoiren der unbestrittenen „Queen of Performance Art“.

Anna Wöllik

Marina Abramović
Durch Mauern gehen

Luchterhand Literaturverlag,
München, 2016
480 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
Euro 28,80
ISBN: 978-3630875002



Noch mehr dunkle Klänge

Die kalifornische Emo/Post-Hardcore/Screamo Band Touche Amore benutzt den Titel (*Stage Four*) zu ihrem aktuellen Album nicht nur um zu sagen – oder pardon, besser ausgedrückt – um raus zu schreien: *Hey! das ist unser viertes Album, das Dich bewegen soll*, nein sie benutzt den Titel auch um zu erinnern: an die an Krebs verstorbene Mutter von Sänger Jeremy Bolm. Das Album ist ein Zyklus und eine Auseinandersetzung mit dem Tod eines nahestehenden Verwandten. Gefühlsexplosionen, die gegen die eigenen Gefühle ankämpfen und sich dem alternativen Rock annähern (Erinnerungen an die Foo Fighters oder an Dinosaur Jr. werden ein paar Mal geweckt). Auch wird nicht davor gescheut, das Album mit einer letzten Voice-mail Message von Jeremys Mutters zu beenden (auf dem Track *Skyscraper*). Das Erstaunliche an der Platte ist weniger die Produktion oder Instrumentierung, die man so auch schon auf früheren Touche Amore (obwohl sie hier ein wenig vielfältiger geworden sind) oder Post-Rock Platten von Bands wie *Explosions in the Sky* hören konnte. Das Erstaunliche sind die Texte, die von einer unfassbar traurigen Schönheit geprägt werden und zeigen, wie in jeder Sekunde eines Lebens alles anders sein könnte. Vom Opener (*Flowers and You*) weg ist es ein Kampf mit der Situation der sterbenden Mutter konfrontiert zu sein – was man hätte noch sagen können, was man besser verschwiegen hätte oder welche Zeit man noch hätte miteinander verbringen können. Auch geht es in den Songs um Vertrauen und Glauben, denen man sich nach solchen Situationen stärker bewusst wird und die sogar eine Brücke in der Beziehung, die mit dem Tod der Mutter scheinbar unüberwindbar geworden ist, bauen können. Und vielleicht gelingt der Band ein musikalischer Brückenschlag zu jenen Musikinteressierten (mit Konzerten am **4.2.** im **Flex/Wien**, am **7.2.** in der **Gala Hala/Laibach** oder am **8.2.** im **Benicio/Giavera del Montello**), die mit Emo/Post-Hardcore bis jetzt nicht viel anfangen konnten. *Dean Martinez*

Touche Amore
Stage Four
 Epitaph Records
 CD/digital/Vinyl, 2016



Klangvolle Liebeslyrik

Gibt es ein mehrbesungenes Thema seit Anbeginn der Musikgeschichte als die allumfassenden Gefühlswelten der Liebe? Entschlossenes Kopfschütteln. Umso schöner, wenn man sich mit dem neuen Album *#talesoflove* des aus Gurk stammenden Baritons Georg Klimbacher in solch musikalische Klangwelten entführen lassen kann. Man lauscht drei ausgewählten Melodien von Irène Poldowski, reist gedanklich mit den zeitgenössischen Klängen von Ned Rorem nach Paris und schenkt den Minnesängen des Komponisten Friedrich Cerhas Gehör. Melancholie, Hoffnung, Verzweiflung, Glaube, Sehnsucht, Selbstzerstörung, Eifersucht, Leidenschaft – die vielen Gesichter der Liebe werden musikalisch absolut überzeugend vor den Vorhang geholt. Die Liebeslyrik Heinrich Heines eint die „Dichterliebe op. 48“ Robert Schumanns, die bereits vielbesungen hier neuinterpretiert den Hauptteil des Albums bildet. Georg Klimbacher entwickelte bereits in seiner Jugendzeit eine große Faszination für das Genre Lied. Er studierte an den Kunstuniversitäten Wien und Graz u.a. bei Edith Lienbacher und Robert Holl und rundet seine stimmliche Ausbildung in der Arbeit mit Irina Gavrilovici ab. Am Klavier begleitet ihn Andreas Fröschl. Klimbacher selbst meint zum Album: „Der Hashtag, dieses Symbol, mit dessen Hilfe tausende User in sozialen Netzwerken ihre Beiträge zusammentragen, hat es uns derart angetan, dass auch wir versuchen möchten, auf diese Weise unser Mosaiksteinchen zum übergroßen Themenfeld Liebe beizutragen. Die Herausforderung bestand darin, ein CD-Programm als musikalisches Liebes-Kaleidoskop zusammenzustellen und die einzelnen Teile zu einem homogenen Ganzen zusammenzufügen.“ *#talesoflove* ist bei Preiser Records erschienen und erhielt den Bank Austria Kunstpreis 2016. Und mit drei Kompositionen Maurice Ravels wird man letztlich wieder in den Alltag entlassen. Bleibt Klimbacher und Fröschl lediglich zu sagen: *Merci. Sabine Weyrer*

#talesoflove
 Georg Klimbacher, Bariton
 Andreas Fröschl, Klavier
 Preiser Records 2016, ca. 18 EURO



Das grüne Album

Eine „Wiener Reise durch die Steiermark“, verortet der Untertitel, unternahmen die Sängerin, Musikerin, Illustratorin und der Wiener Liedermacher im Auftrag des Festivals „Steirischer Herbst“, um die dabei gewonnenen Eindrücke in einem Konzeptalbum zu verarbeiten. Quasi einen Blick aufs Bundesland aus der Sicht von Wienern zu werfen. In vielen der 15 Songs floss auch ordentlich volksmusikalisches Kolorit in den grünen Road-Trip-Soundtrack, allem voran der Einsatz von Steirischer Harmonika, Tuba und Hackbrett. Verarbeitet wurden gängige Klischees („Klapotetz“, Kürbiskernöl in „Der Bürgermeister“, eine Fahrt in die Hauptstadt in „Auf nach Graz“), die Grenzlandregion (in einer punkrockigen Soundorgie in den Sprachen Slowenisch, Ungarisch und Deutsch in „Bad Radkersburg“) sowie Gemüts- und Wohlgefühlbeobachtungen (in der verrauchten, aber dennoch nach Zucker riechenden „Konditorei“ oder als Abschluss der Reise: „A schena Tog“). Das Album lieben wird nur der, der die ganz eigene, etwas schräge Art zu singen der beiden Protagonisten mag, aber mögen wird die Lieder auch der, der sich zumindest darauf einlässt. So oder so, die melancholische, aber immer auch lebensfrohe Poesie von Mandl (so der bürgerlich Familienname Ninos) und Ofenböck, beschreibt ein recht rundes Bild der „grünen Mark“. Ofenböck und Mandl kennt man übrigens auch vom gemeinsamen Musikprojekt „Krixis, Kraxi und die Kroxn“. In Kärnten bekannt bzw. mit Kärnten „verbandelt“ sind sie durch und mit dem Buch-/Hörbuch-Projekt „Fräulein Gustl oder Ich muss auf die Uhr schau'n. Natalie Eva Ofenböck und Nino Ernst Mandl lesen einander Schnitzler vor“, das 2012 im Kärntner Verlag Edition Meerauge erschienen ist. Schön spannend wäre es, das „Grüne Album“-Projekt für Kärnten zu adaptieren. Mein Wunschkandidat: Ernst Molden, der im Vorjahr mit „schröme“ ein würdiges musikalisches Denkmal für den Nationalpark Donau-Auen vertonte. Oder Voodoo Jürgens, der in der Kärntner Szene ohnehin gut vernetzt ist und seine Recherchen vielleicht sogar mit Kärntner Musikern umsetzen könnte/würde. *Christian Lehner*

Natalie Ofenböck & Der Nino aus Wien:
„Das grüne Album“
 Problembar Records, 2016, Vertrieb: Rough Trade.



Bitte Erheben für ungewöhnliche Klänge – Jenny Hval (Foto: Dustin Akslund), den verstorbenen Alan Vega (Foto: dpa) sowie für die Band Garish (Foto: Julia Gradenegger) und Voodoo Jürgens (Foto: Ansa Woar-Cover).

RE-UP* – Wieder auferstanden in 2017

Ein erhöhtes Aufkommen von Musikvergnügen der vielleicht etwas anderen Art verspricht das neue Jahr – mit dem Elevate Festival und den Konzerten von Voodoo Jürgens und Garish.

Dem Elevate Festival, das vom 1. bis 5. März in Graz stattfindet, geht es darum, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Entwicklungen zu analysieren, um sie als Alternativen zu präsentieren. 12 Jahre lang wurden musikalische, künstlerische, literarische und politische Diskurse geführt, die auf den Schlossberg „erhoben“ wurden, um von dort einen solidarischen Einigungsprozess zu schaffen, der den Blick auf die individuelle Teilnahme und die Verantwortung des Einzelnen schärft. Von oben herab ist die künstlerische Tiefe leichter zu sehen. Musik, Literatur, Kunst und Film sollen sich abseits des Mainstreams etwas trauen, Risiken eingehen und tiefgründig sein. Nie soll auf einem bestimmten Level verharrt werden. *Elevate* – also das „Sich erheben“ auf das nächste Level, um noch mehr an der Oberfläche des Vorhandenen zu kratzen – ist hier die Zielvorgabe. Deshalb nehmen Musiker wie Juan Atkins, Patrick Pulsinger, Eclair Fifi, Logos Shackleton, Mumdance, Tropic of Cancer, Stephen O’ Malley von Sunn O))) und Jenny Hval an dem Festival 2017 teil.

Dazu wird die Frage *Big Data, Quantifizierung & Algorithmen – Wer trifft Entscheidungen im 21. Jahrhundert?* erörtert. Gemeinsam mit den beiden Partnerfestivals Sonar (Barcelona) und Insomnia (Tromsø) werden verschiedene Diskursprogramme, die nach Antworten suchen, geführt. Welche Entscheidungen die Gesellschaft an Algorithmen delegieren will und welche Bereiche auf Mess-, Quantifizier- und Berechenbares reduziert wer-

den sollen, wird dabei ebenso besprochen wie die Frage, ob man im digitalen Zeitalter von einem Verlust der gesellschaftlichen Autonomie sprechen kann und wer dadurch zu Gewinnern und Verlierern wird?

Zum Beginn des neuen Jahres ist die Vermarktung des Aberglaubens mit Glücksbringern und Zukunftswünschen nicht zu übersehen. Doch wie verhext eigentlich Voodoo Jürgens sein Publikum? Und auch auf diese Frage soll eine Antwort gefunden werden (am 11. Februar im Stereoclub in Klagenfurt). Denn es ist eine berechtigte Frage, zumal der Voodoo Jürgens eine Bussi-Kreuzfahrt im vergangenen Herbst unternahm, auf der Titelseite des *Falters* zu finden war und seine neue Platte (*Ansa Woar*) samt Gitti-Single auf Platz 1 der österreichischen Album-Charts einschlug. Und obwohl der Name, die Wiener Mundart und alles andere die Befürchtungen für einen zu vordergründig komischen Austropop erwecken, ist es die Mischung aus Indie-Welt, den bösen lakonischen Momenten von Randy Newman und der nicht mehr so unberührten Mundartpopwelt, die im Außenseitermilieu des Voodoo Jürgens stammenden Dialektgesang zu kleinen radiotauglichen Ohrwurmhymnen reifen.

Deutschsprachige Musik abseits des musikalischen Mainstreams präsentiert die Burgenländische Band Garish seit genau 20 Jahren. Die Band um Sänger/Komponist Thomas Jarmer liebt es mit verschiedenen Sounds und Einflüssen zu experimentieren, treibt Veränderungen

an die Spitze und bleibt sich als eine für Österreichs Musiklandschaft wohl prägendsten Indie/Experimental-Bands (sieben Mal wurde man für den Amadeus Music Award nominiert) jedes Mal treu. Der Ungewissheit, was die unmittelbare Zukunft für 2017 bringen könnte, begegnet die Band mit dem Titel zu ihrer bereits siebenten Platte. *Komm schwarzer Kater* ist sowas wie der Gegenpol zum so beliebten Glücksschwein (produziert wurde das Album übrigens vom Kärntner Naked Lunch Keyboarder Stefan Deisenberger). Düstere Prognosen, bei denen die Blickrichtungen ständig wechseln – das Große im Kleinen und das Kleine im Großen – schlummern unter der vielschichtigen musikalischen Decke. Wer aber erst zu ihrem Konzert, das am 11. März im Kulturhofkeller in Villach stattfindet, aufsteht, der hat zum Jahresanfang bereits so einiges verpasst.

Dean Martinez

* RE-UP ist ein Album (1999) der französischen Experimentalmusiker Etant Donnes, an dem Alan Vega (Mitglied der Post-Punk-Götter Suicide) mitwirkte. Vega, der auch als Maler und Bildhauer tätig war und keinerlei musikalische Konventionen kannte, verstarb im Alter von 78 Jahren am 16. Juli 2016 in New York.

Infos:

Elevate Festival (www.elevate.at) vom **1.** bis **5.3.** am Schlossberg in Graz
Voodoo Jürgens (www.voodoojuergens.com) am **11.2.** im www.stereoclub.at in Klagenfurt
Garish (www.garish.at) am **11.3.** im www.kulturhofkeller.at in Villach

Tag der offenen <Kul>TÜR

Das Team der Unterabteilung für Kunst und Kultur stellt sich vor.

Liebe Brücke-Leserinnen und Leser!

„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel“, meinte Charles Darwin. Eine Prise Wandel fiel in den letzten Jahren auch auf das Team der Unterabteilung für Kunst und Kultur (UA-KuK). Darum möchten wir den Vorhang lüften und Sie wissen lassen, wer aktuell hinter den Kunst- und Kulturkulissen des Landes Kärnten am <Kunst>Werk ist und wer Ihre Ansprechpartner in der BURGGASSE sind.

Ein Blick hinter die Kunst- und Kulturkulissen des Landes Kärnten

Das kulturelle Tätigkeits-Potpourri ist bunt und vielfältig. Neben dem Fundament der klassischen Kulturförderung für Film und Fotografie, Literatur, Museen, Bildende Kunst, Musik und Darstellende Kunst widmet sich die Fachabteilung unter der Leitung von **Mag. Erika Napetschnig** noch einer ganzen Reihe anderer Aufgaben: die jährlichen Kulturpreisverleihung veranstalten, zukunftssträchtige Großprojekte wie „Landesmuseum NEU“ umsetzen oder die „Landesausstellung 2020: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“ entwickeln, Kärntens Veranstaltungsdatenbank managen (www.veranstaltungen.kaernten.at), rechtliche Kultur-Angelegenheiten wie Vertragsabschlüsse und Co. regeln, Kärntens Kulturzeitschrift „Die Brücke“ herausgeben, den jährlichen Kulturbericht des Landes erstellen, Kulturtourismusprojekte wie die Carinthia Film Commission betreuen (www.filmcommission.at), Kunst am Bau Projekte realisieren, die Geschäftsführung des Theaterausschusses für das Stadttheater Klagenfurt ausüben, den Kulturpass und die Kultur Card Kärnten handhaben (= Ermäßigungen auf Eintrittspreise bei einer Reihe von Kärntner Kulturveranstaltern), Künstlerstipendien vergeben, und vieles mehr. 

Partner rund um die UA-KuK

Eine Reihe von Organisationen und Institutionen sind eng mit der Kultur-Unterabteilung verwoben. Das **Museum Moderner Kunst Kärnten** ist unter demselben Dach in der 1586 erbauten, sogenannten „Burg“ beheimatet. Das MMKK widmet sich unter der Obhut von **Direktorin Mag. Christine Wetzlinger-Grundnig** der Sammlung, Erforschung, Dokumentation und Vermittlung moderner und zeitgenössischer bildender Kunst.

Das **Kärntner Landesmuseum** sammelt, erforscht und erschließt unter dem geschäftsführenden **Direktor Mag. Igor Pucker** Exponate, die von kultureller Bedeutung für das Land Kärnten sind. Derzeit ist das denkmalgeschützte Stammhaus „Rudolfinum“ wegen Sanierungsarbeiten bis 2018/19 geschlossen. In Form von sogenannten Außenstellen gehören ebenso zum Landesmuseum: der Wappensaal im Landhaushof Klagenfurt, das Kärntner Botanikzentrum, das Institut für Kärntner Volkskunde in Maria Saal, der archäologische Park Magdalensberg und das Römermuseum Teurnia in Lendorf bei Spittal/Drau.

Im **Kärntner Landesarchiv** stehen unter **Direktor Dr. Wilhelm Wadl** allen Interessierten die hier verwahrten Schrift-, Bild- und Tonquellen zur Geschichte des Landes Kärnten zur Verfügung. Zu den Hauptaufgaben des Kärntner Landesarchivs gehören das Übernehmen, Erschließen und Bewahren des Archivgutes sowie die Unterstützung der Bevölkerung bei historischen und rechtlichen Anliegen.

Die **Carinthische Musikakademie** verfügt über zwei Standorte: die Musikakademie im Stift Ossiach sowie das Musikzentrum Knappenberg. Die CMA ist ein Kompetenzzentrum für die umfassende musikspezifische Fort- und Weiterbildung, die sowohl privaten als auch öffentlichen Institutionen und Interessierten des gesamten Alpe-Adria-Raumes zur Verfügung steht.

Mit dem Verein „**Blauer Würfel und kidsmobil**“ leitet Frau **Mag. Sieglinde Sumper** ein Kinder- und Jugendkulturvermittlungszentrum für Kunst, Kultur, soziale Themen, Umwelt und Naturwissenschaften. Darüber hinaus besuchen VermittlerInnen im Rahmen des Projekts „kidsmobil“ (fahrendes Hands-On-Museum) Kinder und Jugendliche in Schulen, um diesen vor Ort Themen aus Kultur- und Wissenschaftsbereichen näher zu bringen.

Kulturförderung

So funktioniert's: Für alle Ansuchen gibt es ein einheitliches Antragsformular, das Sie bitte jeweils vollständig ausfüllen und uns damit die Grundlage zur bestmöglichen Förderbearbeitung gemäß dem Kärntner Kulturförderungsgesetz bieten. Das Formular finden Sie unter: www.kulturchannel.at.

Wer ist die Zielgruppe: Kulturvereine und -organisationen, Kunst- und Kulturschaffende, Veranstalter, Einzelpersonen, etc.

Allgemeine Voraussetzungen: Der schriftliche **Antrag muss vor Beginn des Vorhabens gestellt werden**. Bei Gewährung einer finanziellen Förderung ist der **Abdruck des Logos „Land Kärnten Kultur“ verpflichtend sowie der Eintrag von geförderten Veranstaltungen in der Kärntner Veranstaltungsdatenbank:** www.veranstaltungen.kaernten.at

Einreichtermine 2017: Es gibt vier Einreichtermine pro Jahr, wovon der erste bereits in den Herbst des Vorjahres fällt, um all jenen, die bereits zu Beginn des Jahres eine Förderentscheidung brauchen, größtmögliche Planungssicherheit bieten zu können. Die weiteren Einreichtermine für 2017 sind: **30. April, 30. Juni, 30. September 2017**

Nachweis/Abrechnung: Nach Abschluss des Vorhabens ist die widmungsgemäße Verwendung der Förderung mittels saldierter Originalrechnungen und Einzahlungsbestätigungen in mindestens Subventionshöhe nachzuweisen.

Kulturbericht: Der jeweilige Kulturbericht des Landes Kärnten bildet die Verwendung der Kulturfördergelder nachvollziehbar und transparent ab. Sie finden die Kulturberichte seit dem Jahr 2001 ebenso auf unserer Homepage.

Alle nötigen Unterlagen finden Sie auf www.kulturchannel.at unter dem Punkt „Downloads“.

Einreichungen an: Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 6 – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport Unterabteilung Kunst und Kultur Burggasse 8 / A-9021 Klagenfurt am Wörthersee, E-Mail: abt6.kultur@ktn.gv.at



Wer macht was:

Mag.^a Napetschnig Erika **Unterabteilungsleiterin**

Tel.: 050 536-16211
E-Mail: abt6.kultur@ktn.gv.at

Kribitz Sonja

Sekretariat
Tel.: 050 536-16216
E-Mail: sonja.kribitz@ktn.gv.at

Walgram Irmgard

Sekretariat
Tel.: 050 536-16212
E-Mail: irmgard.walgram@ktn.gv.at

Galler Sabrina

Kanzleileitung
Tel.: 050 536-16218
E-Mail: abt6.kultur@ktn.gv.at

Bachler Marina

Kanzlei
Tel.: 050 536-16215
E-Mail: abt6.kultur@ktn.gv.at

Luschnig Josef

Rechnungsführung
Tel.: 050 536-16213
E-Mail: josef.luschnig@ktn.gv.at

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Somma Sonja

Kärntner Kulturgremium, Filmförderung,
Gemeinsame Filmbewertungskommission,
Atelier in Paris, Künstlerstipendien
Tel.: 050 536-16233
E-Mail: sonja.somma@ktn.gv.at

MMag.^a Wedenigg Barbara

Mitarbeit Landesausstellung 2020:
Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft
Tel.: 050 536-16219
E-Mail: barbara.wedenigg@ktn.gv.at

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Wöllik Anna **Sachgebietsleiterin**

Förderwesen & Rechtliche Angelegenheiten
Förderung Darstellende Kunst und Museen
Tel.: 050 536-16217
E-Mail: anna.woellik@ktn.gv.at

Mag.^a Herzmansky Katharina

Förderungen Literatur, Wissenschaft
und slowenische Kulturinitiativen
Tel.: 050 536-16232
E-Mail: katharina.herzmansky@ktn.gv.at

Mag. Kaltenegger Christian

Förderung Bildende Kunst,
Fotografie und Kulturinitiativen
Tel.: 050 536-16235
E-Mail: christian.kaltenegger@ktn.gv.at

Mayr Marion

Förderungen Tanz und Musik
Tel.: 050 536-16223
E-Mail: marion.mayr@ktn.gv.at

DI Müller Dietmar

Kunst am Bau, Baukultur, Architektur
Tel.: 050 536-19032
E-Mail: dietmar.mueller@ktn.gv.at

Pratneker Elisabeth

Kultur Card Kärnten, Kulturpass,
Abos Kulturzeitschrift „Die Brücke“
Tel.: 050 536-16242
E-Mail: elisabeth.pratneker@ktn.gv.at

Mag. Waste Mario **Sachgebietsleiter**

Kulturelle Großprojekte,
Kulturzeitschrift „Die Brücke“
Tel.: 050 536-16221
E-Mail: mario.waste@ktn.gv.at

Mag.^a Kirchmeir Andrea

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
im Bereich Landesausstellung
Tel.: 050 536-16256
E-Mail: andrea.kirchmeier@ktn.gv.at

Mag. Trauhsnig Günther M.

Archiv und Bilddatenbank
Tel.: 050 536-16222
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Vellick Daniela

Projektmanagement & Marketing,
Mitarbeit Kulturzeitschrift „Die Brücke“
Tel.: 050 536-16225
E-Mail: daniela.vellick@ktn.gv.at

Mag.^a Hochsteiner Gabriele

Kulturzeitschrift „Die Brücke“
Tel.: 050 536-16231
E-Mail: gabriele.hochsteiner@ktn.gv.at



Foto: DIE STERNE – ROBIN HINSCH

welter.skelter

ES HAT KEINEN SINN ZU WARTEN, BIS ES BESSER WIRD ...


... das bisschen besser wär das Warten nicht wert.

Dieser Satz von Frank Spilker, seines Zeichens Sänger, Gitarrist und Autor sämtlicher Texte der Hamburger Band ‚Die Sterne‘, hat mich seinerzeit, wie so vieles andere auch aus seiner Feder, ob seiner schlichten Eleganz und ja, Wahrheit, berührt, beseelt und ergriffen gemacht. Viel mehr noch als die unzähligen klugen, berührenden, beseelten und ergriffen machenden Texte der anderen Pop-Dichterstärker der Hamburger Schule, wie etwa Max Müller, Jochen Distelmeyer und/oder Dirk von Lowtzow. (Sollten Sie mit diesen Namen nichts anfangen können, dann bitte ich Sie doch einfach das Internet um Hilfe zu bemühen). Soviel dazu.

Nun feiert eben dieser Spilker, den ich, weil ich die Freude habe ihn persönlich zu kennen, Frank nennen darf, mitsamt seiner musikalischen Mitstreiter heuer sein 25-jähriges musikalisches Jubiläum. Und ich und Sie dürfen und müssen mitfeiern mit dieser einzigartigen Band und ihren vielen Dutzend Liedern und Texten, die uns, wenn wir noch nicht vollends entmenslicht sind, berührt, beseelt und ergriffen machen wie nichts anderes im deutschsprachigen Raum der letzten, sagen wir mal exakt 25 Jahre, weil da sonst, außer Frank Spilker und den Sternen, niemand anderer war und ist und auch so schnell nicht mehr sein wird, der uns so gnadenlos gute Texte, Beobachtungen und präzise einfache Analysen unseres täglichen Zusammenseins, unserer Traurigkeit, unserer Bodenlosigkeit und unserer Depression um die Ohren hauen kann, dass es eine wahre Freude ist, und zu dessen musikalischer Form und Umsetzung wir auch über dies hinaus unser aller Ärsche bewegen können, auf dass uns nichts Schlimmeres passieren soll. Nennen wir es Diskurs-Disko, nennen wir es Zustands-Pop. Egal.

‚Die Sterne‘ feiern ihr Jubiläum, wie es sich gehört, in großem Stil mit einer Platte aus Coverversionen ihrer eigenen Lieder, mit den gebührenden Konzerten und allem notwendigen und entsprechenden Brimborium. Und ich und Sie sollten mitfeiern.

Es hat keinen Sinn zu warten, bis es besser wird. Denn nach den Sternen wird mit Sicherheit nichts Besseres kommen. Word, Babys!

 **Oliver Welter**

Brücke.Kulturkalender

Feber

MITTWOCH, 01. FEBER

Ausstellungen „Ausstellungseröffnung „unheimlich schön. STILLEBEN HEUTE“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:00h

„LiteraturPur - Marc Elsberg“, Schloss Porcia/Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, [Spittal](#); 19:30h

Galerie „Gemälde der Klassischen Moderne“, Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10, [Bleiburg](#); 10:00h

„QUERSCHNITT / PREREZ“, Galerie Sikoronja, Galerieweg 5, [Rosegg / Rožek](#); 15:00h

DONNERSTAG, 02. FEBER

Führungen „After Work. Museum am Abend“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 18:00h

Galerie „Marie Lenoble & Martha Laschkolnig“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, [Feldkirchen](#); 19:00h

Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur Kulturtermine aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE Lesern und – Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formular eingetragen werden!

Allerdings können aus Platzgründen in der BRUECKE nicht immer alle eingegangenen Ankündigungswünsche berücksichtigt werden.

Seit der Umstellung auf unsere neue Homepage, werden durch die **einmalige** Eingabe, ihre Termine **automatisch auf 3 Seiten** veröffentlicht:

www.bruecke.ktn.gv.at
www.kulturchannel.at
www.veranstaltungen.karnten.at

Dabei ist zu beachten, dass bei den optionalen Tags auch wirklich der Tag „Brücke“ ausgewählt wird!

Ihre Veröffentlichungen sind weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!

Kunstvermittlung „PädagogInnen-nachmittag“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 15:00h

Lesungen „BUCH 13 Literatur:impuls“, Café Bistro Secret Garden, Draulände 5, [Villach](#); 19:00h

FREITAG, 03. FEBER

Galerie „Programm auf Anfrage“, Kunstraum Walker, Richard - Wagnerstrasse 34-36, [Klagenfurt am Wörthersee](#);

Pop, Rock, Jazz & Co „Lia Pale & Mathias Rüegg - A Winter's Journey - Schubert“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, [Feldkirchen](#); 20:00h

„THOMAS GOSCHAT SOLO“, Zur Dampfloch, Hauptstraße 103, [Krumpendorf](#); 20:00h

Theater „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

SAMSTAG, 04. FEBER

Galerie „Ein Querschnitt mit Arbeiten der Künstler und Künstlerinnen der Galerie Walker“, Schloss Ebenau, Weizelsdorf 1, [Weizelsdorf](#)

Führungen „Führung durch die aktuelle Ausstellung SCHAU 3“, KUNSTHAUS : KOLLITSCH, Deutenhofenstraße 3, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 11:00h

Pop, Rock, Jazz & Co „MARKUS SCHLESINGER (A) „Fingerstyle Acoustic Guitar“, Bluesiana Velden, Franzosenallee 9, [Velden am Wörthersee](#); 20:30h

Theater „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

SONNTAG, 05. FEBER

Kunstvermittlung „In Augenhöhe“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 11:00h

MONTAG, 06. FEBER

Ausstellungen „...ÜBER LIEBE UND ANDERE KATASTROPHEN“, BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, [Klagenfurt am Wörthersee](#);

Lesungen „BUCH 13 Literatur:montag“, Eboardmuseum, Florian-Gröger-Straße 20, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:00h

Workshops & Kurse „Kunstverein Velden: Montagsklasse“, Kunstvereinshaus Villa Rehblick, Elisabethpromenade 2, [Velden am Wörthersee](#); 19:00h

„Konse Jazz Night - Vol 3“, Kammerlichtspiele/ Adlergasse 1, Adlergasse 1, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:30h

DIENSTAG, 07. FEBER

Ausstellungen „LORENZ FRIEDRICH - Ausstellungseröffnung „Stadtgalerie Klagenfurt,/Living Studio, Theatergasse 4, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:00h

Führungen „Führung durch die aktuelle Ausstellung SCHAU 3“, KUNSTHAUS : KOLLITSCH, Deutenhofenstraße 3, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 18:30h

Kabarett und Comedy „Jenseits von Eden“, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, [Villach](#); 19:30h

Lesungen „BUCH 13 Literatur:dienstag“, Studioclub, Rosenbergstraße 6, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:00h

„Literatur.at : Theodora Bauer : Das Fell der Tante Meri (Picus) sowie Die Törichtchen (edition Taschenspiel)“, Robert-Musil-Literatur-Museum, Bahnhofstraße 50, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:30h

Theater „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

„The Rick Hollander Quartet featuring Brian Levy on the Up and Up“, Kammerlichtspiele/ Adlergasse 1, Adlergasse 1, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 20:30h

MITTWOCH, 08. FEBER

Ausstellungen „LORENZ FRIEDRICH“, Stadtgalerie Klagenfurt,/Living Studio, Theatergasse 4, [Klagenfurt am Wörthersee](#)

„Barbara Ambrusch-Rapp - Bröselhaut“, Dinzschloss, Schloßgasse 11, [Villach](#); 08:00h

Lesungen „Literatur um 8 - Zu zweit durchs Lesen“, Parkhotel Villach, Konferenzsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 20:00h

Theater „Der Grüffelo“, Theater in den Kammerlichtspielen, Adlergasse 1, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 16:00h

„Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

„LITERATUR um 8: Markus Köhle Gerhard Benigni „Zu zweit durchs Lesen“, Parkhotel Villach - Konferenzsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 20:00h

DONNERSTAG, 09. FEBER

- Ausstellungen** „46°49' | 13°31' Breitengrad goes Seeboden“ - Vernissage“, impuls-center Seeboden, Thomas Morgenstern Platz 1, [Seeboden](#); 19:00h
 „Vernissage: Eva Funk - certain creatures“, Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, [Villach](#); 19:00h
- Führungen** „After Work. Museum am Abend“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 18:00h
- Kabarett und Comedy** „Jenseits von Eden“, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, [Villach](#); 19:30h
- Musical & Oper** „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:30h
- Theater** „Kasperl und die Wunderblume“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, [Feldkirchen](#); 15:30h
 „Kasperl und die Wunderblume“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, [Feldkirchen](#); 17:00h
 „neuebuehneSalon - CHL.plus singen Danzers schmutzige Lieder“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

FREITAG, 10. FEBER

- Ausstellungen** „46°49' | 13°31' Breitengrad goes Seeboden“, impuls-center Seeboden, Thomas Morgenstern Platz 1, [Seeboden](#)
 „Eva Funk - certain creatures“, Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, [Villach](#); 18:00h
 „Druckgrafikausstellung „Maramuscha und Miramascha“, Gemeindegalerie Velden, Seecorso 2, [Velden am Wörthersee](#); 19:00h
 „Performance: Building Creatures“, Galerie Freihausgasse, [Villach](#); 19:00h
- Pop, Rock, Jazz & Co** „THOMAS GOSCHAT SOLO“, Bergstüb'n Heiligengeist, Karnerstraße 14, [Villach](#); 20:00h
 „here and now“, Theaterhalle 11 / Eingang Florian-Gröger-Straße, Messeplatz 1, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 20:00h
- Tanz** „HERE AND NOW I REVIVAL I Andrea K. Schlehwein + NETZWERK AKS I Platform for Contemporary Dance + Art“, theaterHALLE 11, Florian-Gröger-Straße 11, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 20:00h
- Theater** „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

SAMSTAG, 11. FEBER

- Elektronische Musik** „Beat2Beat“, Kikeriki, St. Veiterring 16, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 22:00h
- Pop, Rock, Jazz & Co** „Voodoo Jürgens“, ((stereo)), Viktringerring 37-39, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 20:00h
 „here and now“, Theaterhalle 11 / Eingang Florian-Gröger-Straße, Messeplatz 1, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 20:00h
 „The great voice of MrBIG“ - ERIC MARTIN (US)“, Bluesiana Velden, Franzosenallee 9, [Velden am Wörthersee](#); 20:30h
- Shows** „Die GRAZien präsentieren: Welcome to Paradise - Travestieshow in Klagenfurt“, VolXhaus Klagenfurt, Südbahngürtel 24, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:00h
- Tanz** „HERE AND NOW I REVIVAL I Andrea K. Schlehwein + NETZWERK AKS I Platform for Contemporary Dance + Art“, theaterHALLE 11, Florian-Gröger-Straße 11, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 20:00h
- Tanzveranstaltungen** „Tanzen für Alle“-Motto: „Ballroom“, Festsaal der Gemeinde Krumpendorf, Hauptstraße 45, [Krumpendorf](#); 19:00h
- Theater** „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

SONNTAG, 12. FEBER

- Führungen** „Überblicksführung „unheimlich schön. STILLEBEN HEUTE“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 11:00h

MONTAG, 13. FEBER

- Workshops & Kurse** „Workshop Kreative Bildgestaltung“, Kunstraum Obervellach, Obervellach 15, [Obervellach](#)

DIENSTAG, 14. FEBER

- „Valentinstag im Casino Velden“, Casino Velden, Am Corso 17, [Velden am Wörthersee](#); 10:00h
- Musical & Oper** „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:30h
- Theater** „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h
- Pop, Rock, Jazz & Co** „Valentine's Concert“ PAUL WARREN BAND (US)“, Bluesiana Velden, Franzosenallee 9, [Velden am Wörthersee](#); 20:30h

MITTWOCH, 15. FEBER

- Kabarett und Comedy** „PETUTSCHNIG HONS - mit seinem Programm „Auf's Maul“, Cafe/Kitchen/Bar/Music „Embassy“, St. Michaeler Str. 2, [Wolfsberg](#); 20:00h
- Theater** „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

Abo für den Frühling

FOR YOU

DIE BRÜCKE + KULTURCARD GRATIS!

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Geschenk-Abo nur € 27,80!

Sie können die Bruecke auch verschenken! Und die Person Ihrer Wahl bekommt das Kulturmagazin zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gv.at) oder über das Internet bestellen: www.bruecke.ktn.gv.at

DONNERSTAG, 16. FEBER

Ausstellungen „Egon Wucherer - Zum 100. Geburtstag, Malerei aus 63 Jahren“, RitterGallery, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:00h

Führungen „After Work. Museum am Abend“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 18:00h

Lesungen „Trauerspiel - Einführung in die Existenzielle Filmtherapie“, Buchhandlung HEYN, Kramergasse 2-4, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:00h

Theater „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

FREITAG, 17. FEBER

Theater „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

SAMSTAG, 18. FEBER

Elektronische Musik „Watcher Or Player - DJ Clubbing by Haus im Tal“, VolXhaus Klagenfurt, Südbahngürtel 24, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 21:00h

Kabarett und Comedy „Vortragskabarett mit Barbara Baldini „Von Liebe, Sex und anderen Irrtümern...““, Casino Velden, Am Corso 17, [Velden](#); 20:00h

Musical & Oper „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:30h

Theater „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h
„Erste Schritte“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, [Feldkirchen](#); 20:00h

SONNTAG, 19. FEBER

Klassik & alte Musik „Frische Klänge junger Talente - Klassikmatinée“, Parksalon im Warmbaderhof, Kadischenallee 22-24, [Villach - Warmbad](#); 10:30h

Kabarett und Comedy „Das neue Vortragskabarett mit Barbara Baldini: VERKEHRSTAUGLICH: Baldini gibt Vollgas!“, Casino Velden, Am Corso 17, [Velden](#); 20:00h

Tanzveranstaltungen „Kindermaskenball“, Casineum, Am Corso 17; [Velden](#), 13:30h

DIENSTAG, 21. FEBER

Lesungen „Literatur um 8 - Gerald Eschenauer“, Dinzlschloss, Schlossgasse 11, [Villach](#); 20:00h

„Öffentliche Diplomprüfung der Konse Jazz Abteilung - Vol 1“, Kammerlichtspiele/ Adlergasse 1, Adlergasse 1, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 20:00h

Musical & Oper „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:30h

Theater „Die Blume und der Baum“, Bambergsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 10:00h

„Kindertheater kids - ab 4 Jahren - Die Blume und der Baum“, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 10:00h

„Kindertheater kids - ab 4 Jahren - Die Blume und der Baum“, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 16:00h

„Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

MITTWOCH, 22. FEBER

Ausstellungen „Fotoausstellung „Wahrnehmungen“ von Klaus Porod“, Galerie der Volksbank Velden, Am Corso 27, [Velden am Wörthersee](#); 19:00h

Theater „Kindertheater minis - ab 2 Jahren - Eins Zwei Drei Tier“, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 10:00h

„Kindertheater: Eins Zwei Drei Tier“, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 10:00h

„Kindertheater minis - ab 2 Jahren - Eins Zwei Drei Tier“, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 16:00h

„Die schmutzigen Hände“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:30h

„Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

„Öffentliche Diplomprüfung der Konse Jazz Abteilung - Vol 2“, Kammerlichtspiele/ Adlergasse 1, Adlergasse 1, [Innere Stadt](#); 20:00h

DONNERSTAG, 23. FEBER

Führungen „After Work. Museum am Abend“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 18:00h

„Slowenische Führung“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 18:00h

Theater „Die schmutzigen Hände“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:30h

„Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

„Kindertheater juniors - ab 7 Jahren - Nachbars Garten“, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 10:00h

„Kindertheater juniors - ab 7 Jahre - Nachbars Garten“, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Moritschstraße 2, [Villach](#); 16:00h

Vorträge „Traditionelle Europäische Medizin - Einführungsvortrag“, Bildungshaus St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, [St. Georgen am Längsee](#); 20:00h

FREITAG, 24. FEBER

Musical & Oper „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 19:30h

Theater „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, [Villach](#); 20:00h

„Eddie Luis and his Jazz Passengers & die Gnadenlosen“, Kammerlichtspiele/ Adlergasse 1, Adlergasse 1, [Innere Stadt](#); 20:00h

Workshops & Kurse „3D-Stilleben in der Kiste“, Cre.Art.iv-Workshop (8+)“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, [Klagenfurt am Wörthersee](#); 14:30h

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

Ja, ich möchte das Geschenk-Abo inkl. Kulturcard bestellen!

FÜR:

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Rechnungsname

Rechnungsadresse

(Telefon/E-Mail)

Datum/Unterschrift

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8
9020 Klagenfurt
z.Hd. Elisabeth Pratneker

Fax: 050 / 536-16 230
E-Mail: bruecke@ktn.gv.at
www.bruecke.ktn.gv.at



SAMSTAG, 25. FEBER

Klassik & alte Musik „KSO Kärntner Sinfonie Orchester - Konzert mit Golda Schultz“, Konzerthaus Klagenfurt / Großer Saal, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

„Mozart & Strauss“, Konzerthaus Klagenfurt, Mießtalerstraße 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

Theater „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*; 20:00h

SONNTAG, 26. FEBER

Führungen „Überblicksführung“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 11:00h

Kabarett und Comedy „Sketches On Tour - Drehscheibe Kärnten“, VolXhaus Klagenfurt, Südbahngürtel 24, *Klagenfurt am Wörthersee*; 14:30h

DIENSTAG, 28. FEBER

Musical & Oper „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

Pop, Rock, Jazz & Co „PRETTY MAIDS (DK)“, Bluesiana Velden, Franzosenallee 9, *Velden am Wörthersee*; 20:30h

Theater „Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*; 20:00h

März

MITTWOCH, 01. MÄRZ

Theater „Rabe Socke „Alles Meins“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 14:30h

„Rabe Socke „Alles Meins“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 16:00h

„Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*; 20:00h

DONNERSTAG, 02. MÄRZ

Ausstellungen „Ausstellungseröffnung Nagler & Pirker“, Kunstraum Obervellach, Obervellach 15, *Obervellach*; 19:00h

Führungen „After Work. Museum am Abend“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 18:00h

Klassik & alte Musik „St. George Strings“, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, Europaplatz 1, *Villach*; 19:30h

Kabarett und Comedy „Das neue Vortragskabarett mit Barbara Baldini: VERKEHRSTAUGLICH: Baldini gibt Vollgas!“, Gymnasium Lienz, Maximilianstraße 11, *Lienz*; 20:00h

Lesungen „Servus in Österreich - Buchvorstellung“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:00h

Theater „Rabe Socke „Alles Meins“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 11:00h

„Rabe Socke „Alles Meins“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 15:00h

„Vor dem Ruhestand“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

„Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*; 20:00h

Vorträge „Kärntens Fastentücher -

Vortrag“, Bildungshaus St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, *St. Georgen am Längsee*; 18:30h

Workshop „Workshop für Kinder mit Eva Funk“, Galerie Freihausgasse, *Villach*; 10:00h

FREITAG, 03. MÄRZ

Chormusik „Perpetuum Jazzile & Voxon - Acapella Konzert“, Jufa Arena Bleiburg, Dr. Ludwig Herbst Straße 1, *Bleiburg*; 20:00h

Kabarett und Comedy „Das neue Vortragskabarett mit Barbara Baldini: VERKEHRSTAUGLICH: Baldini gibt Vollgas!“, Blumenhalle St. Veit, Villacher Straße 15, *St. Veit an der Glan*; 20:00h

Kunst „Gabriele Sturm „Silent Spring“, Galerie3, Alter Platz 25, *Klagenfurt am Wörthersee*

Musical & Oper „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

Pop, Rock, Jazz & Co „TOBACCO ROAD BLUES BAND“, EBOARDMUSEUM, FLORIAN GRÖGER STRASSE 20, *Klagenfurt am Wörthersee*; 20:00h

Theater „Rabe Socke „Alles Meins“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 11:00h

„Rabe Socke „Alles Meins“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 15:00h

„Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*; 20:00h

Tanz „die eine und die andere | Andrea K. Schlehwein + NETZWERK AKS | Platform for Contemporary Dance + Art“, ART SPACE stift millstatt, Stiftgasse 1, *Millstatt*; 20:00h

SAMSTAG, 04. MÄRZ

Ausstellungen „Ausstellung „True Colors“ von Manuela Jürgens“, Gemeindegalerie Velden, Seecorso 2, *Velden am Wörthersee*; 18:00h

„Finissage und Lesung - Eva Funk“, Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, *Villach*; 19:00h

Führungen „Führung durch die aktuelle Ausstellung SCHAU 3“, KUNSTHAUS : KOLLITSCH, Deutenhofenstraße 3, *Klagenfurt am Wörthersee*; 11:00h

Kabarett und Comedy „Das neue Vortragskabarett mit Barbara Baldini: VERKEHRSTAUGLICH: Baldini gibt Vollgas!“, Stadtsaal Feldkirchen, Hauptplatz 12, *Feldkirchen*; 20:00h

Theater „Vor dem Ruhestand“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

„Der Herr Karl“, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*; 20:00h

Workshops & Kurse „Wortwerk und Schreibstatt“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 09:00h
 „Offenes Atelier für Erwachsene „Einfach ausprobieren!“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 14:00h

SONNTAG, 05. MÄRZ

Führungen „Kunstfrühstück mit anschließender KuratorInnenführung“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 10:00h

„In Augenhöhe“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 11:00h

„Familiennachmittag für KLEIN und groß (3+)“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 14:00h

Theater „Familienstück ab 5 Jahren - Schneewittchen und die sieben Zwerge“, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, Europaplatz 1, *Villach*; 16:00h

MONTAG, 06. MÄRZ

Ausstellungen „JUST HUMAN“, BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt am Wörthersee*;

Lesungen „BUCH 13“, EBOARDMUSEUM, FLORIAN GRÖGER STRASSE 20, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:00h

Theater „Black and White“, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, Europaplatz 1, *Villach*; 19:30h

DIENSTAG, 07. MÄRZ

Führungen „Führung durch die aktuelle Ausstellung SCHAU 3“, KUNSTHAUS : KOLLITSCH, Deutenhofenstraße 3, *Klagenfurt am Wörthersee*; 18:30h

Ausstellungen „Vernissage: Barbara Ambrusch-Rapp - Bröselhaut“, Dinzlschloss, Schloßgasse 11, *Villach*; 19:00h

„Jenseits von Eden“, Kulturhof:keller, Lederergasse 15, *Villach*; 19:30h

Theater „Vor dem Ruhestand“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

„Nösig-Erian-Nikolic-Curtis - Live CD-Aufnahme“, Kammerlichtspiele/Adlergasse 1, Adlergasse 1, *Klagenfurt am Wörthersee*; 20:00h

MITTWOCH, 08. MÄRZ

- Klassik & alte Musik** „Flautando Köln“, Parkhotel Villach, Bambergssaal, Moritschstraße 2, *Villach*; 19:30h
- „Jenseits von Eden“, Kulturhof:keller, Lederergasse 15, *Villach*; 19:30h
- Kabarett und Comedy** „Jenseits von Eden“, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*; 19:30h
- Musical & Oper** „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Workshops & Kurse** „Freies Aktzeichnen“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 18:00h

DONNERSTAG, 09. MÄRZ

- Führungen** „After Work. Museum am Abend“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 18:00h
- Kabarett und Comedy** „Jenseits von Eden“, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*; 19:30h
- Theater** „Vor dem Ruhestand“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Workshops & Kurse** „Kunstverein Velden: Anfängerkurs „Zeichnen mit Alfred“ Schritt für Schritt zum Erfolg“, Kunstvereinshaus Villa Rehblick, Elisabethpromenade 2, *Velden am Wörthersee*; 19:00h

FREITAG, 10. MÄRZ

- Ausstellungen** „Vernissage: Migration - hier sind wir“, Galerie Freihausgasse, Freihausgasse, *Villach*; 19:00h
- Lesungen** „Unbekannte Geschwister“, Bildungshaus St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, *St. Georgen am Längsee*; 19:00h
- Klassik & alte Musik** „Es ist ein Weinen in der Welt“, Altkatholische Kirche, Kaufmannsgasse 7, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Pop, Rock, Jazz & Co** „NICK SIMPER AND NASTY HABITS“, EBOARDMUSEUM, FLORIAN GRÖGER STRASSE 20, *Klagenfurt am Wörthersee*; 20:00h
- Theater** „So ist das Leben“ - Schauspiel mit Musik „“, Festsaal der HTL Villach, Tschinowitscherweg 5, *Villach*; 19:30h

SAMSTAG, 11. MÄRZ

- Klassik & alte Musik** „Es ist ein Weinen in der Welt“, Burgkapelle, Burgplatz 1, *Villach*; 19:30h
- Musical & Oper** „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Pop, Rock, Jazz & Co** „NEIL ZAZA (US) „Melodic Rock“, Bluesiana Velden, Franzosenallee 9, *Velden am Wörthersee*; 20:30h

- Theater** „So ist das Leben“ - Schauspiel mit Musik „“, Festsaal der HTL Villach, Tschinowitscherweg 5, *Villach*; 19:30h
- „Kudlich - eine anachronistische Puppenschlacht“, Theaterhalle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

SONNTAG, 12. MÄRZ

- Führungen** „Überblicksführung“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 11:00h
- Klassik & alte Musik** „Koroška poje - Kärnten singt“, Konzerthaus Klagenfurt / Großer Saal, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 14:30h
- Theater** „Vor dem Ruhestand“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 15:00h
- „Kudlich - eine anachronistische Puppenschlacht“, Theaterhalle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

MONTAG, 13. MÄRZ

- Lesungen** „Hörwerkstatt zum 200. Geburtstag von Theodor Storm“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 19:00h
- Workshops & Kurse** „Kunstverein Velden: Montagsklasse“, Kunstvereinshaus Villa Rehblick, Elisabethpromenade 2, *Velden am Wörthersee*; 19:00h

DIENSTAG, 14. MÄRZ

- Musical & Oper** „Otello“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Pop, Rock, Jazz & Co** „17th Guinness CELTIC SPRING CARAVAN“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 20:00h

MITTWOCH, 15. MÄRZ

- Kabarett und Comedy** „Das neue Programm Luis aus Südtirol „Oschepele!““, Konzerthaus Klagenfurt, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 20:00h
- „Luis aus Südtirol - Oschepele“, Konzerthaus Klagenfurt / Großer Saal, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 20:00h
- Theater** „Vor dem Ruhestand“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Workshops & Kurse** „Freies Aktzeichnen“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 18:00h
- „Kunstverein Velden: Mittwochsklasse“, Kunstvereinshaus, Elisabethpromenade 2, *Velden am Wörthersee*; 19:00h

DONNERSTAG, 16. MÄRZ

- Ausstellungen** „Arbeiten aus Syrien“, Kunstraum Walker, Richard - Wagnerstrasse 34-36, *Klagenfurt am Wörthersee*; 18:00h
- „Fantastische Welten“ mit Angerer der Ältere (D), Krzysztof Izdebski-Cruz (PL), Marcin Kolpanowicz (PL)“, Galerie de La Tour, Lidmanskyygasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:00h
- „Klang- und Wortmagie - Herta Hofer“, Bildungshaus St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, *St. Georgen am Längsee*; 19:00h
- „After Work. Museum am Abend“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 18:00h
- Kunst** „apero“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 18:00h
- Kabarett und Comedy** „Das neue Programm Luis aus Südtirol „Oschepele!““, Stadtsaal Feldkirchen, Hauptplatz 12, *Feldkirchen*; 20:00h

FREITAG, 17. MÄRZ

- Pop, Rock, Jazz & Co** „FREEMEN SINGERS UNLIMITED“, EBOARDMUSEUM, FLORIAN GRÖGER STRASSE 20, *Klagenfurt am Wörthersee*; 20:00h
- „DON AIREY (UK)“, Bluesiana Velden, Franzosenallee 9, *Velden am Wörthersee*; 20:30h
- Theater** „Hutterer unterwegs“, Stadtsaal, Lutherstrasse 4, *Spittal an der Drau*; 19:00h
- „So ist das Leben“ - Schauspiel mit Musik „“, Festsaal der HTL Villach, Tschinowitscherweg 5, *Villach*; 19:30h
- Klassik & alte Musik** „Malta Philharmonic Orchestra“, Konzerthaus Klagenfurt / Großer Saal, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

SAMSTAG, 18. MÄRZ

- Kulturreisen** „Kärntens Fastentücher - Exkursion“, Bildungshaus St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, *St. Georgen am Längsee*; 09:00h
- Tanz** „Carinthian X Break 2017“, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 13:00h
- Theater** „Hutterer unterwegs“, Stadtsaal, Lutherstrasse 4, *Spittal an der Drau*; 19:00h
- „So ist das Leben“ - Schauspiel mit Musik „“, Festsaal der HTL Villach, Tschinowitscherweg 5, *Villach*; 19:30h
- „Vor dem Ruhestand“, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- „Streetview Dixie Club“, Kammerlichtspiele / Adlergasse 1, Adlergasse 1, *Klagenfurt am Wörthersee*; 20:00h

SONNTAG, 19. MÄRZ

- Führungen „Überblicksführung“**, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 11:00h
- Klassik & alte Musik „Frische Klänge junger Talente - Klassikmatinée“**, Parksalon im Warmbaderhof, Kadischenallee 22-24, *Villach - Warmbad*; 10:30h
- Kunstvermittlung „Offenes Atelier für Kinder (4+)“**, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 11:00h
- Musical & Oper „Otello“**, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 15:00h
- Theater „Hutterer unterwegs“**, Stadtsaal, Lutherstrasse 4, *Spittal an der Drau*; 17:00h
- „Nina Proll: Vorstadtlieder“**, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, Europaplatz 1, *Villach*; 19:30h

MONTAG, 20. MÄRZ

- Lesungen „Literatur um 8 - Der letzte Granatapfel von Bachtyar Ali“**, Dinzlschloss, Schloßgasse 11, *Villach*; 20:00h
- Theater „Kindertheater minis - ab 2 Jahren - Moon Awooh“**, Parkhotel Villach, Bambergersaal, Moritschstraße 2, *Villach*; 10:00h

DIENSTAG, 21. MÄRZ

- Theater „Kindertheater juniors - ab 7 Jahren - Vergesst Zwerg Nase!“**, Parkhotel Villach, Bambergersaal, Moritschstraße 2, *Villach*; 16:00h
- „Art of Trio“**, Kammerlichtspiele / Adlergasse 1, Adlergasse 1, *Klagenfurt am Wörthersee*; 20:00h

MITTWOCH, 22. MÄRZ

- Theater „Vor dem Ruhestand“**, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Workshops & Kurse „Freies Aktzeichnen“**, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 18:00h

DONNERSTAG, 23. MÄRZ

- Führungen „After Work. Museum am Abend“**, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 18:00h
- Galerie „Astrid Langer - Das Leben ist kurz!“**, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 19:00h
- Klassik & alte Musik „3. Abonnementkonzert NeoBarock“**, Konzerthaus Klagenfurt, Großer Saal, Mießtalerstr. 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Musical & Oper „Gypsy“**, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

FREITAG, 24. MÄRZ

- Ausstellungen „Im Zustand der Utopie“**, Galerie der Gemeinde Velden am Wörthersee, Seecorso 2 / Gemonaplatz, *Velden am Wörthersee*; 19:00h

- Pop, Rock, Jazz & Co „FULL SUPA BAND“**, EBOARDMUSEUM, FLORIAN GRÖGER STRASSE 20, *Klagenfurt am Wörthersee*; 20:00h
- Theater „Vor dem Ruhestand“**, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h

SAMSTAG, 25. MÄRZ

- Pop, Rock, Jazz & Co „DUO ELIN SAKAS „SOME KIND OF BLUES“**“, Rathaus Hof St. Veit/Glan, Hauptplatz 1, *Sankt Veit an der Glan*; 19:00h
- Musical & Oper „Otello“**, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Theater „Hutterer unterwegs“**, Lodronsche Reitschule Gmünd, Hintere Gasse 70, *Gmünd*; 19:00h
- Workshops & Kurse „AKT-Workshop mit Johanna Sadounig“**, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 10:00h

SONNTAG, 26. MÄRZ

- Führungen „Überblicksführung“**, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 11:00h
- Musical & Oper „Gypsy“**, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 15:00h
- Theater „Hutterer unterwegs“**, Evangelische Kirche, Dorfplatz 48, *Fresach*; 17:00h
- „Helfrieds Strenge Kammerlichtspiele“**, Kammerlichtspiele / Adlergasse 1, Adlergasse 1, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:00h

MONTAG, 27. MÄRZ

- Theater „Die lächerliche Finsternis“**, Congress Center Villach, Josef-Resch-Saal, Europaplatz 1, *Villach*; 19:30h

MITTWOCH, 29. MÄRZ

- Musical & Oper „Gypsy“**, Stadttheater Klagenfurt, Theaterplatz 4, *Klagenfurt am Wörthersee*; 19:30h
- Workshops & Kurse „Freies Aktzeichnen“**, Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Feldkirchen*; 18:00h

DONNERSTAG, 30. MÄRZ

- Ausstellungen „into the light“ - Vernissage**“, impuls-center Seeboden, Thomas Morgenstern Platz 1, *Seeboden*; 19:00h
- Führungen „After Work. Museum am Abend“**, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt am Wörthersee*; 18:00h

FREITAG, 31. MÄRZ

- Ausstellungen „into the light“**, impuls-center Seeboden, Thomas Morgenstern Platz 1, *Seeboden*

Millino, Kino Millstatt

Reservierungen unter 04766/2026 oder kino@kino-millstatt.at - www.kino-millstatt.at

Flyfishing Filmfestival im Kino Millstatt – MILLINO

Alle Fliegenfischer und Angelbegeisterten sind eingeladen, am Dienstag, **7. März** um 19 Uhr zum RISE – Flyfishing Filmfestival zu kommen. Dieses Festival kommt nun schon seit 3 Jahren nach Österreich und zeigt die schönsten Fliegenfischer. Filme des Jahres 2016 (in Deutsch und Englisch) aus der ganzen Welt. Die prachtvollen Filme werden in Deutschland (10 Kinos), Österreich (Wien, Salzburg und Millstatt) und in der Schweiz (2 Kinos) gezeigt. Sie sind eine kleine Reise wert.

Weitere Infos zum Festival sowie zur Wiedereröffnung des Kinos nach den aktuellen Umbauarbeiten und der Neuübernahme unter www.kino-millstatt.at

Kulturkino Gmünd

Reservierungen und Infos unter 04732/ 2215-24 oder kultur.gmuend@aon.at / www.stadtgmueund.at



29. März, 20 Uhr & 30. März, 18.30 Uhr

„Mein Herz tanzt“

Regie: Eran Riklis, Israel/D/F 2014, FSK 8, 100 Min.

„Mein Herz tanzt“ erzählt die Geschichte von Eyad, der als bislang erster und einziger Palästinenser an einer Elite-Schule in Jerusalem angenommen wird. Eyad ist sehr bemüht, sich seinen jüdischen Mitschülern und der israelischen Gesellschaft anzupassen – denn er möchte dazugehören. Bald freundet er sich mit Yonatan an, der im Rollstuhl sitzt und ein Außenseiter wie er ist. Doch sein Leben in Jerusalem nimmt eine Wendung, als sich die schöne Jüdin Naomi in Eyad verliebt. Eine Liebe, die gegenüber Familie und Freunden geheim bleiben muss. Naomi möchte gegen alle Widerstände zu Eyad stehen, und auch Eyad ist bereit, alles für Naomi zu tun. Auf seiner Suche nach Zugehörigkeit muss Eyad schließlich erkennen, dass er eine Entscheidung treffen muss, die sein Leben für immer verändern wird. Auszeichnungen: Boulder International Film Festival, USA 2015 Nominierungen: Awards of the Israeli Film Academy 2014.

Foto: Polyfilm

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
 untV = und nach telefonischer Vereinbarung

BLEIBURG

Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10,
Gemälde der Klassischen Moderne,
 01. Feber bis 31. März

FELDKIRCHEN

Raika Galerie Feldkirchen, 10.-Oktober-Str. 7,
Fotografie Werkausstellung,
 01. Dezember bis 31. März

Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5,
Marie Lenoble & Martha Laschkolnig,
 02. Feber

Amthof Feldkirchen, Amthofgasse 5, **Astrid
 Langer - Das Leben ist kurz!**,
 23. März bis 28. April

KLAGENFURT

KUNSTHAUS: KOLLITSCH,
 Deutenhofenstraße 3, **SCHAU 3**,
 03. Oktober bis 07. Juli

RitterGallery, Burggasse 8, **ACCROCHAGE 16**,
 08. November bis 01. Feber

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
 Burggasse 8, **Ausstellungseröffnung
 „unheimlich schön. STILLLEBEN HEUTE“**,
 01. Feber

Kunstraum Walker, Richard-Wagnerstrasse
 34-36, **Programm auf Anfrage**,
 03. Feber bis 10. März

BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, **...ÜBER
 LIEBE UND ANDERE KATASTROPHEN**,
 06. Feber bis 24. Feber

RitterGallery, Burggasse 8,
**Egon Wucherer - Zum 100. Geburtstag,
 Malerei aus 63 Jahren**,
 16. Feber bis 25. März

BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31,
JUST HUMAN, 06. März bis 24. März

Kunstraum Walker, Richard - Wagnerstrasse
 34-36, **Arbeiten aus Syrien**, 16. März bis
 07. April

Galerie de La Tour, Lidmanskyygasse 8,
**„Fantastische Welten“ mit Angerer der
 Ältere (D), Krzysztof Izdebski-Cruz (PL),
 Marcin Kolpanowicz (PL)**,
 16. März bis 10. Mai

Galerie de La Tour, Innenhof
 Lidmanskyygasse 8, **„verengeln“ Alexander
 Kandut und Atelier de La Tour**,
 17. November bis 28. Feber

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4,
**ORDNUNG UND OBSESSION -
 Serien, Werkgruppen, Zyklen**,
 20. Jänner bis 11. Juni

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, **EGON
 WUCHERER - Zum 100. Geburtstag**,
 27. Jänner bis 23. April

Stadtgalerie Klagenfurt,/Living Studio,
 Theatergasse 4, **LORENZ FRIEDRICH -
 Ausstellungseröffnung**
 07. Feber

Stadtgalerie Klagenfurt,/Living Studio,
 Theatergasse 4, **LORENZ FRIEDRICH**,
 08. Feber bis 26. März

OBERVELLACH

Kunstraum Obervellach, Hauptplatz 15,
Zaun.Zelt.Zukunft ... Vol. 3,
 19. Jänner bis 25. Feber

Kunstraum Obervellach, Obervellach 15,
Ausstellungseröffnung Nagler & Pirker,
 02. März bis 07. April

ROSEGG / RO EK

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5,
QUERSCHNITT / PREREZ,
 01. Feber bis 31. März

SEEBODEN

impuls-center Seeboden, Thomas
 Morgenstern Platz 1,
**„46°49' I 13°31' Breitengrad goes
 Seeboden“ - Vernissage**,
 09. Feber

impuls-center Seeboden, Thomas
 Morgenstern Platz 1,
**„46°49' I 13°31' Breitengrad goes
 Seeboden“**,
 10. Feber bis 25. März

impuls-center Seeboden, Thomas
 Morgenstern Platz 1,
„into the light“ - Vernissage,
 30. März, Vernissage

impuls-center Seeboden, Thomas
 Morgenstern Platz 1,
„into the light“,
 31. März bis 12. Mai

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift St. Georgen am Längsee,
 Schlossallee 6, **Bilder aus der
 Ausstellung - Lebensreise von
 Prof. Karl Brandstätter**,
 01. Dezember bis 28. Feber

Bildungshaus St. Georgen am Längsee,
 Schlossallee 6,
Klang- und Wortmagie - Herta Hofer,
 6. März bis 11. Mai

VELDEN AM WÖRTHERSEE

Fenstergalerie des Kunstvereins Velden,
 Kirchenstrasse 5,
Fenstergalerie Margit Steinwender,
 06. Jänner bis 03. März

Fenstergalerie des Kunstverein Velden,
 Kirchenstrasse 5, **Fenstergalerie
 Margaretha Saubach**, 03. März bis 05. Mai

Galerie der Volksbank Velden, Am Corso 27,
**Ausstellung „Neues aus den Ateliers“ -
 Kunstverein Velden**,
 23. November bis 08. Feber

Gemeindegalerie Velden, Seecorso 2,
**Druckgrafikausstellung „Maramuscha
 und Miramascha“**,
 0. Feber bis 01. März

Galerie der Volksbank Velden, Am Corso
 27, **Fotoausstellung „Wahrnehmungen“
 von Klaus Porod**,
 22. Feber bis 26. April

Gemeindegalerie Velden, Seecorso 2,
**Ausstellung „True Colors“
 von Manuela Jürgens**,
 04. März bis 22. März

Gemeindegalerie Velden, Seecorso 2,
**Vernissage der Ausstellung
 „True Colors“ von Manuela Jürgens**,
 04. März

Galerie der Gemeinde Velden am
 Wörthersee, Seecorso 2 / Gemonaplatz,
Im Zustand der Utopie,
 24. März bis 14. April

VILLACH

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse,
**Ausstellungseröffnung: Kunst als
 kommunikative Praxis**,
 13. Dezember bis 04. Feber

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse ,
Kunst als kommunikative Praxis,
 14. Dezember bis 04. Feber

Dinzlschloss, Schloßgasse 11,
Barbara Ambrusch-Rapp - Bröselhaut,
 08. Feber bis 05. Mai

Galerie Freihausgasse,
 Freihausgasse, **Vernissage: Eva Funk -
 certain creatures**,
 09. Feber

Galerie Freihausgasse,
 Freihausgasse,
Eva Funk - certain creatures,
 10. Feber bis 04. März

Galerie Freihausgasse,
 Freihausgasse,
Finissage und Lesung - Eva Funk,
 04. März

Dinzlschloss, Schloßgasse 11,
**Vernissage: Barbara Ambrusch-Rapp -
 Bröselhaut**,
 07. März

Galerie Freihausgasse, Freihausgasse,
Vernissage: Migration - hier sind wir,
 10. März

WEISSENSEE

Techendorf, Techendorf 51,
BILDER AM EIS,
 20. Jänner bis 12. März

WEIZELSDORF

Schloss Ebenau, Weizelsdorf 1,
**Ein Querschnitt mit Arbeiten der
 Künstler und Künstlerinnen
 der Galerie Walker**,
 04. Feber bis 30. April

WOLFSBERG

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler
 Straße 2, **Auf den zweiten Blick -
 Kärntner Landschaften, Menschen und
 Höfe im Wandel**,
 30. November bis 07. April

KUSS Wolfsberg, St. Thomaser Strasse 2,
Osterausstellung,
 31. März bis 02. April



Fotos: Diagonale/Paul Pibernig

Ganz großes Kino: Diagonale'17

Wenn es wieder Frühling wird, lädt die Diagonale zum Rendezvous mit dem österreichischen Film nach Graz. Herr und Frau Österreicher sowie der Rest der Welt werden für den heimischen Film und das gute alte Kino begeistert. Heuer geht das Film<reife>Festival von 28. März bis 2. April bereits zum 20. Mal über die steirische Bühne.

Die Straßen und Kinosäle rund um das Kunsthaus Graz rollen den roten Teppich aus und werden von 28. März - 2. April wieder zum Diagonale-Festivaldistrikt ernannt. Filmproduktionen „made in Austria“ werden präsentiert und beherzt diskutiert, Herr und Frau Österreicher sowie der Rest der Welt werden für den heimischen Film und das gute alte Kino begeistert. Die FilmemacherInnen sowie natürlich ihre bewegten Bilder stehen im Zentrum des Festivals. Die akzentuierte Programmauswahl bietet eine einzigartige Möglichkeit, das österreichische Filmschaffen in seiner ganzen Vielfalt kennen zu lernen, aktuellen künstlerischen Tendenzen nachzuspüren und so manche filmische (Wieder-)Entdeckung zu machen.

Filme in / aus / über Kärnten

Mit dabei im Dokumentarfilm-Wettbewerb ist der Kärntner Filmemacher **Robert Schabus** mit „*Bauer unser*“. Produziert wurde die sehenswerte Doku vom gebürtigen Kärntner **Helmut Grasser**. Grasser produzierte auch Stefan Ruzowitzkys „Die Hölle“ (Wettbewerb Spielfilm). **Josef Dabernig** präsentiert in der Kategorie *Innovatives Kino* seinen neuen, 16minütigen Schwarzweiß-Film „*Stabat Mater*“.

Weiters thematisch interessant aus Kärntner Sicht sind Gerald Igor Hauzenbergers Doku „*Hypotopia* - die Suche nach der Verantwortung“, die investigativ

hinter die Kulissen des Hypo-Skandals blickt. Ebenso Peter Zachs „*Beyond Boundaries* - Brezmejno“, ein essayistisches Roadmovie an den Grenzen Sloweniens zu Österreich, Ungarn, Kroatien und Italien - zu den Menschen die dort leben. Der Film erkundet, welche Grenzen es gibt, was sie ausmacht, wie sie entstehen und wie sie sich verändern. Aleš Šteger, der wohl bekannteste zeitgenössische slowenische Lyriker schrieb Texte, die diesen Film begleiten.

Aus den über 500 Einreichungen haben es rund 100 aktuelle Spiel-, Dokumentar-, Kurz-, Animations- und Experimentalfilme geschafft und rittern nun in Graz um Österreichs höchstdotierte Filmpreise. Neben den erlesenen Kinopremieren selbst sind natürlich auch die Festivalatmosphäre sowie das kommunikative Miteinander bei den Diskussionen, Preisverleihungen, Ausstellungen, Workshops und Festen der Diagonale eine Graz-Reise wert.

Im Kino übers Kino reden


Diagonale im Dialog: Mit Gesprächen zu eingangs gezeigten Filmwerken öffnet die diskursive Spezialschiene den Kinoraum für anregende Diskussionen. Zu Gast sind etwa **Josef Hader**, in doppelter Rolle: als Schauspieler in „Vor der Morgenröte“ (AT 2016) und als Regisseur von *Wilde Maus* (AT 2017). Auch **Veit Heiduschka**, der Produzent hinter Oscar-Preisträger Micha-

el Haneke, tritt in einen ausgedehnten Dialog mit dem Publikum.

Historisches Special: 1000 Takte Film

Nach Einflüssen der Popkultur auf den österreichischen Film sucht 2017 das historische Special und fördert dabei so manche Überraschung aus den Archiven zu Tage. Gemeinsam, aber aus unterschiedlichen Blickwinkeln spüren das Filmarchiv Austria, das Österreichische Filmmuseum und das ORF-Archiv popkulturellen Strömungen in Film und Fernsehen nach.

Seit 1998 macht die Diagonale die Stadt an der Mur alljährlich zur Filmhauptstadt Österreichs und hat sich seitdem als unverzichtbarer Treffpunkt für Filmbranche und Publikum etabliert. Rund 1.300 Branchen-Insider versammeln sich zur Festivalzeit. 2016 erreichte die Diagonale den fulminanten Besucherrekord von 30.200 Kino-Liebhabern und Schaulustigen - darunter ein hoher Anteil an jungem Filmpublikum. Kein Fernseher der Welt kann mit der stilvollen Magie der großen Leinwand mithalten. In diesem Sinne: Licht aus und Film ab!

 **Gabbi Hochsteiner**



Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 27000 Kinokassa



Ab 10.2.

Der glücklichste Tag im Leben des Olli Mäki – Hymyilevä mies

Finnland/Schweden/Deutschland 2016. Regie: Juho Kuosmanen. Kamera: J.P. Passi. 92 Min. OmU (Finnisch/Englisch). Ab 6 Jahren

Finnland 1962: Olli Mäki hat die einmalige Chance Boxweltmeister zu werden. Gleichzeitig sind seine Gedanken ganz wo anders: Gerade hat er die Liebe seines Lebens getroffen. Die wahre, in Finnland sehr bekannte Geschichte, verschmilzt auf herzerwärmende Weise feinen Humor mit nordischer Melancholie. (Tipp: Der Film spielt auch im Volkskino von

10. bis 16.2.) Foto: Polyfilm



Ab 10.2.

Offshore – Elmer und das Bankgeheimnis

Schweiz 2016. Regie: Werner Schweizer. Kamera: Carlotta Holy-Steinemann. Schnitt: Kathrin Plüss – 102 Min. OmU (Schweizerdeutsch, Deutsch, Englisch, Französisch). Ab 12 Jahren

Elmer, der in einer Schweizer Privatbank eine beachtliche Karriere erlebt, gerät auf deren Höhepunkt in einen Gewissenskonflikt, der ihn schließlich zum Whistleblower und Kritiker des Offshore-Bankgeschäftes macht. Foto: Filmdelights



Ab 17.2.

Wilde Maus

Österreich 2017. Regie: Josef Hader. Kamera: Andreas Thalhammer & Xiaosu Han. Schnitt: Ulrike Kofler. 102 Min. Originalvers. (Deutsch). Ab 12 Jahren

Georg (Josef Hader) schreibt Musikkritiken für eine Wiener Zeitung, bis ihn sein Chef völlig überraschend wegrationalisiert. Das lässt er sich nicht ohne Weiteres gefallen und beginnt zusammen mit seinem Freund Erich (Georg Friedrich) einen Rachefeldzug gegen den Chefredakteur. Ausnahmetalent Josef Hader erzählt in seinem lang erwarteten Regiedebüt von einem Wettlauf in den Wahnsinn – eine pointierte und pechschwarze Tragikomödie über neurotische Stadtmenschen und die Liebe in Zeiten unendlicher Freiheit. (Tipp: Der Film spielt auch im Volkskino ab **17.2.**) Foto: Filmladen



Ab 17.3.

Neruda

Chile/Argentinien/Frankreich/Spanien/USA 2016 Regie: Pablo Larraín. Kamera: Sergio Armstrong. 107 Min. OmU (Spanisch/Französisch)

Als der berühmte chilenische Dichter und Kommunist Pablo Neruda öffentlich Regierung und Präsident aufs Schärfste kritisiert, wird er umgehend seines Amtes als Senator enthoben. Um einer Verhaftung zu entgehen, versucht er zusammen mit seiner Frau das Land zu verlassen. Es beginnt ein Katz- und-Maus-Spiel, dem Neruda zwischen Poesie und Legendenbildung einen ganz eigenen Reiz abgewinnt. (Tipp: Der Film spielt auch im Volkskino ab **17.3.**) Foto: Polyfilm



18. März

LITERATUR + FILM: Rubén – Fragmente aus dem Exil

Schweiz 2014, 52 Minuten, OmU (Spanisch). Regie, Drehbuch: Eva Danzl

Seit über 20 Jahren erfasst der Argentinier Rubén Gallucci Herbarien inmitten des botanischen Garten Zürichs, eine Arbeit, die seiner inneren Rastlosigkeit Ruhe gibt. Nicht vergessen jedoch ist die Zeit in den klandestinen Foltergefängnissen der Militärdiktatur Argentiniens: ein Film über ein Exilleben in der Schweiz, das bleibende Trauma der Folter und einen lebenslangen Kampf für Gerechtigkeit – österreichische Erstaufführung in Anwesenheit der Regisseurin. Im Anschluss liest **Manfred Lukas-Luderer** Auszüge aus dem Buch: Rubén Gallucci, „Manana sera otro dia“ (Morgen ist ein anderer Tag) Foto: Eva Danzl

Filmstudio Villach

Das monatliche Programmheft wird auf Anfrage per Telefon oder per E-Mail zugesandt. Alle Filme im Detail sind neben der Homepage: www.filmstudiovillach.at ab sofort auch auf Facebook (Filmstudio Villach) einsehbar. Auf Anfragen werden auch spezielle Schulvorstellungen durchgeführt und das zu einem Sonderpreis von Euro 5,- ab 80 Personen (Normal: 8,50. Ermäßigungen zum Preis von 7,50 erhalten Inhaber der BRUECKE-KC, Schüler, Studenten, 10er-Block: 75,-).

Rathausplatz 1, 9500 Villach, T: 0650/920 40 35, E: fritz.hock@filmstudiovillach.at bzw. Stadtkino Villach, T: 04242/27 000. Kassa ab 17.30 Uhr. www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.net



10. – 26.2.

Kundschafter des Friedens

Deutschland 2016, Regie: Robert Thalheim, Farbe, 93 Minuten

Ein früherer ostdeutscher Top-Spion wird aus dem Ruhestand geholt, um gemeinsam mit seinem ebenfalls nicht mehr ganz taufrischen Ex-Team einen entführten BND-Mitarbeiter - seinen ehemaligen Gegenspieler - aufzuspüren. Eine pointierte, toll ausgestattete und hervorragend gespielte Agentenkomödie mit einem großartigen Hauptdarsteller (Henry Hübchen). Foto: Filmladen



Ab 3.3.

Elle

Frankreich/Deutschland/Belgien 2016, Regie: Paul Verhoeven, Farbe, 131 Minuten

Isabelle Huppert als unnahbare Chefin eines Videospieleunternehmens, die in ihrer Villa von einem Unbekannten überfallen wird, jedoch auf raffinierte Weise die Opferrolle umdreht. Eine faszinierende Mischung aus Thriller, Komödie und Vergewaltigungsdrama. 2 Golden Globes 2017, 3 Nominierungen für Europäischen Filmpreis 2016

U.V.M. Foto: Filmladen



Ab 24.3.

Der Hunderteinjährige, der die Rechnung nicht bezahlte und verschwand

Schweden 2016, Regie: Felix Herngren/Mans Herngren, Farbe, 108 Minuten

Der inzwischen 101 Jahre alte Allan Karlsson und sein Kumpel Julius Jonsson haben sich gut auf Bali eingerichtet. Das Entspannen und Schlürfen der einheimischen Erfrischungsgetränke auf der traumhaften Insel kann aber auf Dauer selbst der größte Faulenzer nicht lange aushalten. So stürzt sich der rastlose Rentner in ein neues Abenteuer, in dem er auf rachsüchtige Gangster, die CIA und alte Bekannte aus Russland trifft ... Foto: Filmladen



Ab 24.3.

Die rote Schildkröte

Frankreich/Belgien 2016, Regie: Michael Dudok de Wit, Farbe, 80 Minuten

Ein Schiffbrüchiger kämpft sich durch den stürmischen Ozean. Er strandet auf einer einsamen Insel, auf der nur Vögel und einige neugierige kleine Krebse leben. Der Mann baut ein Floß. Doch es gelingt ihm nicht, damit aufs Meer hinauszufahren. Es dauert eine Weile, bis er herausfindet, welche geheimnisvolle Kraft ihn am Verlassen der Insel hindert: Eine majestätische rote Schildkröte - die bald einen überraschenden Wandel durchmacht. Zauberhafter Animationsfilm über den Kreislauf des Lebens und der Liebe. Foto: Polyfilm



Ab 31.3.

Tanna

Australien 2016, Regie: Martin Butler & Bentley Dean, Farbe, 104 Minuten

Auf der fernen Insel Tanna im Südpazifik, zwischen Regenwäldern und Vulkanen, muss sich ein junges Mädchen zwischen ihrem Herzen und der Loyalität zu ihrem Stamm entscheiden. Eine Romeo-und-Julia-Geschichte, die uns im besten Sinn in eine andere Welt versetzt. Oscarnominierung 2017. Foto: © Polyfilm

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.net. Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen. Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**. Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt, T: 0463/319880, E: volkskino@aon.at

Festival des österreichischen Films'17
Festival des österreichischen Films'16
Festival des österreichischen Films'15
Festival des österreichischen Films'14
Festival des österreichischen Films'13
Festival des österreichischen Films'12
Festival des österreichischen Films'11
Festival des österreichischen Films'10
Festival des österreichischen Films'09
Festival des österreichischen Films'08
Festival des österreichischen Films'07
Festival des österreichischen Films'06
Festival des österreichischen Films'05
Festival des österreichischen Films'04
Festival des österreichischen Films'03
Festival des österreichischen Films'02
Festival des österreichischen Films'01
Festival des österreichischen Films'00
Festival des österreichischen Films'99
Festival des österreichischen Films'98

Graz, 28. März
— 2. April 2017

diagonale.at

Diagonale
Festival des
österreichischen
Films'17

#Diagonale17
#FestivalofAustrianFilm